

**Bericht zur Wiener Wirtschaft
Konjunkturbericht Frühjahr 2018**

**Peter Mayerhofer, Julia Bachtrögler,
Jürgen Bierbaumer-Polly, Matthias Firgo, Oliver Fritz,
Peter Huber, Michael Klien, Philipp Piribauer**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster,
Michael Weingärtler



Bericht zur Wiener Wirtschaft

Konjunkturbericht Frühjahr 2018

**Peter Mayerhofer, Julia Bachtrögler, Jürgen Bierbaumer-Polly, Matthias Firgo,
Oliver Fritz, Peter Huber, Michael Klien, Philipp Piribauer**

Juni 2018

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Magistrates der Stadt Wien, MA 23 – Wirtschaft, Arbeit und Statistik, und der Wirtschaftskammer Wien

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Susanne Markytan, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Auch die Wiener Stadtwirtschaft zeigt derzeit alle Anzeichen einer Hochkonjunktur. Die WIFO-Schnellschätzung zur regionalen Wirtschaftsentwicklung ergibt für 2017 ein robustes Wachstum von real 2,5%. Die Dynamik war damit schwächer als in Österreich insgesamt (+3,2%), vor allem weil der Wachstumsbeitrag der Sachgütererzeugung im Boom der Export- und Investitionsnachfrage regional deutlich geringer war. Stärker als im Österreich-Durchschnitt wurde die Aufwärtsentwicklung in Wien hingegen durch die Marktdienstleistungen getrieben, mit erheblichen Zuwächsen der unternehmensbezogenen Dienste als Motor der Entwicklung. Das regionale Beschäftigungswachstum war im Jahresdurchschnitt mit +2,0% so hoch wie seit Mitte der 1990er-Jahre nicht mehr. Erstmals seit der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise entspannte sich die Arbeitsmarktlage damit auch in Wien spürbar.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2018/158/A/WIFO-Projektnummer: 3718

© 2018 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Konjunkturbericht Frühjahr 2018

Inhaltsverzeichnis

Konjunkturtelegramm Frühjahr 2018	1
1. Konjunkturentwicklung 2017: Hochkonjunktur mit regionalen Abstrichen; Trendwende am Wiener Arbeitsmarkt	3
2. Konjunkturentwicklung im sektoralen Detail	15
2.1 <i>Handel: Beschäftigungswachstum und positive Konsumentenstimmung; Umsatzentwicklung im Einzelhandel weiter schwach</i>	15
2.2 <i>Tourismus: Nächtigungswachstum schwächt sich im Laufe des Jahres 2017 ab</i>	18
2.3 <i>Wissensintensive Marktdienstleistungen: Dynamisches Beschäftigungswachstum bei positiver Erwartungshaltung</i>	25
2.4 <i>Übrige Marktdienstleistungen: Weiterhin dynamisch</i>	27
2.5 <i>Sachgütererzeugung: Steigende Produktionsdynamik bei weiterhin sinkender Beschäftigung führt zu deutlichem Anstieg der Produktivität</i>	29
2.6 <i>Bauwirtschaft: Rückläufiger Tiefbau bremst Aufschwung im Wiener Baugewerbe</i>	33
3. Wiener Arbeitsmarkt: Weiter kräftiges Beschäftigungswachstum und sinkende Arbeitslosigkeit	37
4. Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose: Hochkonjunktur setzt sich vorerst unvermindert fort; Arbeitsmarktlage verbessert sich nochmals deutlich	46
Glossar	51
Anhang	54

Konjunkturtelegramm Frühjahr 2018

- Nach schon deutlichen Auftriebstendenzen in der zweiten Jahreshälfte 2016 ist auch die Wiener Wirtschaft 2017 in eine Phase der Hochkonjunktur eingetreten. Nach den Ergebnissen der (neuen) WIFO-Schnellschätzung zur regionalen Konjunktorentwicklung beschleunigte sich das reale Wirtschaftswachstum in Wien auf +2,5%, blieb aber einmal mehr hinter der Entwicklung in Österreich (+3,2%) zurück.
- Strukturelle Nachteile aus dem kleinen regionalen Industrieanteil waren für diesen Wachstumsrückstand in der boomenden Export- und Investitionskonjunktur (mit) bestimmend, Sondereffekte im produzierenden Bereich kamen hinzu. Ohne die regionale Sachgütererzeugung wäre die regionale Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr nicht um (real) 0,7 Prozentpunkte (PP) schwächer, sondern um 0,3 Prozentpunkte stärker gewachsen als in Österreich.
- Vor diesem Hintergrund nahm der marktorientierte Dienstleistungsbereich in Wien anders als in Österreich eine Rolle als Konjunkturmotor ein. Bei sektoral breiten Auftriebstendenzen trugen diese Dienste regional immerhin +1,6 PP (Österreich +1,2 PP) zum gesamten Wachstum bei. Tragende Säule waren dabei – dem Konjunkturbild entsprechend – vor allem (komplexe) unternehmensbezogene Dienstleistungen. Daneben profitierten auch der Verkehrsbereich, Informations- und Kommunikationsdienste sowie der (Groß)Handel von der konjunkturbedingt hohen Inputnachfrage der Unternehmen.
- Die regionale Beschäftigung nahm 2017 trotz leichter Produktivitätsgewinne mit +2,0% so stark zu wie zuletzt vor mehr als einem Vierteljahrhundert. Auch nach dem Jahreswechsel tendiert sie bisher weiter nach oben (I. Quartal +2,6%). Gleichzeitig flachte die Aufwärtstendenz im Arbeitskräfteangebot im Gesamtjahr spürbar ab, womit sich die Arbeitsmarktlage (auch) in Wien spürbar entspannte. Die Zahl der Arbeitslosen nahm im Jahresvergleich um 3,5%, die Arbeitslosenquote um 0,6 Prozentpunkte ab.
- 2018 dürfte das Wachstum der Stadtwirtschaft zunächst hoch bleiben, sich im weiteren Jahresverlauf allerdings parallel zur erwarteten Entwicklung von Export- und Investitionsnachfrage leicht abschwächen. Das WIFO erwartet vor diesem Hintergrund für heuer einen weiter kräftigen Anstieg der Wiener Wirtschaftsleistung von (real) +2,8%, der Rückstand zu Österreich sollte sich damit bei weiter robuster Konsumententwicklung spürbar reduzieren.
- Damit sind auch für 2018 erhebliche Zuwächse in der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in Wien abzusehen (+2,1%). Sie könnten bei größerer Bedeutung des Dienstleistungssektors für die regionale Konjunktorentwicklung sogar marginal größer ausfallen als in Österreich. Eine auch weiter nur moderate Dynamik des Arbeitskräfteangebots vorausgesetzt, sollte sich die Lage am regionalen Arbeitsmarkt damit weiter verbessern. Die Arbeitslosenquote könnte in Wien damit heuer weiter erheblich zurückgehen (-0,9 PP) und im Jahreschnitt bei 12,1% zu liegen kommen.

Konjunkturbericht Frühjahr 2018

1. Konjunkturentwicklung 2017: Hochkonjunktur mit regionalen Abstrichen; Trendwende am Wiener Arbeitsmarkt

Nach den Ergebnissen der (neuen) WIFO-Schnellschätzung zur regionalen Konjunkturentwicklung konnte 2017 auch die Wiener Wirtschaft mit real +2,5% stark zulegen. Zwar blieb die Dynamik damit geringer als in Österreich (+3,2%), wofür eine regional schwächere Entwicklung nach Jahresmitte (+2,1%; Österreich +3,3%) und sektoral ein nur kleiner Wachstumsbeitrag der Sachgütererzeugung verantwortlich waren. Die regionale Beschäftigungsdynamik (2017 +2,0%; I. Quartal 2018 +2,6%) beschleunigte sich allerdings weiter, das höchste Arbeitsplatzwachstum seit 26 Jahren war die Folge. Erstmals seit dem letzten Vor-Krisen-Jahr (2008) nahm damit die Arbeitslosenquote (auch) in Wien spürbar ab (-0,6 PP auf 13,0%).

Österreichs Wirtschaft befindet sich in einer robusten Hochkonjunktur. Bei Impulsen aus allen Nachfragekomponenten expandierte das heimische Bruttoinlandsprodukt im Jahresverlauf 2017 weitgehend stabil mit real +3,0% (Bruttowertschöpfung +3,2%) gegenüber dem Vorjahr. Auch nach Jahreswechsel setzt sich der Aufwärtstrend vorerst unvermindert fort (WIFO-Schnellschätzung zum I. Quartal 2018 +3,1%). Zusammen mit weiter hohen Werten der umfragebasierten Vorlaufindikatoren stützt dies die jüngste WIFO-Prognose, welche auch für 2018 einen weiterhin steilen Wachstumspfad der realen Bruttowertschöpfung in Österreich von +3,2% gegenüber dem Vorjahr erwartet – mit einem spürbaren Nachlassen des Konjunkturhochs erst im späteren Jahresverlauf. Die Wiener Wirtschaft konnte dem nationalen Expansionstempo vor allem im 2. Halbjahr 2017 nicht gänzlich folgen, wobei dies freilich (auch) sektoralen Sondereffekten geschuldet war. Erste Ergebnisse für das laufende Jahr scheinen dagegen wieder günstiger. Für heuer geht das WIFO daher für Wien von einer weiter deutlich expansiven Wirtschaftsentwicklung aus (real +2,8%).

Übersicht 1.1: Konjunkturprognose

	Wien ¹⁾		Österreich ²⁾	
	2017	2018	2017	2018
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung ³⁾ , real	+2,5	+2,8	+3,1	+3,2
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,0	+2,1	+2,0	+1,9
Arbeitslosenquote in %	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen			
	13,0	12,1	8,5	7,7

Q: WIFO-Berechnungen. –¹⁾ Berechnung Mai 2018. –²⁾ Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose März 2018. Reale Bruttowertschöpfung VGR Mai 2018: 3,2%. –³⁾ Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern.

Insgesamt expandierte die Wirtschaftsleistung in Österreich gemessen an der Bruttowertschöpfung 2017 mit real +3,1% mehr als doppelt so rasch wie 2016 (+1,3%). Dies vor allem aufgrund

eines robusten internationalen Umfelds, das eine starke Ausweitung der heimischen Exporte zuließ. Vor diesem Hintergrund erreichte die Kapazitätsauslastung in der Warenproduktion Höchstwerte und induzierte eine kräftige Ausweitung der Ausrüstungsinvestitionen. Gleichzeitig wird das Wachstum der heimischen Wirtschaft nach wie vor durch den privaten Konsum unterstützt, weil die gute Beschäftigungslage und sinkende Arbeitslosigkeit die Ausgabenbereitschaft der privaten Haushalte erhöhen.

Boom in Export- und Investitionsnachfrage dominieren Konjunkturbild

Dominierende Treiber der guten Entwicklung der österreichischen Wirtschaft waren 2017 mit der Expansion des Welthandels und den daraus entstehenden Impulsen für Export- und (in der Folge) Investitionsnachfrage allerdings Faktoren, die der Wiener Stadtwirtschaft strukturbedingt nur beschränkt Impulse verleihen. Der weltweite Warenhandel zog ab Jahresmitte 2016 wieder an und expandierte im Berichtsjahr mit +4,5% erheblich (2016 +1,5%). Dabei ging die Belegung von den Schwellenländern (hohe Dynamik in Asien und Lateinamerika, zuletzt wieder Wachstum in Brasilien und Russland) aus und setzte sich in nahezu allen Industrieländern fort (weiter lebhaftes US-Konjunktur; Aufschwung im Euro-Raum). Obwohl ein weiterer Anstieg des real-effektiven Wechselkurses (+1,0%)¹⁾ die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exporteure beeinflusste, expandierte die gesamte heimische Ausfuhr (nach VGR) vor diesem Hintergrund um real 5,6% (2016 +1,9%), die Warenexporte um 6,1% (2016 +1,3%). Dabei waren Ausfuhrerfolge vor allem im Warenhandel breit gestreut (EU 28 nominell +8,6%, Extra-EU 28 +7,3%) und betrafen nahezu alle Haupthandelspartner in der Union (EU 15 +8,6%, darunter Frankreich +32,3%, Deutschland +6,8%; EU 13 +8,8%, darunter MOEL5 +9,3%) wie im übrigen Ausland (NAFTA +11,8%, darunter USA +10,7%; Asien +7,5%, darunter China +11,6%; GUS +15,9%, darunter Russland +16,1%). Lediglich in Großbritannien dämpft die Unsicherheit über den EU-Austritt derzeit die Nachfrage nach Gütern (auch) aus Österreich (-4,8%), zudem wurde in die Schweiz 2017 (auch währungsbedingt) wieder weniger geliefert als noch im Vorjahr (-2,2%).

Nun dürften von dieser Länderstruktur der Ausfuhrerfolge zumindest keine Nachteile für Wien ausgegangen sein²⁾. Allerdings erzielten, gemessen an der Güterstruktur im Berichtsjahr mit bearbeiteten Waren (+9,8%, darunter Eisen und Stahl +19,7%), chemischen Produkten (+11,9%), Fahrzeugen (+23,9%) und Maschinen (+6,7%) vor allem Warengruppen Exporterfolge, die eher als Spezialisierungen industrieorientierter Regionen als von solchen urbanen Zuschnitts (hier etwa Konsumgüter +3,3%) gelten können.

¹⁾ Gegenüber dem Dollar wertete der Euro 2017 um über 10% auf, zu Yen bzw. britischem Pfund veränderten sich die Wechselkurse im Berichtsjahr dagegen kaum.

²⁾ Nach Daten der Außenhandelsstatistik von Statistik Austria sind Wiens Exportanteile 2016 weder in Großbritannien noch der Schweiz (als bedeutendste Märkte mit Rückgängen) überdurchschnittlich, dagegen bestehen durchaus regionale Spezialisierungen auf einigen zuletzt stark expandierenden Märkten (etwa GUS, MOEL5). Zudem dürfte die massive Exportsteigerung nach Frankreich (+32,3%), die auf einem Sondereffekt aus der unregelmäßigen Lieferung von Polypeptidhormonen beruht, mutmaßlich von einem Wiener Unternehmen ausgegangen sein. Jedenfalls machten Ausfuhren des einschlägigen KN2-Stellers (29: Organische chemische Erzeugnisse) in Wien im 1. Halbjahr 2017 rund 11,5% der gesamten Ausfuhr aus, nach noch 1,7% im Jahr 2016.

Damit dürfte die Güterstruktur der internationalen Nachfrage Wien wenig entgegengekommen sein – ein Effekt, der unabhängig von der regionalen Zurechnung des genannten Sondereffekts bei pharmazeutischen Erzeugnissen (siehe Fußnote 2) aber jedenfalls geringer gewesen sein dürfte als Nachteile aus der insgesamt geringen Ausrichtung der Stadtwirtschaft auf die Sachgüterproduktion im exportgetriebenen Aufschwung³⁾.

Dies umso mehr, als auch Impulse aus der weiter kräftigen Investitionskonjunktur als zweitem Treiber der derzeitigen Aufwärtsentwicklung ceteris paribus vor allem in Regionen mit größerer Bedeutung von Industrie und Bauwesen schlagend geworden sein dürften. Österreichweit nahmen die Bruttoanlageinvestitionen 2017 um real 4,9% (nach +3,7% im Vorjahr) zu, weil die Unternehmen bei hoher Kapazitätsauslastung⁴⁾ vermehrt in den Ersatz von Maschinen und Geräten, neue Fahrzeuge, aber auch die Erweiterung ihrer Produktionskapazität investierten (Ausstattungsinvestitionen +7,9%). Auch die Bauinvestitionen tendierten nach drei Jahren schlepender Entwicklung wieder deutlich nach oben (+2,6%), dies freilich durch spürbare Preissteigerungen begleitet.

Verstärkt könnte Wien im Gegensatz dazu letztlich davon profitiert haben, dass der private Konsum die Rolle als Konjunkturmotor zwar 2017 – wie in der Hochkonjunktur zu erwarten – an Export- und Investitionsnachfrage verlor, sein Wachstumspfad aber bislang trotz Auslaufens der Effekte der Steuerreform 2015/2016 auf hohem Niveau stabil geblieben ist. Während der öffentliche Konsum im Berichtsjahr an Kraft verlor (real +0,9% nach +2,1%), nahmen die Konsumausgaben der privaten Haushalte mit +1,4% ähnlich stark zu wie im Vorjahr (+1,5%) und blieben auch am aktuellen Rand dynamisch (I. Quartal 2018 +2,0%). Bei leicht rückläufigen verfügbaren Haushaltseinkommen (real –0,3%) ist dies allein auf eine steigende Konsumquote (+1,7%) zurückzuführen, die wiederum auf einer – bei hoher Beschäftigungsdynamik und sinkender Arbeitslosigkeit – positiven Konsumentenstimmung und der daraus folgenden Ausgabenbereitschaft der privaten Haushalte beruht⁵⁾. Der Wiener Wirtschaftsstruktur kam dieser stabile Impuls aus der Konsumnachfrage zweifellos entgegen, zumal sich deren Struktur mit dem Auslaufen der Sondereffekte der Steuerreform wieder stärker von Ausgaben für langlebige Konsumgüter (wie Pkw, Möbel, Elektronikgeräte etc.; real +1,0% nach +3,3% 2016) zu solchen des täglichen Bedarfs und für Dienstleistungen (real +1,4%) verschob.

³⁾ Der Anteil der gesamten Sachgüterproduktion an der Wertschöpfung lag 2016 in Wien bei 14,6%, in Österreich bei 28,2%. Dies vor allem wegen eines regional ungleich kleineren Anteils der Sachgütererzeugung (7,5% vs. 18,8%), aber auch der Bauwirtschaft (4,5% vs. 6,5%).

⁴⁾ Die Kapazitätsauslastung stieg 2017 österreichweit deutlich und erreichte im I. Quartal 2018 ähnlich hohe Werte wie zuletzt in den Jahren 2000 und 2007.

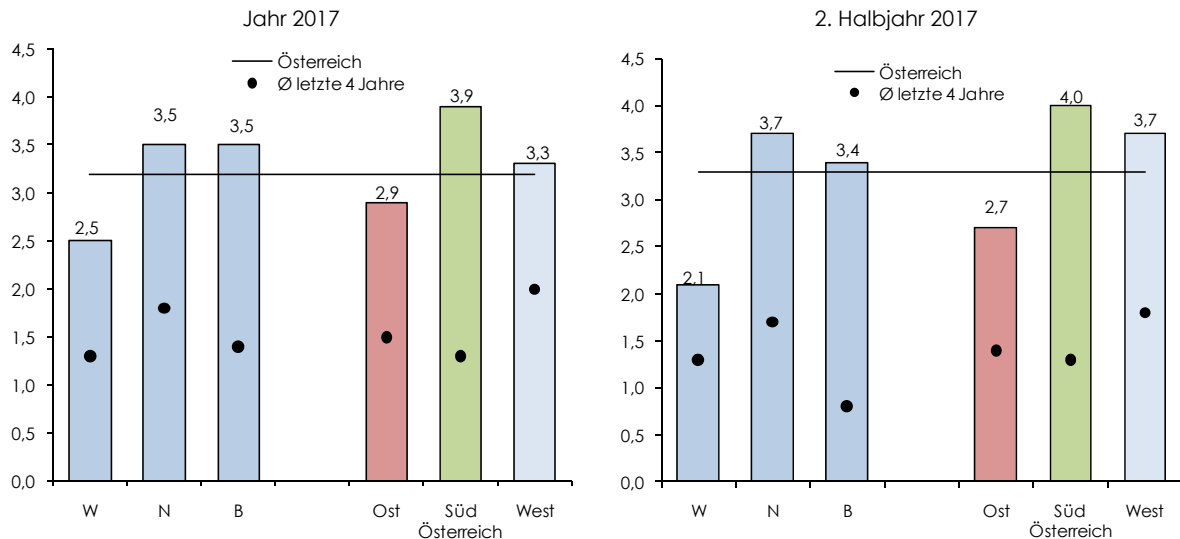
⁵⁾ Darüber hinaus ist zu erwähnen, dass der Rückgang der verfügbaren Einkommen im Berichtsjahr allein durch sinkende Vermögenseinkommen getrieben war (Löhne und Gehälter dagegen real +1,3%). Auch dies wirkte in Richtung einer sinkenden Sparquote (und spiegelbildlich einer steigenden Konsumquote), da Vermögenseinkommen im Vergleich zu Arbeitsentgelten vermehrt gespart werden.

Hochkonjunktur auch in Wien; strukturelle Nachteile aber spürbar

Obwohl damit im Berichtsjahr die gespaltene Entwicklung der beiden Vorjahre überwunden werden konnte und alle Nachfragekomponenten deutlich zur robusten Aufwärtstendenz der österreichischen Wirtschaft beitrugen, schlugen konjunkturelle Unterschiede auf Branchenebene wieder ungleich stärker zu Buche: Die Spannweite der Wachstumsbeiträge der einzelnen VGR-Branchengruppen war 2017 österreichweit mehr als doppelt so hoch wie im Jahr davor. Dies war allein auf die nun klare Dominanz der Sachgütererzeugung als Konjunkturmotor zurückzuführen: Vom markanten Export- und Investitionshoch getrieben, trug die Industrie im Gesamtjahr mit +1,3 Prozentpunkten allein mehr als 40% zum Wachstum der realen Wirtschaftsleistung in Österreich (+3,1%) bei. Impulse eines breiten Spektrums von (vorwiegend marktmäßigen) Dienstleistungen kamen hinzu, wobei auch hier produktionsnahe Bereiche (v.a. sonstige Wirtschaftsdienste +0,4 PP, (Groß-)Handel +0,3 PP, Verkehr +0,2 PP) bestimmend waren – mit freilich durchgängig ungleich geringeren Wachstumsbeiträgen. Anders als noch 2016, als der marktmäßige Dienstleistungsbereich (mit rund 0,9 PP oder fast zwei Drittel des nationalen Wachstum) als klarer Treiber der Entwicklung fungierte (sekundärer Sektor +0,3 PP oder ein Fünftel; Nicht-Marktdienste +0,2 PP oder ein Siebtel), blieb sein Wachstumsbeitrag im Berichtsjahr (mit +1,2 PP) deutlich hinter jenem des produzierenden Bereichs (+1,7 PP), welcher mehr als die Hälfte des nationalen Wertschöpfungszuwachses verantwortete (Nicht-Marktdienste +0,3 PP oder weniger als ein Zehntel).

Mit dieser wieder stärkeren Spreizung der Entwicklung nach Branchengruppen nahmen nach den Ergebnissen der neuen WIFO-Schnellschätzung zur regionalen Konjunkturentwicklung auch die Wachstumsunterschiede nach Bundesländern wieder spürbar zu – immerhin waren die Wertschöpfungszuwächse im Bundesland mit der größten Dynamik im Jahresschnitt 2017 nach dieser Rechnung doppelt so hoch wie jene des regionalen Schlusslichts (Kärnten real +4,2%; Salzburg +2,1%). Dabei resultierten Wachstumsdisparitäten bei nahezu durchgängig dynamischen (nahen) Exportmärkten vorrangig aus der Strukturkomponente und nicht aus der geographischen Lage, allein Vorarlberg (+2,2%; Rang 8 in einer Bundesländerreihe) dürfte durch die (auch währungsbedingte) Verschlechterung der Schweizer Exportnachfrage benachteiligt gewesen sein.

Abbildung 1.1: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung nach Großregionen Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, ESVG 2010, vorläufige Werte, Stand 30.4.2018.

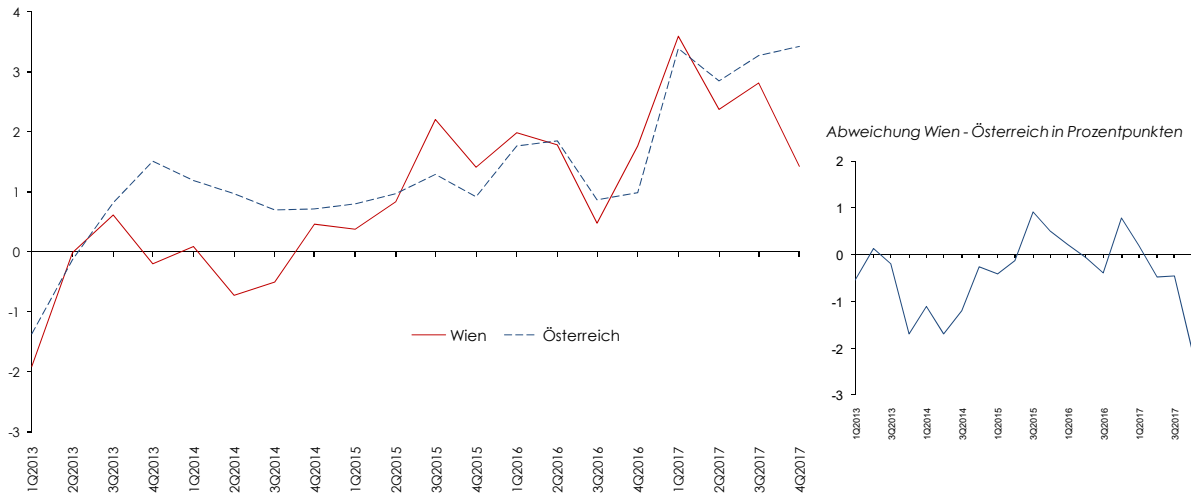
Unterschiede zwischen den Großregionen blieben damit im Berichtsjahr eher gering und (wie auch auf der Ebene der Bundesländer) primär durch Bedeutung und Produktionsstruktur der regionalen Industrie getrieben. So geht der Wachstumsvorsprung Südösterreichs (real +3,9%) gegenüber Westösterreich (+3,3%) und der Ostregion (+2,9%) im Gesamtjahr vor allem darauf zurück, dass der südliche Landesteil mit Kärnten (+4,2%; Rang 1 in einer Bundesländerreihung) und der Steiermark (+3,7%; Rang 3) nur aus pointiert sachgüterorientierten Regionen besteht, welche von der boomenden Industriekonjunktur verstärkt profitieren. Dagegen finden sich in den beiden übrigen Großregionen jeweils Bundesländer mit vergleichsweise guter und schwacher Entwicklung, wobei auch diese Heterogenität durch die strukturelle Ausrichtung der Regionen auf industrielle bzw. Dienstleistungsaktivitäten bestimmt scheint: So führen in West- wie Ostösterreich sachgüterorientierte Regionen (Oberösterreich +4,0%; Rang 2; bzw. Niederösterreich +3,5%; Rang 5) die Wachstumsreihung an, während die jeweiligen Dienstleistungszentren (Salzburg +2,1%; Rang 9; bzw. Wien +2,5%; Rang 7) – bei freilich auch hier hohen Zuwachsraten im längerfristigen Vergleich – hinter der nationalen Dynamik zurückbleiben.

Damit kann die zwar lebhaft, aber doch unterdurchschnittliche Aufwärtstendenz der Wiener Wirtschaft (und weiterführend der Ostregion) nicht zuletzt auf die strukturellen Ausgangsbedingungen der Stadtwirtschaft im Boom der Industriekonjunktur zurückgeführt werden, wobei sich die Wachstumsschere zur nationalen Entwicklung nach Jahresmitte offenbar noch weiter geöffnet hat: Während Westösterreich (+3,7%) dank einer weiteren Beschleunigung in allen Teilregionen im 2. Halbjahr 2017 wieder stärker zum Wachstumsführer Südösterreich (+4,0%) aufschließen konnte, verlor die Ostregionen (+2,7%) weiter an Boden. Dies vor allem, weil sich die Konjunkturentwicklung in dieser Phase bei weiterer Beschleunigung in allen anderen

Bundesländern nur in Wien nicht weiter verbesserte (2. Halbjahr +2,1% nach +3,0% im 1. Halbjahr 2017; Österreich +3,3% nach +3,1%).

Abbildung 1.2: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung

Real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



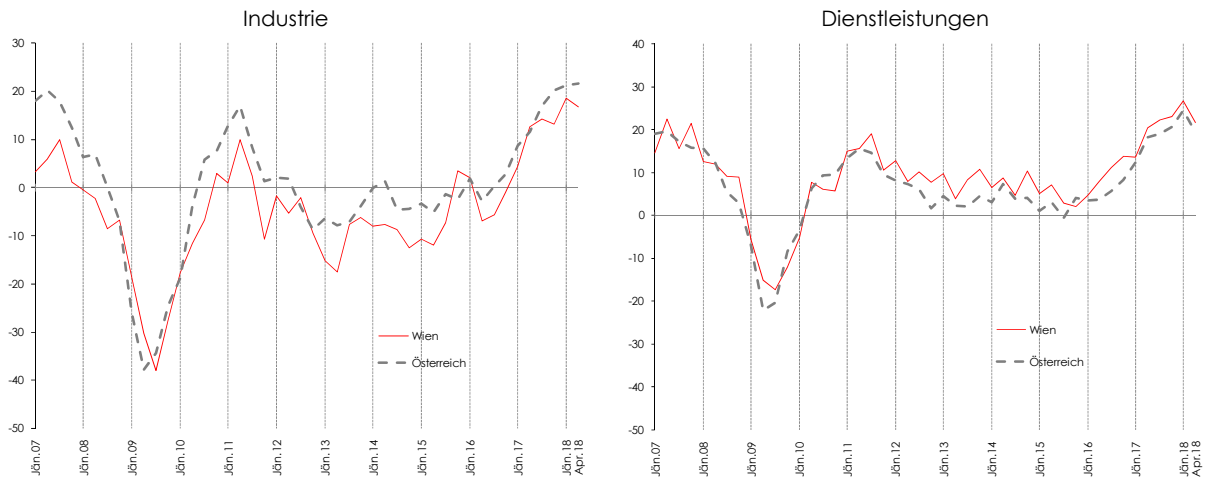
Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, ESG 2010, vorläufige Werte, Stand 30.4.2018.

Tatsächlich zeigt das Quartalsmuster des realen Konjunkturindicators, dass Wien der massiven Aufwärtstendenz in Österreich seit Mitte 2016 zunächst durchaus folgen kann und im Winterhalbjahr 2016/17 sogar überdurchschnittliche Wertschöpfungszuwächse realisiert. Im weiteren Jahresverlauf bleibt die regionale Dynamik aber geringer, wobei der Wachstumsrückstand zu Österreich zunächst moderat ist (II. und III. Quartal 2017 –0,5 PP), gegen Jahresende aber mit –2,0 Prozentpunkten recht empfindlich ausfällt. Wie eine genauere Analyse zeigt, ist dieses regional durchaus atypische Entwicklungsmuster im Jahresverlauf allerdings nicht als Ausdruck eines vorzeitigen Abbruchs der regionalen Konjunktur zu interpretieren. Vielmehr geht es auch auf Sondereffekte zurück, welche in Summe zur gedämpften Entwicklung der Stadtwirtschaft nach Jahresmitte (und besonders im IV. Quartal) deutlich beigetragen haben.

Hier sind zunächst erhebliche Sondereffekte im produzierenden Bereich (v.a. chemische Industrie, Bauwesen; siehe Abschnitt 2.5 und 2.6) zu nennen, welche die Dynamik der Wiener Wirtschaft freilich über das gesamte Jahr spürbar dämpften, womit sie zwar für das geringe regionale Wachstum (auch) im 2. Halbjahr 2017, nicht aber für das spezifische Entwicklungsmuster im Jahresverlauf (mit)verantwortlich scheinen. Treiber dafür waren vielmehr kaum konjunkturinduzierte Schwankungen in der regionalen Energieproduktion. Sie macht (mit etwa 2%) nur einen kleinen Teil der Wiener Nettoproduktion aus, beeinflusste das zeitliche Verlaufsmuster der Wiener Entwicklung im Berichtsjahr wegen massiver Entwicklungsunterschiede zwischen erster (+48,2%; Wachstumsbeitrag +0,3 PP) und zweiter Jahreshälfte (–8,2% oder –0,1 PP) aber dennoch erheblich. Der besonders deutliche Wachstumsrückstand im IV. Quartal 2017 kann zudem

auf ein temporäres Tief in der Herstellung sonstiger Waren (nach hohen Zuwächsen noch im III. Quartal 2017) zurückgeführt werden. Ihre oft volatile Absatzentwicklung hat (wie bekannt) einzelwirtschaftliche Gründe und schlägt nicht zum ersten Mal auf die Gesamtentwicklung durch⁶⁾.

Abbildung 1.3: WIFO-Konjunkturklimaindex der aktuellen Lagebeurteilungen
Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und –100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

Eine nicht unerhebliche Bedeutung von Sondereffekten für das spezifische Konjunkturmuster der Wiener Stadtwirtschaft im Jahr 2017 lassen letztlich auch die Ergebnisse des Sammelindikators zur Beurteilung der aktuellen Wirtschaftslage (WIFO-Konjunkturklimaindex) vermuten, welcher auf Basis rezenter Umfragedaten aus mehreren Teilfragen des WIFO-Konjunkturtests gebildet wird. Danach ist weder in der Wiener Sachgütererzeugung noch im Wiener Dienstleistungsbereich eine relevante Eintrübung der unternehmerischen Lagebewertungen im 2. Halbjahr 2017 erkennbar. Im neuen Jahr tendieren die Indikatorwerte zwar nicht mehr weiter nach oben, verzeichnen aber weiterhin Höchstwerte. So verbesserte sich der Indikatorwert der aktuellen Lagebeurteilungen in der Industrie (auch) in Wien in der ersten Jahreshälfte 2017 stark (Jänner +4,4 PP, Juli +14,3 PP), nahm aber – nach einer Konsolidierungsphase im Sommer – auch im späteren Jahresverlauf noch spürbar zu und erreichte im Jänner 2018 einen Allzeit-Rekordwert (+18,5 PP). Damit schätzten die Wiener Sachgütererzeuger ihre Lage auch im 2. Halbjahr nur unwesentlich ungünstiger ein als jene in Österreich, was durchaus auf sektoral eng begrenzte Ursachen der in Wien geringeren industriellen Dynamik in dieser Phase (wie auch im

⁶⁾ Letztlich trug auch ein erheblicher Trendbruch in der Entwicklung des VGR-Sektors L (Grundstücks- und Wohnungswesen; 1. Halbjahr 2017 +1,8%, 2. Halbjahr 2017 –0,6%) zur schwächeren Dynamik der Wiener Wirtschaft im 2. Halbjahr 2017 bei. Inwieweit auch dies als Sondereffekt gelten kann, muss allerdings offenbleiben, weil nicht gesagt werden kann, ob dieser Trendbruch aus dem eigentlichen Immobiliensektor folgt oder aus der Imputation von Mieten resultiert, welche diesem VGR-Bereich zugerechnet wird.

Gesamtjahr) hinweist. Auch zuletzt (April 2018) liegt der Konjunkturklimaindex in der Wiener Sachgütererzeugung mit +16,8 PP noch nahe an seinem Rekordwert und mehr als zwei Drittel über seinem Höchststand vor der Krise. Ähnlich, aber insgesamt noch günstiger die Einschätzungen der regionalen Dienstleistungsunternehmen: Auch sie verbesserten sich – bei leicht geringerer Dynamik zur Jahresmitte – über den gesamten Jahresverlauf, wobei der Überhang positiver Meldungen hier noch größer war und nun schon seit rund 7 Jahren fast durchgängig über jenem in Österreich liegt. Nach +26,6 Prozentpunkten im Jänner lag der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen hier im April 2018 mit +21,6 PP noch immer so hoch wie zuletzt in der Hochkonjunktur 2007 und um rund 2 PP höher als in Österreich.

Schwächen im produzierenden Bereich, Unternehmensdienste als regionaler Konjunkturmotor

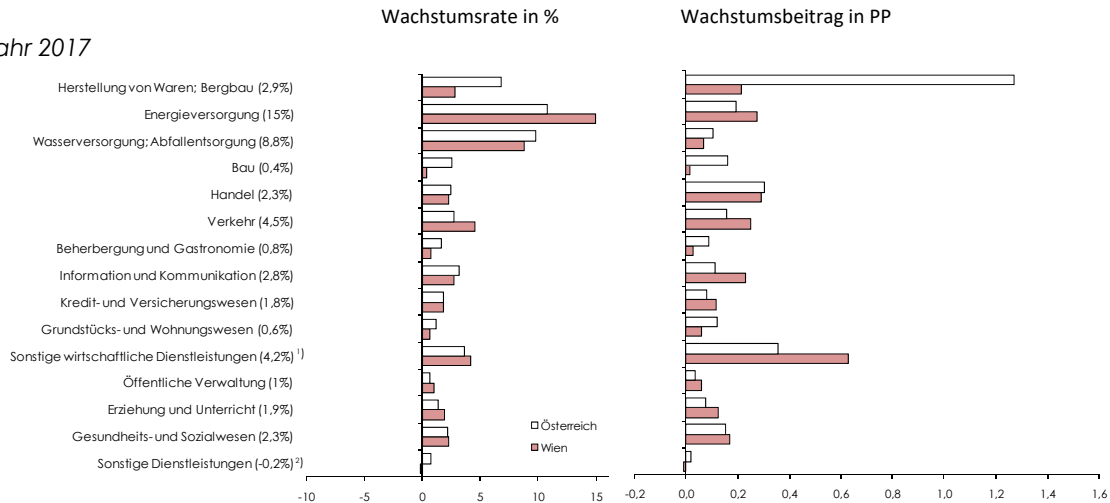
Insgesamt waren es damit auch nach den Ergebnissen der WIFO-Schnellschätzung zur regionalen Konjunkturentwicklung vorrangig die regionalen Dienstleistungsbereiche, welche zur insgesamt doch erheblichen Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung gegenüber dem Vorjahr (auch) in Wien beitrugen. Dagegen war der Wachstumsrückstand Wiens zu Österreich allein der (relativen) Schwäche des produzierenden Bereichs geschuldet. Dies zeigt Abbildung 1.4, in welcher Wertschöpfungszuwächse und Wachstumsbeiträge der VGR-Wirtschaftsbereiche für Wien und Österreich vergleichend dargestellt sind. Danach folgt die sektorale Entwicklung in Wiens Tertiärbereich in beiden Beobachtungsperioden tendenziell jener in Österreich, wobei sich Branchengruppen mit regional günstigerer und schwächerer Entwicklung weitgehend die Waage halten. Für die Ergebnisse in Gesamtjahr wie 2. Halbjahr bestimmend, ist freilich der ungleich höhere Wachstumsbeitrag der Herstellung von Waren in Österreich. Er hat Nachteile der Wiener Industrie in Branchenanteil wie Wachstumsrate zur Ursache und wird durch einen ebenfalls relevanten Wachstumsrückstand der Wiener Bauwirtschaft ergänzt. Ein im Gesamtjahr positiver, aber unterjährig volatiler Beitrag von Energie- und Wasserversorgung konnte hierzu keinen Ausgleich schaffen. (Abbildung 1.4).

Damit resultiert der gesamte Rückstand Wiens in Gesamtjahr wie 2. Halbjahr 2017 aus dem produzierenden Bereich und hier wiederum vorrangig aus der regionalen Industrie: Ohne die regionale Sachgütererzeugung wäre die Bruttowertschöpfung Wiens im Jahr 2017 nach unseren Berechnungen real nicht um 0,7 PP schwächer, sondern um 0,3 PP stärker gewachsen als in Österreich, und die Bundeshauptstadt hätte in einer Wachstumsreihung der Bundesländer nicht Rang 7, sondern den Spitzenplatz belegt.

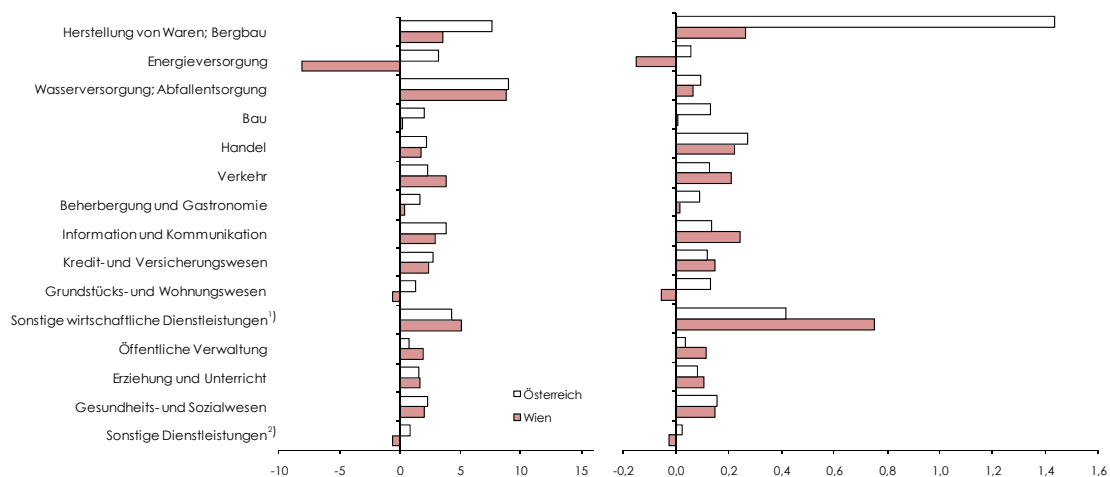
Abbildung 1.4: Wachstum nach Wirtschaftsbereichen – Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung

Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen

Jahr 2017



2. Halbjahr 2017



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen, ESVC 2010, vorläufige Werte; Stand 30.4.2018. – ÖNACE 2008 – Abschnitte. –
¹⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N). ²⁾ Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; Private Haushalte, Private Haushalte (R,S,T).

Grund für diesen ungleich geringeren Wachstumsbeitrag der Wiener Industrie in Gesamtjahr (+0,2 PP; Österreich +1,3 PP) wie 2. Halbjahr (+0,3 PP vs. +1,4 PP) war einerseits ihr geringes Gewicht in der regionalen Wirtschaftsstruktur. Andererseits dürften aber auch Nachteile im Produktportefeuille (geringe Spezialisierung auf Investitionsgüter sowie Güter des Basisbereichs) sowie einzelwirtschaftliche Sondereffekte in der chemischen Industrie (Ausgliederung von Vertriebsstellen; Lohnarbeit außerhalb Wiens) eine Rolle gespielt haben. Dagegen stützten gute Ergebnisse bei elektrischen Ausrüstungen und Kfz die Entwicklung. Gemessen an diesem

dominierenden Faktor, hielt sich der Einfluss der regional ebenfalls schwächeren Dynamik in Bauwirtschaft (Gesamtjahr +0,4%; Österreich +2,5%) und Wasserversorgung (+8,8%, Österreich +9,8%) auf das Gesamtergebnis in deutlich engeren Grenzen. Dabei könnte das Ergebnis der Bauwirtschaft auch hier teils statistischen Ursprungs (Revision Vorjahresniveau der abgesetzten Produktion) sein, jedenfalls erhöht es den Wachstumsrückstand Wiens zu Österreich 2017 um (im Jahresverlauf stabil) etwa 0,2 Prozentpunkte. Einzige dynamische Gegenkraft im produzierenden Bereich war damit die (kleine) Energieversorgung, die im Gesamtjahr um 15,0% (Österreich +10,7%) zulegen und damit insgesamt +0,3 PP (Österreich +0,2 PP) zum regionalen Wirtschaftswachstum beisteuerte. Ihre Entwicklung war allerdings im Zeitablauf stark volatil (2. Halbjahr 2017 -8,2%; Österreich +3,2%) und inhaltlich schwer interpretierbar, sodass auch sie gegen Jahresende negativ auf die Wiener Gesamtentwicklung einwirkte.

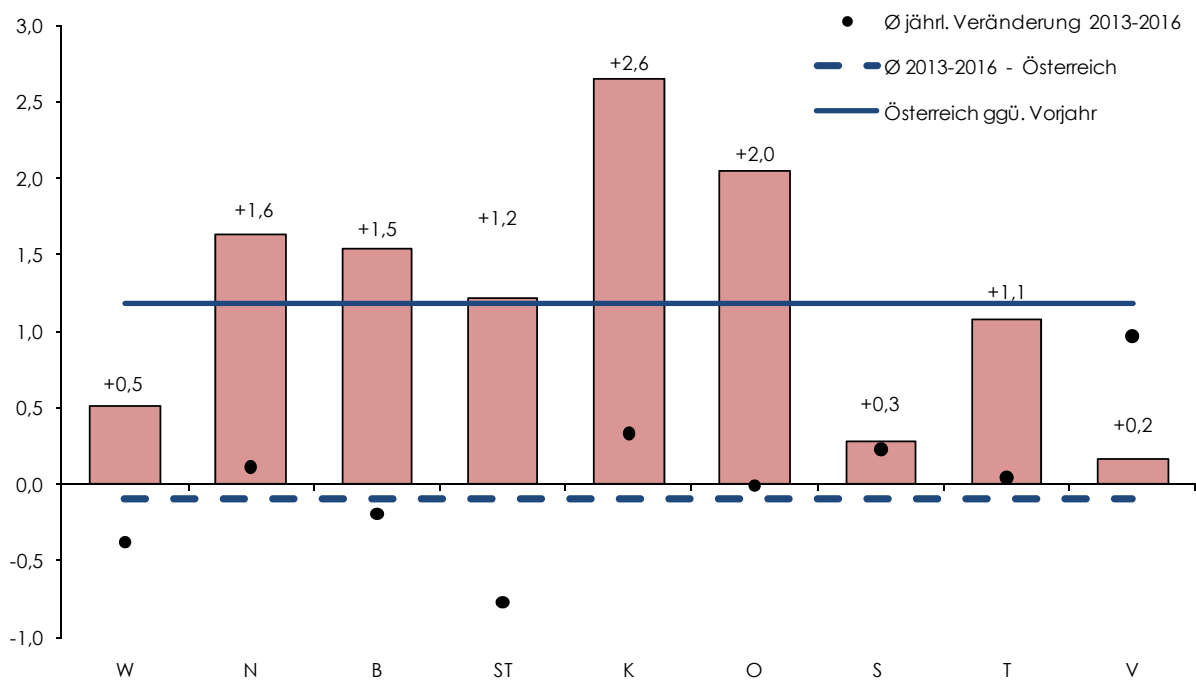
Vor diesem Hintergrund war auch im Jahr 2017 der Wachstumsbeitrag der öffentlichen und öffentlich finanzierten Dienstleistungen in Wien (+0,4 PP) bei geringen Unterschieden zu Österreich kaum kleiner als jener des gesamten produzierenden Bereichs (+0,6 PP; Österreich +1,7 PP), im 2. Halbjahr 2017 (+0,4 PP) ging er sogar spürbar über diesen (+0,2 PP) hinaus. Impulse gingen hier einmal mehr vor allem von steigenden Bedarfen nach Gesundheits- (2017 +2,3%) und Unterrichtsleistungen (+1,9%) in der demographisch wachsenden Stadt aus. Dagegen blieben die (gemischtwirtschaftlichen) sonstigen Dienste (-0,2%) vor allem gegen Jahresende ohne jede Dynamik.

Bestimmend für die auch in Wien exzellente Wirtschaftsentwicklung war freilich der marktmäßige Dienstleistungsbereich, der in Gesamtjahr (+1,6 PP) wie 2. Halbjahr (+1,5 PP) zwei Drittel bzw. drei Viertel des gesamten Wiener Wachstums verantwortete. Er war damit für die gute Geschäftslage in der Stadtwirtschaft ungleich wichtiger als in Österreich (+1,2 PP bzw. +1,3 PP). Auftriebstendenzen waren hier breit gestreut, wobei – dem Konjunkturbild entsprechend – vor allem produktionsbegleitende Dienstleistungen die Dynamik stützten. Als treibende Kraft fungierten wie schon im Jahr 2016 vor allem unternehmensbezogene Dienstleistungen (2017 +4,2%, Wachstumsbeitrag +0,6 PP), welche bei hohen Zuwachsraten vor allem in ihren wissensintensiven Teilbereichen (etwa F&E, Architektur- und Ingenieurbüros, Rechts- und Steuerberatung) auch Wachstumsvorteile gegenüber Österreich (+3,7% bzw. +0,4 PP) erzielten. Dabei gewann ihre Dynamik im Jahresverlauf noch an Kraft, was zusammen mit unverändert günstigen Konjunktüreinschätzungen der einschlägigen Unternehmen und rasanten Arbeitsplatzgewinnen am aktuellen Rand ein Fortdauern der Aufwärtstendenz auch nach Jahreswechsel vermuten lässt. Ähnlich profitierten der Verkehrsbereich (+4,5% bzw. +0,2 PP) und die Informations- und Kommunikationsdienste (+2,8% bzw. +0,2 PP) von der konjunkturbedingt hohen Inputnachfrage der Unternehmen. Dabei wurde in der Logistik trotz Vorjahreseffekten in der Luftfahrt auch der Wachstumspfad in Österreich (+2,8% bzw. +0,2 PP) übertroffen. Dagegen folgte der regional höhere Wachstumsbeitrag in den IK-Diensten (Österreich +0,1 PP) bei gespaltenen Entwicklung zwischen Dienstleistungen der Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen allein aus der größeren Bedeutung dieser Dienste in Wien. Dies gilt in der Tendenz auch für das Finanz- und Versicherungswesen (+1,8% bzw. +0,1 PP), das Wertschöpfungszuwächse zudem

weiterhin vorrangig durch Kostensenkungen aus Personaleinsparungen lukriert. Für das Gesamtergebnis wichtiger war damit, dass die Entwicklung des Wiener Handels (+2,3% bzw. +0,3 PP) im Jahresschnitt 2017 erstmals seit vielen Jahren wieder fast an jene in Österreich heranreichte. Hier dürfte der Wiener Einzelhandel – trotz dämpfender Effekte aus der mittelfristig nur schwachen Entwicklung der regionalen verfügbaren Einkommen – von der konjunkturbedingt hohen Ausgabenbereitschaft der Haushalte profitiert haben. Vor allem aber weisen die verfügbaren Indikatoren auf eine deutliche Aufwärtstendenz des Wiener Großhandels in der exportgetriebenen Konjunktur hin. Schwächste Elemente im heterogenen Kreis der Wiener Marktdienste waren im Berichtsjahr letztlich Beherbergung und Gastronomie (+0,8%, Österreich +1,6%) sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen (+0,6% bzw. +1,2%), die beide nur marginal zum regionalen Wachstum beitrugen. Dabei sind die zuletzt nur moderaten Zuwächse im Wiener Tourismus freilich vor dem Hintergrund des hohen Ausgangsniveaus nach mehreren Jahren rasanter Aufwärtsentwicklung zu interpretieren. Die schwache Entwicklung des regionalen Immobiliensektors, der im 2. Halbjahr sogar hinter dem Vorjahr blieb, könnte wiederum statistische Effekte (Zurechnung imputierter Mieten) enthalten – jedenfalls lassen verfügbare Informationen kaum auf eine rückläufige Nachfrage nach Leistungen der Immobilienwirtschaft schließen.

Abbildung 1.5: Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktivität 2017

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO-Berechnungen, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Stand 30.4.2018. Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung je aktiv unselbständig Beschäftigtem.

Die regionale Beschäftigungsdynamik legte 2017 nochmals deutlich zu (+2,0% nach +1,5% im Jahr 2016), wobei Zuwächse in den Standard-Beschäftigungsverhältnissen vorrangig aus dem Dienstleistungsbereich stammten. Obwohl damit die Beschäftigungsintensität des regionalen Wachstums weiter erheblich blieb, ließ die günstige Wertschöpfungsentwicklung im Konjunkturhoch nach Einbußen im Vorjahr wieder einen Anstieg der regionalwirtschaftlichen Produktivität (auch) in Wien zu. Allerdings blieben regionale Effizienzgewinne hier einmal mehr geringer als in Österreich (Wien +0,5%; Österreich +1,2%) und kamen nach Ergebnissen des Mikrozensus gegen Jahresende wieder verstärkt auf Basis von Vollzeit-Beschäftigungsverhältnissen zustande⁷⁾. Jedenfalls nahm die Zahl der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse in Wien 2017 so stark zu wie zuletzt vor mehr als einem Vierteljahrhundert (1991). Dabei tendierte die Arbeitsplatzdynamik im Jahresverlauf noch weiter nach oben (2. Halbjahr +2,2%) und erreichte am aktuellen Rand (I. Quartal 2018 wie April 2018 +2,6%) einen neuen Höchstwert. Gleichzeitig blieb die Aufwärtstendenz des regionalen Arbeitskräfteangebots 2017 (+1,2%) bei unterjährig gleichmäßiger Entwicklung zwar demographisch wie institutionell bedingt erhalten, flachte aber auf den geringsten Zuwachs seit 2010 ab. Vor diesem Hintergrund nahm die Zahl der Arbeitslosen 2017 erstmals seit der Krise (auch) in Wien wieder spürbar ab (-3,4%; Österreich -4,9%). Dabei lässt die unterjährige Dynamik (2. Halbjahr -4,6%, I. Quartal 2018 -6,5%) auch hier auf eine weitere Entspannung der regionalen Arbeitsmarktlage im heurigen Jahr hoffen. Jedenfalls wurde 2017 auch der mittelfristige Aufwärtstrend der regionalen Arbeitslosenquote erstmals durchbrochen (-0,6 PP), auch zuletzt liegt sie in Wien aber mit 13,0% im Jahresschnitt immer noch um fast zwei Drittel über ihrem Vor-Krisenniveau und um rund die Hälfte höher als in Österreich (8,5%).

⁷⁾ Damit dürfte von einer Unterschätzung der Entwicklung der Arbeitsproduktivität durch die hier allein mögliche (traditionelle) Berechnungsmethode im Vergleich zu den Vorjahren in nur noch geringerem Ausmaß auszugehen sein.

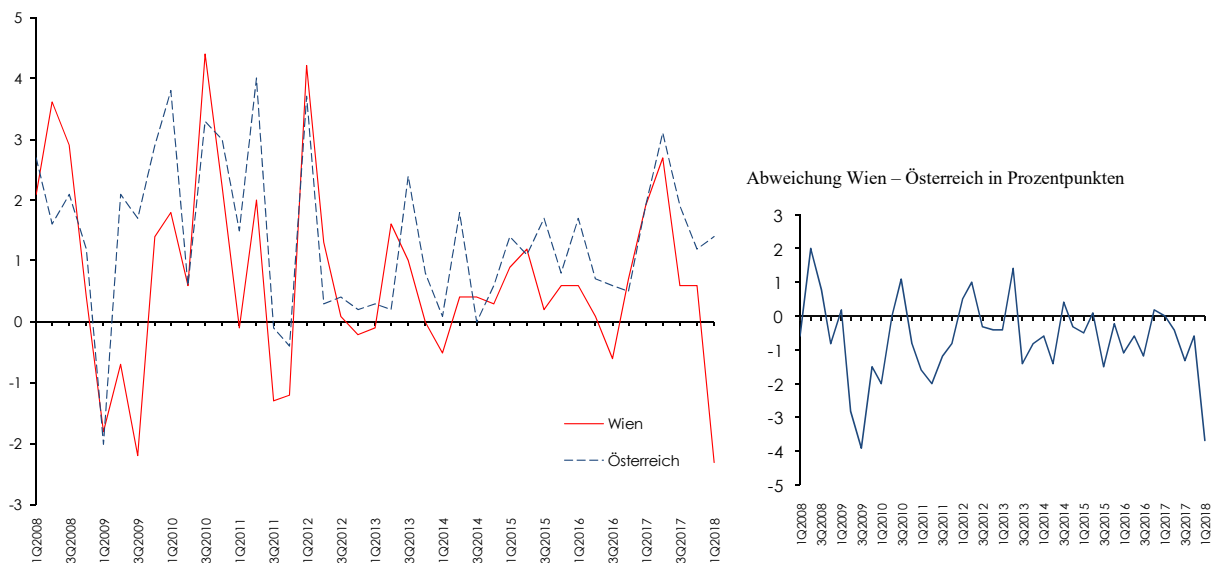
2. Konjunkturentwicklung im sektoralen Detail

2.1 Handel: Beschäftigungswachstum und positive Konsumentenstimmung; Umsatzentwicklung im Einzelhandel weiter schwach

Der Beschäftigungszuwachs im Wiener Handel erreicht im I. Quartal 2018 seit längerem wieder die 1%-Marke. Der Beschäftigungszuwachs spiegelt sich jedoch nicht in den Umsätzen im Einzelhandel wider, welche nach bereits unterdurchschnittlichen Zuwächsen im Jahr 2017 im I. Quartal 2018 um 2,3% zurückgingen. Im Konsumentenvertrauen herrscht jedoch weiterhin eine positive Grundstimmung.

Der Branchenabschnitt Handel verzeichnete in Wien nach einer weitgehenden Stagnation in der unselbständigen Beschäftigung im Jahr 2017 (+0,1%; gegenüber Österreich: +0,4%) im I. Quartal 2018 eine etwas dynamischere Entwicklung. Nach langen Perioden mit besonders verhaltenem Wachstum erreichte die Beschäftigungsdynamik im Wiener Handel im I. Quartal 2018 seit dem I. Quartal 2012 wieder die 1%-Marke. Dennoch bleibt die Beschäftigungsausweitung von 1,0% hinter jenem vom bundesweiten Durchschnitt (+1,3%) zurück.

Abbildung 2.1: Entwicklung im Einzelhandel
Veränderung des Umsatzes (nominell) zum Vorjahr in %



Q: KMU Forschung Austria.

Dabei zeigte sich im I. Quartal 2018 insbesondere die Entwicklung im Großhandel – nach einem dynamischen Wachstum im Jahr 2017 (+2,7%) – als besonders gedämpft (+0,3%). Der nationale Schritt zeigte hingegen einen spiegelbildlichen Verlauf, wodurch es – nach rückläufiger Entwicklung im Jahr 2017 (–0,7%) – im I. Quartal 2018 (+0,5%) wieder zu einer Annäherung der Dynamik zwischen Bundeshauptstadt und den restlichen Bundesländern kam. Nach deutlichen

Rückgängen im Jahr 2017 (-1,6%) zeigten sich zuletzt auch besonders aufhellende Tendenzen im Wiener Einzelhandel (+1,3%), obwohl auch hier das Wachstum etwas hinter jenem des bundesweiten Durchschnitts (+1,6%) lag. Besonders dynamisch entwickelte sich hingegen die unselbständige Beschäftigung im Bereich Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz, wo die unselbständige Beschäftigung – nach sehr verhaltener Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte (+0,6%) – im I. Quartal 2018 um 2,3% (Österreich: +2,3%) wuchs. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Wiener Handel ging im I. Quartal 2018 mit -1,7% besonders stark zurück und fiel damit auch deutlicher aus als jener in Gesamtösterreich (-0,9%).

Übersicht 2.1: Unselbständig Beschäftigte im Handel (ÖNACE 2008)

	Jahr	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	März 2018	
<i>Insgesamt</i>	Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	W	9.944	-0,8	+0,6	+0,8	+2,3	+2,6
	Ö	67.999	+1,2	+1,6	+1,8	+2,3	+2,1
Großhandel	W	41.106	+2,7	+2,7	+2,6	+0,3	-0,0
	Ö	182.245	-0,7	-1,1	-1,4	+0,5	+1,5
Einzelhandel	W	57.333	-1,6	-1,7	-1,0	+1,3	+1,8
	Ö	290.024	+0,9	+0,9	+1,1	+1,6	+1,6
Handel insgesamt	W	108.382	+0,1	+0,1	+0,5	+1,0	+1,2
	Ö	540.267	+0,4	+0,3	+0,3	+1,3	+1,6
darunter geringfügig Beschäftigte	W	14.531	-0,4	-1,5	-2,0	-1,7	-2,1
	Ö	59.633	+0,4	-0,1	-0,7	-0,9	-1,0
<i>Frauen</i>							
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	W	1.817	-1,8	-0,8	-1,1	+2,8	+3,6
	Ö	14.123	+1,9	+2,5	+2,8	+4,1	+4,1
Großhandel	W	17.362	+2,4	+2,3	+2,2	+0,4	+0,4
	Ö	67.665	-1,1	-1,6	-2,1	+0,6	+2,1
Einzelhandel	W	38.026	-1,1	-1,0	-0,3	+1,0	+1,3
	Ö	213.159	+0,4	+0,4	+0,5	+2,3	+2,5
Handel insgesamt	W	57.205	-0,1	-0,0	+0,4	+0,9	+1,1
	Ö	294.947	+0,6	+0,6	+0,6	+1,3	+1,6
darunter geringfügig Beschäftigte	W	8.713	-1,0	-1,5	-2,0	-1,3	-0,6
	Ö	40.188	-0,2	-0,5	-1,1	-1,1	-0,7
<i>Männer</i>							
Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	W	8.127	-0,6	+0,9	+1,3	+2,2	+2,4
	Ö	53.876	+1,0	+1,3	+1,5	+1,8	+1,6
Großhandel	W	23.744	+3,0	+3,0	+2,9	+0,2	-0,3
	Ö	114.580	-0,4	-0,7	-1,0	+0,4	+1,2
Einzelhandel	W	19.307	-2,4	-3,0	-2,4	+1,7	+2,8
	Ö	76.864	+1,0	+1,1	+1,3	+1,4	+1,2
Handel insgesamt	W	51.177	+0,3	+0,3	+0,6	+1,1	+1,3
	Ö	245.320	+0,1	+0,1	+0,0	+1,3	+1,7
darunter geringfügig Beschäftigte	W	5.818	+0,4	-1,5	-2,1	-2,3	-4,3
	Ö	19.444	+1,8	+0,7	+0,0	-0,7	-1,7

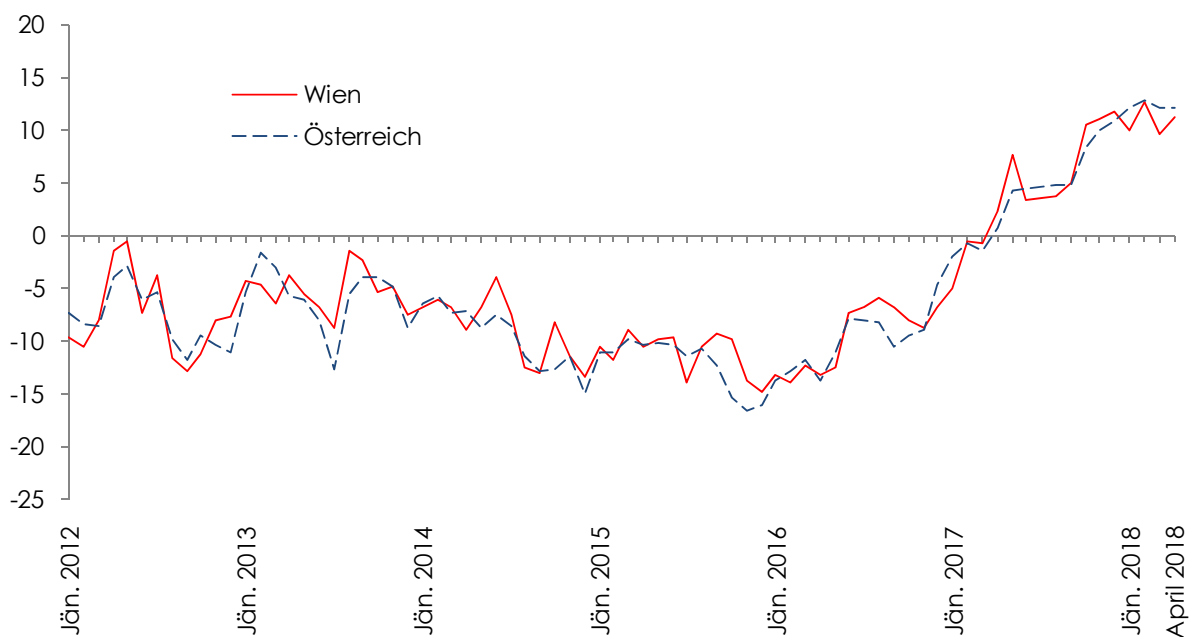
Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Im I. Quartal 2018 nahm die weibliche Beschäftigung im Wiener Handel um 0,9% zu und entwickelte sich somit etwas schwächer als jene der Männer (+1,1%). Eine etwas schwächere

Entwicklung in der weiblichen Beschäftigung war bereits im IV. Quartal 2017 zu beobachten (Frauen: +0,4%; Männer: +0,6%). Somit lag die geschlechterspezifische Entwicklung der Beschäftigung im Wiener Handel am aktuellen Rand – wie bereits im Jahr 2017 – leicht zugunsten der Männer. Betrachtet man hingegen die einzelnen Branchenabteilungen, so ergibt sich jedoch ein durchaus heterogenes Bild. Der Zuwachs der weiblichen Beschäftigung von (+0,9%) resultiert aus nennenswerten Zuwächsen im Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz (+2,8%) und etwas moderateren Zuwächsen im Einzelhandel (+1,0%). In beiden Branchen waren die Entwicklungen im Jahresverlauf 2017 jedoch rückläufig. Etwas geringere Zuwächse in der weiblichen Beschäftigung als im Vorjahr verzeichnete am aktuellen Rand auch der Großhandel (+0,4%). Verglichen mit der weiblichen Beschäftigung ergeben sich bei der männlichen (+1,1%) etwas schwächere Zuwächse im Kfz-Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz (+2,2%) und im Großhandel (+0,2%), allerdings eine stärkere Dynamik im Einzelhandel (+1,7%). Der Rückgang der geringfügig Beschäftigten von 1,7% spiegelt sich bei beiden Geschlechtern wider, wobei er bei den Männern mit -2,3% stärker ausfiel als jener der Frauen (-1,3%).

Abbildung 2.2: Konsumentenvertrauen (Consumer Confidence Indicator)

Arithmetisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Antworten in %



Q: Europäische Kommission, GfK Austria, WIFO-Berechnungen.

Das Konsumentenvertrauen⁸⁾ ist ein Indikator für die (nachfrageseitige) Grundstimmung der Konsumenten. Während sich der *Consumer Confidence Indicator* zwischen den Jahren 2012

⁸⁾ Der Index "Konsumentenvertrauen" bildet einen Sammelindex, der sich unter anderem aus den Einschätzungen der Haushalte über die eigene zukünftige finanzielle Situation und über die allgemeine künftige Wirtschaftsentwicklung berechnet.

und 2016 negativ entwickelte, zeigte dieser seit April 2017 stets einen Überhang an positiven Antworten. Dieser Überhang an positiven Antworten als Indikator für eine aufhellende nachfrageseitige Lage ist auch im I. Quartal 2018 sowohl in Wien als auch im bundesweiten Durchschnitt ungebrochen.

Die durchaus positive Grundstimmung der Konsumenten sowie der Beschäftigungszuwachs im Wiener Handel spiegeln sich allerdings nicht in der Entwicklung der Einzelhandelsumsätze wider. Obwohl die Entwicklung der Umsätze im Wiener Einzelhandel im historischen Ablauf eng mit den Bewegungen auf Bundesebene korrespondierte, ergab sich im I. Quartal 2018 doch ein deutlicher Unterschied in den beiden Wachstumsraten. Während sich die Einzelhandelsumsätze in Österreich mit einem Wachstum von 1,4% positiv entwickelten, reduzierten sich jene im Wiener Einzelhandel um 2,3%. Diese Differenz von 3,7 Prozentpunkten im I. Quartal 2018 stellt somit die mit Abstand größte seit dem III. Quartal 2009 dar. Inwieweit dies einen Sondereffekt oder eine Trendwende bedeutet, wird die weitere Entwicklung zeigen.

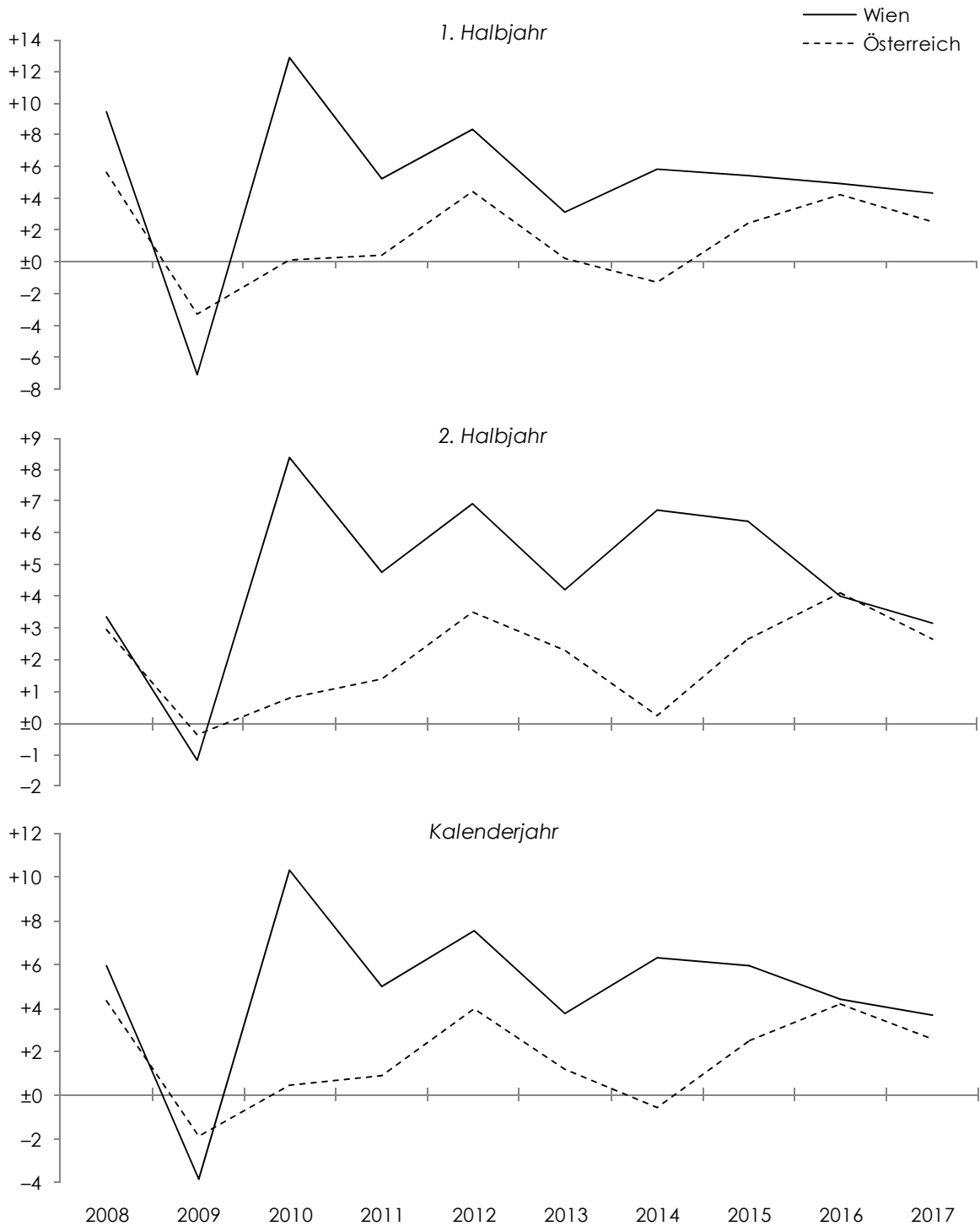
2.2 Tourismus: Nächtigungswachstum schwächt sich im Laufe des Jahres 2017 ab

Das in den letzten Jahren deutliche Nächtigungswachstum im Wiener Tourismus hat sich 2017 etwas verringert. Die Nachfrage schwächte sich dabei im 2. Halbjahr stärker ab als in der ersten Jahreshälfte.

Die Zahl der Übernachtungen in- und ausländischer Gäste in Wien wuchs im Jahresdurchschnitt 2017 mit +3,7% deutlich mäßiger als in den Perioden 2014/2016 (\emptyset +5,2% pro Jahr) bzw. 2010/2016 (\emptyset +5,5% p. a.). Der Trend lag damit aber über jenem der bundesweiten Nächtigungsnachfrage, die 2017 nur mit +2,6% expandierte, damit allerdings über dem mittelfristigen Trend seit 2010 (\emptyset +2,0% p. a.) und nur 0,7 Prozentpunkte unter der durchschnittlichen Performance der Jahre 2014 bis 2016 blieb. Die Nachfrageentwicklung auf nationaler Ebene und jene in Wien glichen sich damit etwas an. Die Ankünfte nahmen 2017 um 3,1% (Wien) bzw. 3,9% (Österreich insgesamt) zu, sodass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der Bundeshauptstadt erstmals seit 2012 leicht stieg (um 0,5% gegenüber 2016 auf 2,19 Nächte), während sie in den übrigen Bundesländern (mit Ausnahme einer stagnierenden Steiermark) und damit auch in Gesamtösterreich rückläufig war (-1,3%; aktuell 3,35 Nächte). Der im Tourismus seit vielen Jahren sichtbare Trend zu kürzeren (aber häufigeren) Urlauben trifft Städtedestinationen – die Urlauber traditionell für kürzere Reisen nutzen – in geringerem Ausmaß.

Im 2. Halbjahr 2017 verlangsamte sich das Nächtigungswachstum in Wien auf +3,1%, nachdem es in der ersten Jahreshälfte noch +4,4% erreicht hatte (Abbildung 2.2.1). Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sank damit der Wachstumsvorsprung von 1,9 Prozentpunkten (PP; 1. Halbjahr) auf 0,5 PP. In der Quartalsbetrachtung entwickelte sich die Nachfrage in der Bundeshauptstadt gegenläufig zu Österreich insgesamt (III. Quartal 2017: +3,7% versus +1,6%; IV. Quartal 2017: +2,4% zu +5,0%) – dies steht mit den in diesem Jahr günstigen Wintersportbedingungen in den westlichen, alpinen Regionen in Zusammenhang.

Abbildung 2.3: Entwicklung der Übernachtungen insgesamt in Wien und Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

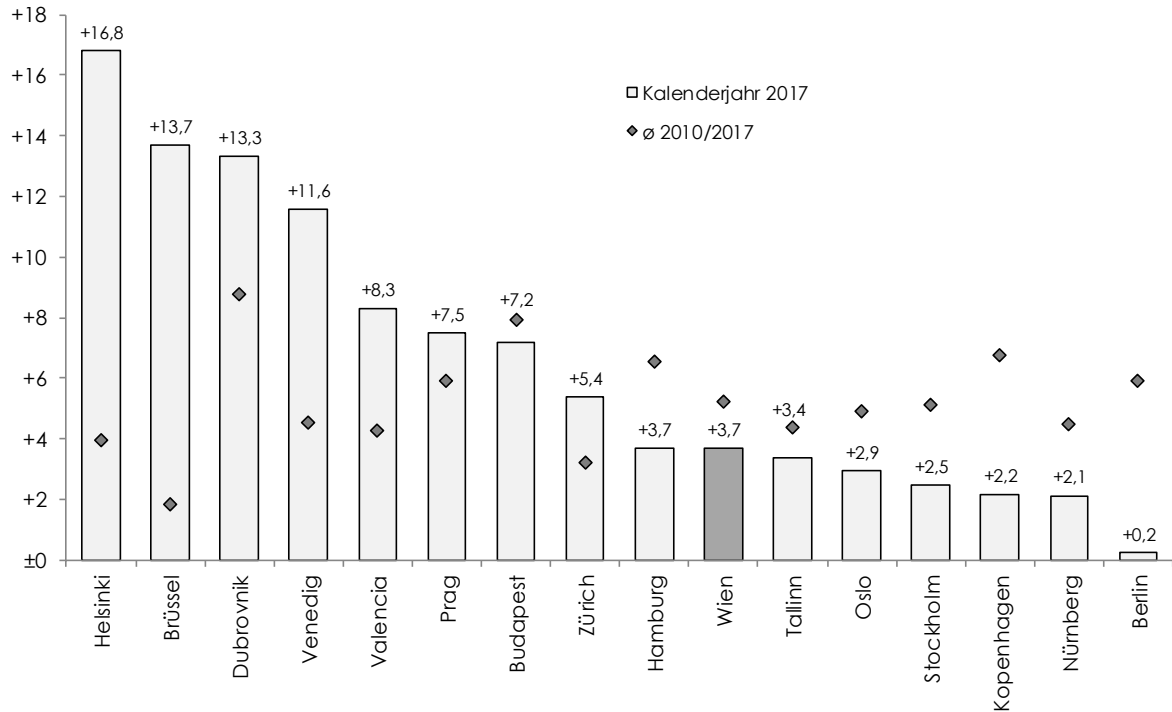
Während sich in Wien das mittelfristig hohe Nächtigungswachstum 2017 also merklich abschwächte, hielt der Boom im europäischen Städtetourismus weiter an (Vergleich auf Basis von 44 Städten ohne Wien: 2017 +5,6%; Ø 2010/2017 +5,7% p. a.).

Im Vergleich mit den 15 nächtigungsstärksten Städten aus insgesamt 44 europäischen Destinationen (vergleiche dazu Abbildung 2.2.2)⁹⁾ belegte die Bundeshauptstadt 2010/2017 mit einem durchschnittlichen jährlichen Nächtigungswachstum von +5,2% Platz 7; im Jahr 2017 erreichte Wien ein Wachstum von +3,7% (Platz 10 in diesem Ranking). Eine ähnliche Performance wiesen für die Periode 2010/2017 die skandinavischen Hauptstädte Stockholm und Oslo auf (Ø +5,1% bzw. +4,9% p. a.); kräftiger expandierten Prag und Budapest (also geographisch, aber auch kulturhistorisch wichtige Mitbewerber Wiens mit ähnlichen Destinationsmerkmalen), Berlin, Hamburg, Kopenhagen und Dubrovnik (Ø +5,9% bis +8,8% p. a.). Die Destinationen Helsinki, Valencia, Tallin, Nürnberg und Venedig wuchsen seit 2010 mit durchschnittlich +4,0% bis +4,5% pro Jahr mäßiger. Der mittelfristige Nächtigungszugewinn in der Schweizer Metropole Zürich lag dagegen nur bei jährlich Ø +3,2%, im von Terroranschlägen erschütterten Brüssel fiel dieser mit Ø +1,8% pro Jahr am geringsten aus. Die Entwicklung Wiens im Jahr 2017 ist vergleichbar mit jener von Hamburg (ebenfalls +3,7%) und Tallin (+3,4%), die Destinationen Zürich, Budapest, Prag, Valencia, Venedig, Dubrovnik, Brüssel und Helsinki lagen mit Wachstumsraten zwischen +5,4% und +16,8% vor Wien, andere Städte wie Berlin, Nürnberg, Kopenhagen, Stockholm oder Oslo wuchsen zum Teil deutlich schwächer (+0,2% bis +2,9%).

Erste, noch recht lückenhafte Daten zur Nächtigungsentwicklung für den Beginn des Jahres 2018 (Jänner bis Februar) zeigen auf Basis von 21 europäischen Städten (ohne Wien) eine Wachstumsabschwächung gegenüber dem Vergleichszeitraum 2010/2017 (von Ø +6,9% p. a.) auf aktuell +5,2%. Diese Entwicklungstendenz für die Periode Jänner bis Februar trifft beispielsweise auf Hamburg (+5,6%; Ø +7,2% p. a.), Stockholm (+1,8%; Ø +5,5% p. a.), Kopenhagen (+2,4%; Ø +10,3% p. a.), Berlin und Oslo (jeweils +4,0%; Ø +7,5% bzw. +5,6% p. a.) oder Salzburg-Stadt (+3,4%; Ø +5,3% p. a.) zu. Dynamischer als im mittelfristigen Durchschnitt 2010/2017 entwickelte sich dagegen die Nachfrage von Jänner bis Februar 2018 in Helsinki (+11,2% gegen Ø +3,2% p. a.), Tallin (+8,4%; Ø +5,2% p. a.) und Zagreb (+29,9%; Ø +8,8% p. a.). Auch Wien wies zu Jahresbeginn 2018 mit +6,8% (Jänner bis Februar) eine über der Vergleichsperiode 2010/2017 (Ø +5,4% p. a.) liegende Entwicklung auf.

⁹⁾ Bei der Interpretation dieses Städtevergleichs ist auf fehlende Daten für wichtige europäische Destinationen wie London oder Paris hinzuweisen.

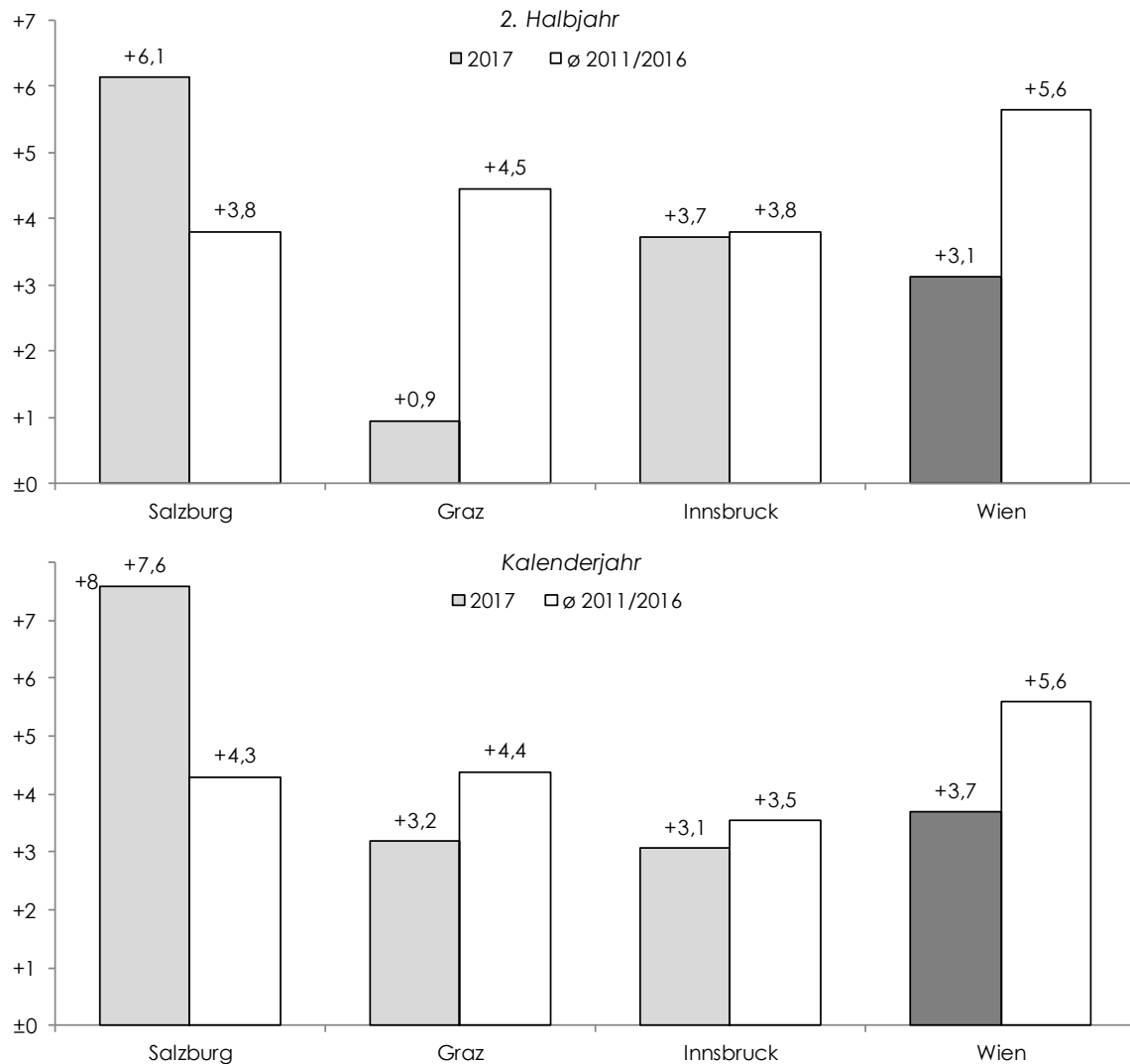
Abbildung 2.4: Entwicklung der Übernachtungen insgesamt in europäischen Städten
Jährliche Veränderung in %



Q: TourMIS, Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond, WIFO-Berechnungen. Die Auswahl der dargestellten Städte (außer Wien) erfolgte auf Basis der lt. TourMIS verfügbaren Daten zum Nächtigungsvolumen in allen bezahlten Unterkunftsarten im Stadtgebiet im Kalenderjahr 2017.

Abbildung 2.5: Entwicklung der Übernachtungen insgesamt in ausgewählten Landeshauptstädten Österreichs

Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Auch nach Unterkunftsarten verlief die Nächtigungsentwicklung im Kalenderjahr 2017 differenziert (Übersicht 2.2.1 bzw. 2.2.2): Das im Wiener Tourismus gewichtigste Segment der 4/5-Stern-Betriebe (Marktanteil 54,3%) wuchs wegen leichter Rückgänge im 5-Stern-Segment mit +2,4% im Vergleich zu anderen Hotelkategorien in Wien nur unterdurchschnittlich (Österreich insgesamt +1,7%); dies ging mit einer Ausweitung der Bettenkapazitäten in fast gleichem Ausmaß (+2,3%) einher. Die Nachfrage im 3-Stern-Segment expandierte auffallend kräftig (+19,1%; Marktanteil 27,7%) – bundesweit wurde in dieser Unterkunfts-kategorie hingegen nur ein Nächtigungsplus von 4,6% verzeichnet. Für die in Wien und Gesamtösterreich mit einem Marktanteil von jeweils 7,1% gleich bedeutende 1/2-Stern-Hotellerie weist die Statistik für 2017 Einbußen aus,

die in der Bundeshauptstadt mit über einem Drittel (–35,9%) massiv ausfielen, bundesweit betrug der Rückgang 6,0%. Gleichzeitig ist auch die Bettenkapazität in diesem Segment massiv rückläufig (–35,5%), während Betten in 3-Stern Betrieben – parallel zur Nachfrageentwicklung in dem Segment – expandierten (+16,3%). Zentraler Grund für den ausgewiesenen drastischen Einbruch im 1/2-Stern-Segment in Wien sind erhebliche Umklassifizierungen, die im Zuge der Überprüfung von Betrieben ohne offizielle Klassifizierung durch WienTourismus routinemäßig durchgeführt werden und Anfang 2017 deutlich ausfielen. Darüber hinaus könnte auch der zunehmende Mitbewerb sogenannter "Dienste-Anbieter", welche ihre Wohnungen und Zimmer – gewerblich wie privat – über Buchungsplattformen wie z. B. AirBnB vermieten, eine Rolle gespielt haben. In der statistischen Erfassung gibt es für diese neue Unterkunftsform via Internetportal-Vermittlung bislang keine eigene Kategorie, sodass die hier generierte Nachfrage (Ankünfte, Nächtigungen) sowie das entsprechende Angebot (Betriebe, Betten) den bestehenden Unterkunftsarten "Ferienwohnung/-haus (FEWO) gewerblich", "FEWO privat" oder "Privatquartier" zugerechnet werden. Dabei ist für die privaten Unterkunftsformen in Wien jeweils nur die Unterkategorie "nicht auf Bauernhof" relevant bzw. mit Daten belegt; private FEWO nicht auf Bauernhof existieren in Wien zudem erst seit 2014/15 und können daher größtenteils dem AirBnB-Segment zugerechnet werden. Mit einem Gewicht von 2,0% (2017) der gesamten Nächtigungsnachfrage spielt dieser Beherbergungstyp in Wien aber nach wie vor eine untergeordnete Rolle (bundesweit 24,3%), wenngleich auch die Wachstumsdynamik mit +84,9% ungebrochen hoch war (Österreich insgesamt +8,8%). Noch kräftiger expandierte 2017 mit +166,0% die Nachfrage in Wiener Privatquartieren (nicht auf Bauernhof; bundesweit +2,8%), ihr Marktanteil lag bei 0,7%. Die gewerblichen FEWO expandierten um 29,4% (Gesamtösterreich +1,7%) und stellten 2017 2,5% der Übernachtungen in Wien (bundesweit: 8,2%).

Übersicht 2.2: Übernachtungen in Wien nach Unterkunftsarten, 2012-2017

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung 2016/2017	
							Absolut	In %
	Absolutwerte							
Hotels u. ähnliche Betriebe	11.208.975	11.617.735	12.295.743	13.091.903	13.540.699	13.810.868	+270.169	+2,0
5-Stern	1.429.275	1.441.038	1.419.795	1.540.109	1.531.075	1.521.933	–9.142	–0,6
4-Stern	5.637.460	5.947.536	6.306.524	6.440.936	6.693.074	6.898.309	+205.235	+3,1
3-Stern	3.089.073	3.146.455	3.308.447	3.569.494	3.607.985	4.295.311	+687.326	+19,1
1/2-Stern	1.053.167	1.082.706	1.260.977	1.541.364	1.708.565	1.095.315	–613.250	–35,9
Ferienwohnungen, -häuser	45.626	63.879	120.602	296.418	467.361	697.801	+230.440	+49,3
Gewerblich	45.626	63.879	108.050	185.370	299.703	387.725	+88.022	+29,4
Privat	0	0	12.552	111.048	167.658	310.076	+142.418	+84,9
Privatquartiere	29.493	40.064	71.386	22.553	40.913	108.815	+67.902	+166,0
Jugendherbergen	828.305	869.837	922.514	818.288	815.745	783.407	–32.338	–4,0
Camping	150.429	127.774	114.021	99.099	97.720	111.839	+14.119	+14,4
Insgesamt	12.262.828	12.719.289	13.524.266	14.328.261	14.962.438	15.512.730	+550.292	+3,7

Q: MA 23. Anmerkung: 2017 gab es eine Umklassifizierung, die in der Hotellerie zu einer Erhöhung der Übernachtungen im 3-Stern-Segment zu Lasten der 1/2-Stern-Kategorie führte.

Auf Basis der jährlichen Vollerhebung des Wien-Tourismus zum Bettenangebot¹⁰⁾ erfuhr die Hotellerie 2017 insgesamt, trotz erheblicher Veränderungen in einzelnen Segmenten, nur eine geringfügige Ausweitung von +0,6%, nachdem die Kapazität zwischen 2010 und 2016 um insgesamt 28,4% bzw. durchschnittlich +4,3% pro Jahr ausgeweitet worden war (Übersicht 2.2.2).

Übersicht 2.3: Kapazität, Umsatz und Auslastung in 1- bis 5-Stern-Betrieben in Wien seit 2013

		Betten ¹⁾	Über-	Betten-	Umsatz	Umsatz	Betten	Über-	Betten-	Umsatz ³⁾	Umsatz
		Anzahl	nach-	auslas-	Mio. €	pro	in %	nach-	auslas-	in %	pro
			tungen	tung ²⁾		Nacht		tungen	tung		Nacht ³⁾
				in %		in €	Veränderung gegen das Vorjahr			in %	
							in %	in %-Pkt.			
Hotels und ähnliche Betriebe	2013	60.459	11.617.735	54,7	574,1	49,4	+9,2	+3,6	-2,01	-	-
	2014	61.970	12.295.743	56,3	602,4	49,0	+2,5	+5,8	+1,63	+4,9	-0,9
	2015	65.059	13.091.903	57,0	679,4	51,9	+5,0	+6,5	+0,67	+12,8	+5,9
	2016	65.928	13.540.699	58,3	663,4	49,0	+1,3	+3,4	+1,33	-2,3	-5,6
	2017	66.352	13.810.868	58,9	720,1	52,1	+0,6	+2,0	+0,60	+8,5	+6,4
5-Stern- Kategorie	2013	7.259	1.441.038	53,9	162,6	112,8	+6,8	+0,8	-2,24	-	-
	2014	7.722	1.419.795	53,3	175,3	123,4	+6,4	-1,5	-0,59	+7,8	+9,4
	2015	7.982	1.540.109	54,7	200,9	130,4	+3,4	+8,5	+1,46	+14,6	+5,7
	2016	7.759	1.531.075	52,3	185,2	121,0	-2,8	-0,6	-2,43	-7,8	-7,2
	2017	7.863	1.521.933	54,1	192,3	126,3	+1,3	-0,6	+1,80	+3,8	+4,4
4-Stern- Kategorie	2013	29.453	5.947.536	57,0	276,9	46,6	+10,8	+5,5	-0,55	-	-
	2014	30.454	6.306.524	58,4	292,1	46,3	+3,4	+6,0	+1,42	+5,5	-0,5
	2015	30.232	6.440.936	58,7	326,5	50,7	-0,7	+2,1	+0,34	+11,8	+9,5
	2016	30.433	6.693.074	61,3	326,1	48,7	+0,7	+3,9	+2,59	-0,1	-3,9
	2017	31.216	6.898.309	61,2	338,4	49,1	+2,6	+3,1	-0,10	+3,8	+0,7
3-Stern- Kategorie	2013	16.214	3.146.455	55,0	102,1	32,4	+4,7	+1,9	-2,42	-	-
	2014	16.229	3.308.447	57,5	100,9	30,5	+0,1	+5,1	+2,54	-1,1	-5,9
	2015	17.463	3.569.494	58,1	111,1	31,1	+7,6	+7,9	+0,56	+10,0	+2,0
	2016	18.129	3.607.985	59,0	122,4	33,9	+3,8	+1,1	+0,92	+10,2	+9,1
	2017	21.080	4.295.311	58,5	160,4	37,3	+16,3	+19,1	-0,50	+31,0	+10,1
1/2-Stern- Kategorie	2013	7.533	1.082.706	45,0	32,5	30,0	+15,5	+2,8	-6,52	-	-
	2014	7.565	1.260.977	48,4	34,1	27,1	+0,4	+16,5	+3,41	+5,0	-9,8
	2015	9.382	1.541.364	50,6	40,9	26,6	+24,0	+22,2	+2,18	+20,0	-1,8
	2016	9.607	1.708.565	52,3	29,7	17,4	+2,4	+10,8	+1,73	-27,5	-34,6
	2017	6.193	1.095.315	54,1	29,0	26,5	-35,5	-35,9	+1,80	-2,2	+52,5

Q: Wien Tourismus, WIFO-Berechnungen. – 1) Bestand laut jährlicher Vollerhebung per 31. Mai. – 2) Berechnet auf Basis der in den einzelnen Monaten tatsächlich verfügbaren Betten. – 3) Umsatzentwicklung gegenüber 2012 nicht darstellbar, weil die seit 1.1.2013 gültige Veränderung der Steuerbemessungsgrundlage keinen statistischen Vergleich zulässt.

Die Beherbergungsumsätze der Wiener Hotellerie stiegen nach dem Rückgang 2016 (-2,3%) im Jahr 2017 wieder deutlich (+8,5%). Auch hier war das 3-Stern-Segment mit einem Zuwachs von knapp einem Drittel (+31,0%) der große Gewinner, während die 5- und 4-Stern-Betriebe ihre Einnahmen nur moderat steigern konnten (um jeweils +3,8%). Die 1/2-Stern-Hotellerie büßte laut den Daten von Wien Tourismus trotz des kräftigen Nächtigungsrückgangs von über einem Drittel nur 2,2% ihrer Umsätze ein, was einen Anstieg der Einnahmen je Nacht um mehr als die Hälfte (+52,5%) impliziert, nach -34,6% im Vorjahr. Die Gründe für diese außergewöhnliche

¹⁰⁾ Zu Ferienwohnungen sind diesbezüglich keine Informationen verfügbar.

Entwicklung sind derzeit nicht bekannt, auch hier scheinen statistische Ursachen aber nicht unwahrscheinlich.

2.3 Wissensintensive Marktdienstleistungen: Dynamisches Beschäftigungswachstum bei positiver Erwartungshaltung

Eine weiterhin optimistische Markteinschätzung der Unternehmen spiegelt sich auch in der Wachstumsdynamik der Wiener Marktdienstleistungen wider. So wächst die unselbständige Beschäftigung in den wissensintensiven Dienstleistungen im I. Quartal 2018 um 3,5% und jene der übrigen Marktdienstleistungen um 3,7%. In den wissensintensiven Dienstleistungen zeigen sich im I. Quartal 2018 darüber hinaus wieder erste Anzeichen einer Annäherung der Wachstumspfade zwischen Wien und den anderen Bundesländern.

Die Wachstumsraten der unselbständig Beschäftigten in den wissensintensiven Dienstleistungen¹¹⁾ verliefen zwischen der Bundeshauptstadt und dem österreichweiten Durchschnitt von 2012 bis Ende 2014 im Wesentlichen parallel. Anfang 2015 kam es jedoch zu einer augenscheinlichen Entkoppelung der Veränderungsdaten. Beginnend mit dem Jahr 2015 bis Ende 2016 überragte die bundesweite Konjunktur in der Beschäftigung in wissensintensiven Marktdienstleistungen stets jene von Wien. Dieser Trend kehrte sich jedoch Anfang 2017 um, wobei die Bundeshauptstadt stets merklich höhere Zuwächse verzeichnete.¹²⁾

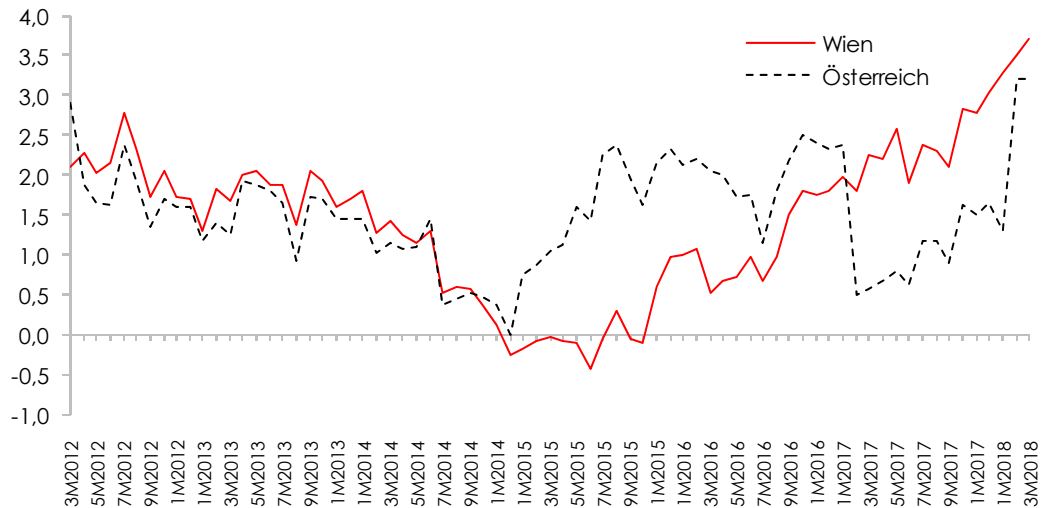
Am aktuellen Rand scheinen allerdings wieder Anzeichen einer Annäherung der beiden Wachstumspfade sichtbar. Während die Wachstumsrate im Jahr 2017 in Wien mit +2,4% jener des nationalen Schrittes von +1,1% merklich übertraf, liegt diese Diskrepanz im I. Quartal 2018 etwas niedriger (Wien: +3,5%; Österreich: +2,6%). Betrachtet man hingegen nur die Monate Februar und März 2018, so entspricht die Divergenz lediglich 0,3 bzw. 0,5 Prozentpunkte und stellen somit deutlich die geringsten Differenzen seit Februar 2017 dar.

¹¹⁾ Die wissensintensiven Dienstleistungen umfassen in der vorliegenden Definition insgesamt 12 ÖNACE 2-Steller Branchen in den ÖNACE-Abschnitten K – Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, M – Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie den ÖNACE-Abteilungen J62 – Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie und J63 – Informationsdienstleistungen.

¹²⁾ Der Strukturbruch in der Beschäftigung in den wissensintensiven Dienstleistungen Anfang 2017 ist jedoch auf Umstellungen bei der Beschäftigungsstatistik des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger zurückzuführen. Die Beschäftigtenzahlen in diesem Zeitraum sollten daher mit besonderer Vorsicht interpretiert werden.

Abbildung 2.6: Unselbständig Beschäftigte in wissensintensiven Marktdienstleistungen¹⁾

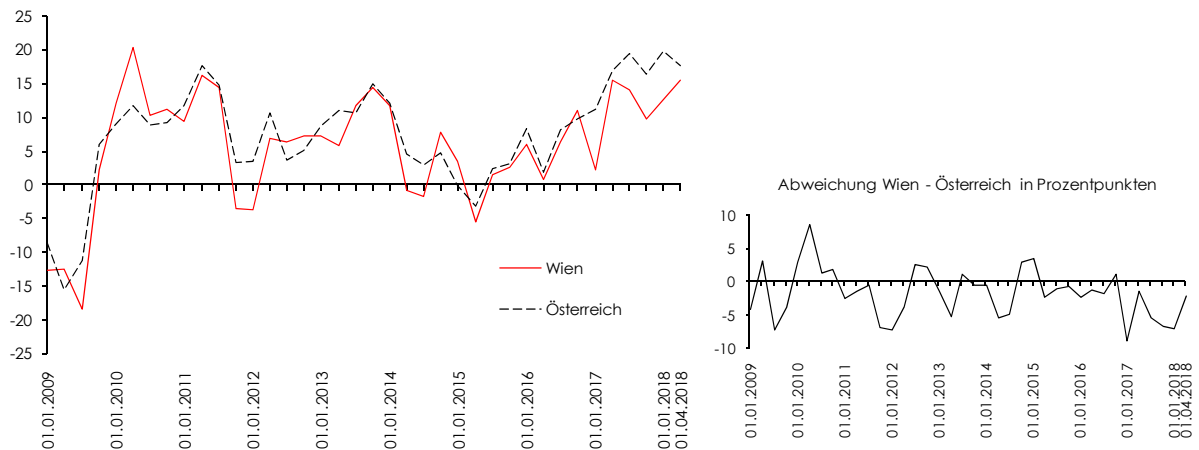
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. -¹⁾ ÖNACE 2008 Abteilungen: J62, J63, K, M.

Abbildung 2.7: Konjunkturtest wissensintensive Marktdienstleistungen¹⁾ – Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten

Saisonbereinigte Salden



Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen. – ¹⁾ ÖNACE 2008 Abteilungen: J62, J63, K, M.

Mit Ausnahme der anteilmäßig bedeutenden Branche der Finanzdienstleistungen (Wien: -0,5%; Österreich: -0,1%) und jene der Informationsdienstleistungen (Wien: -0,6%; Österreich: +2,2%), entwickelten sich alle Branchen der wissensintensiven Dienstleistungen in Wien im I. Quartal 2018 positiv. Die unselbständige Beschäftigung der Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie als anteilig zweitgrößte Branche in Wien entwickelte sich

hingegen dynamisch (Wien: +4,8%; Österreich: +5,1%). Besonders augenscheinliche Unterschiede in den Zuwächsen zwischen Wien und dem bundesweiten Durchschnitt zeigten sich in der Führung von Unternehmen (Wien: +7,0%; Österreich: +2,9%), bei Architektur- und Ingenieurbüros (Wien: +8,5%; Österreich: +6,1%) oder Forschung und Entwicklung (Wien: +9,1%; Österreich: +2,5%).¹³⁾

Gemäß dem WIFO-Konjunkturtest ist am aktuellen Rand weiterhin eine positive Erwartungshaltung der Unternehmen zu erkennen. Dies trifft sowohl auf Wien als auch auf den nationalen Durchschnitt zu, wobei die Erwartungshaltung in den restlichen Bundesländern etwas positiver ausfällt als in der Bundeshauptstadt.

2.4 Übrige Marktdienstleistungen: Weiterhin dynamisch

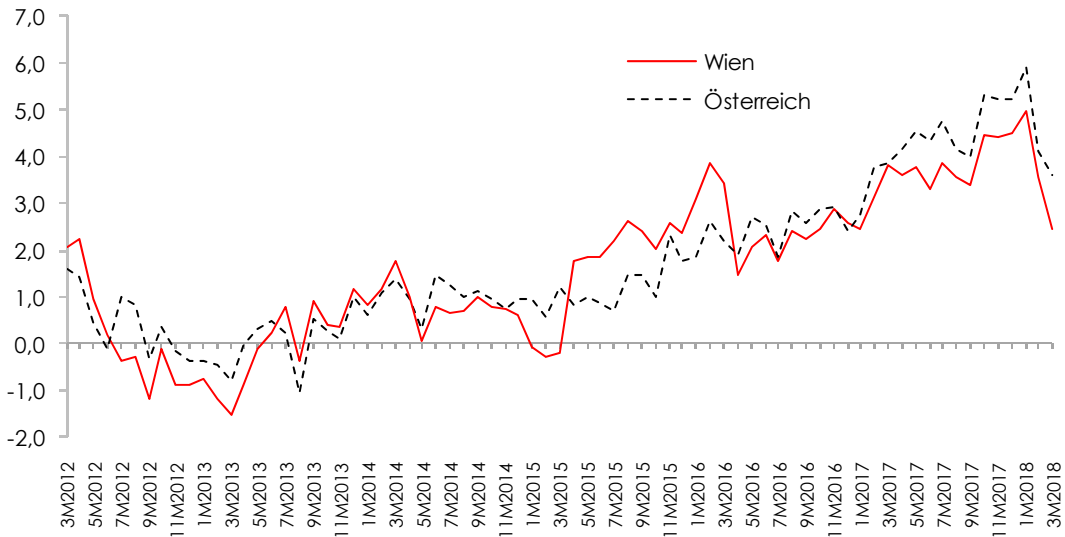
Die Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung in den übrigen Marktdienstleistungen gestaltete sich in Wien – wie bereits im gesamten Jahresverlauf 2017 – im I. Quartal 2018 mit einem Wachstum von +3,7% durchaus dynamisch, allerdings etwas zurückhaltender als das bundesweite Muster (+4,5%). Getragen wird diese Beschäftigungsausweitung vor allem von Branchen wie der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (+6,8%; Österreich: +7,4%) oder dem Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen (+4,4%; Österreich: +3,5%), welche neben einer dynamischen Entwicklung auch einen hohen Beschäftigungsanteil an den übrigen Marktdiensten aufweisen. Besonders kräftige Zuwächse – wenn auch mit etwas geringerem Gewicht – wurden in der Bundeshauptstadt insbesondere in der Luftfahrt (+9,8%), oder den Post-, Kurier- und Expressdiensten (+7,8%) erfasst. Diese positive Entwicklung im Verkehr ist insbesondere Ausdruck einer guten Konjunktur- und Außenhandelsentwicklung. Rückgänge verzeichneten lediglich die Rundfunkveranstalter (–4,8%) sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen (–1,9%). Beide Bereiche zeigten bereits im Jahresverlauf 2017 sehr verhaltene bzw. negative Entwicklungen.

Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen über die Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten betrug in Wien im April 2018 +26,6% und überstieg somit den bundesweiten Indikator (+11,9%). Die Wiener Unternehmen schätzten somit die zu erwartende wirtschaftliche Lage um 14,7 Prozentpunkte optimistischer ein als der nationale Durchschnitt.

¹³⁾ Dieser deutliche Anstieg in der Forschung und Entwicklung (M72) dürfte auf Sondereffekte aufgrund von Änderungen in Branchenzuweisungen zurückzuführen sein

Abbildung 2.8: Unselbständig Beschäftigte in übrigen marktorientierten Dienstleistungen¹⁾

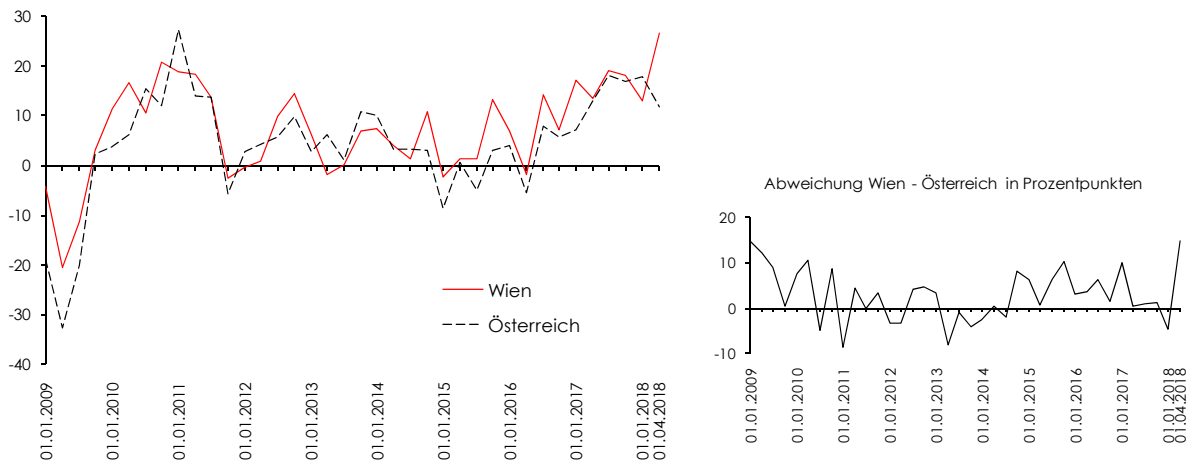
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ ÖNACE 2008 Abteilungen: H, L, J58-J61, N, R, T, S95-S96.

Abbildung 2.9: Konjunkturtest übrige marktorientierte Dienstleistungen¹⁾ – Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten

Saisonbereinigte Salden



Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen. – ÖNACE 2008 Abteilungen: H, L, J58-J61, N, R, T, S95-S96.

2.5 Sachgütererzeugung: Steigende Produktionsdynamik bei weiterhin sinkender Beschäftigung führt zu deutlichem Anstieg der Produktivität

Die anhaltend steigenden positiven Erwartungen der letzten Jahre schlugen sich 2017 in Zuwächsen der Wiener Sachgütererzeugung nieder, welche jedoch weiterhin hinter dem österreichischen Durchschnitt zurückbleiben. Folglich steigt der Wert der abgesetzten Sachgütererzeugung in Wien laut der aktuellen Konjunkturerhebung im Vergleich zum Vorjahr um 2,1%. Verbunden mit nach wie vor rückläufiger Beschäftigung kommt es im 2. Halbjahr 2017 zu starken Produktivitätszuwächsen.

Dank der kontinuierlichen Dynamik in der österreichischen Sachgütererzeugung über das Jahr 2017 hinweg wuchs der Wert der abgesetzten Produktion in Wien im Vergleich zum Vorjahr um 2,1%. Während die Veränderungsrate im 1. Halbjahr 2017 noch 1,8% betragen hatte, überstieg der Produktionswert in der zweiten Jahreshälfte jenen des Vorjahres um 2,5%. Im Österreich-Vergleich bleibt die positive Entwicklung in der Sachgütererzeugung in Wien 2017 allerdings zurück (Österreich: +6,4%).

Die äußerst dynamische Entwicklung im III. Quartal (+11,7%), die vor allem von der Herstellung sonstiger Waren (Wachstumsbeitrag von +8,4 Prozentpunkten im III. Quartal), der Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+4,5 Prozentpunkte) sowie von pharmazeutischen Erzeugnissen (+1,5 Prozentpunkte) getragen wurde, konnte im IV. Quartal nicht gehalten werden (das Wachstum des abgesetzten Produktionswerts verringerte sich im Vergleich zum IV. Quartal 2016 um 5,0%). Die Expansion der abgesetzten Sachgütererzeugung setzt sich im I. Quartal 2018 – mit einer Zunahme der Wachstumsrate relativ zum Vorjahr um 3,5% – weiter fort.

Die außergewöhnliche Situation im III. Quartal 2017 zeigt sich auch in dem im Vergleich zum Vorjahr überdurchschnittlichen Anstieg der Produktivität. Über das gesamte Jahr 2017 gesehen, trug dies zu einer Produktivitätssteigerung in der Wiener Sachgütererzeugung um etwa 5% bei, die allerdings mit einem relativ geringen Lohnzuwachs je Beschäftigtem von 0,4% verbunden ist. Das Ausmaß des Produktivitätsanstiegs ist auch in dem Sinne bemerkenswert, als jenes der Vorjahre (+0,6% im Jahr 2015, +1,3% im Jahr 2016) klar übertroffen wurde.

Wie schon 2016, sank die Beschäftigung in der Wiener Industrie nach Daten der Konjunkturerhebung auch im Jahresverlauf 2017 weitgehend kontinuierlich (um 1,7% sowohl im 2. Halbjahr als auch im gesamten Jahr 2017). Die steigende Produktionsdynamik sowie die positiven Unternehmenserwartungen schlugen hier also nicht auf die Arbeitsplatzentwicklung durch. Im Gegensatz dazu stieg die gesamtösterreichische Industriebeschäftigung 2017 über beinahe alle (18 der 24) Branchengruppen hinweg und legte insgesamt um 1,5% zu.

Übersicht 2.4: Sachgüterproduktion – Kennzahlen zur Wettbewerbsfähigkeit

Herstellung von Waren, Bergbau – Grundgesamtheit

		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017	Dez. 2017
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Wert der abgesetzten Produktion in Mio. €	W	14.175	+2,1	+2,5	+11,7	-5,0	-2,3
	Ö	183.659	+6,4	+6,9	+6,9	+7,0	+1,6
Wert der technischen Produktion in Mio. €	W	11.812	+3,3	+5,3	+20,3	-6,5	-10,2
	Ö	157.358	+6,6	+8,0	+8,6	+7,5	+0,6
Unselbständig Beschäftigte	W	54.723	-1,7	-1,7	-1,8	-1,7	-1,8
	Ö	624.747	+1,5	+1,7	+1,6	+1,9	+2,0
Produktivität ¹⁾ pro Beschäftigten in 1.000 €	W	216	+5,0	+7,2	+22,5	-4,9	-8,6
	Ö	252	+5,0	+6,2	+6,9	+5,5	-1,3
Produktivität ¹⁾ pro bezahlter Arbeitsstunde in €	W	113	+4,7	+6,9	+22,5	-5,3	-6,0
	Ö	132	+4,9	+6,2	+7,3	+5,1	+0,6
Lohnsatz pro Beschäftigten in €	W	50.774	+0,4	+0,8	-1,2	+2,3	+2,0
	Ö	43.854	+1,8	+1,9	+1,1	+2,5	+2,7
Lohnsatz pro bezahlter Arbeitsstunde in €	W	26	+0,1	+0,6	-1,2	+1,9	+4,9
	Ö	23	+1,7	+1,9	+1,5	+2,2	+4,6
Betriebe	W	2.803	+5,3	+4,4	+4,7	+4,2	+4,1
	Ö	26.301	+3,2	+2,6	+2,8	+2,4	+2,4
Betriebsgröße ²⁾	W	20	-6,6	-5,9	-6,2	-5,7	-5,6
	Ö	24	-1,7	-0,8	-1,2	-0,5	-0,4
Gesamtauftragsbestände am Monatsende in Mio. €	W	6.410	+4,0	-1,9	+2,4	-6,1	+9,0
	Ö	42.198	+14,7	+16,6	+17,9	+15,4	+17,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Technische Produktion. – ²⁾ Beschäftigte je Betrieb.

Besonders drastisch fällt die Reduktion der Beschäftigung in Wien – im Einklang mit dem Wert der abgesetzten Produktion – bei der Herstellung von chemischen Erzeugnissen aus, wo sie im Vergleich zum Vorjahr um mehr als ein Fünftel sank¹⁴⁾. Der Wachstumsbeitrag dieser Branchengruppe für die gesamte Wiener Sachgütererzeugung ist 2017 daher deutlich negativ (-2,6 Prozentpunkte im Vergleich zu nur -0,04 Prozentpunkten im österreichischen Durchschnitt), wird aber von wichtigen Wachstumsimpulsen vor allem im Bereich der Herstellung von elektrischer Ausrüstung (Wachstumsbeitrag von +1,9 Prozentpunkten; Österreich: +0,7 Prozentpunkte), in der Produktion von Kraftwagen und -teilen und sonstigem Fahrzeugbau (insgesamt +0,9 Prozentpunkte; Österreich: +0,5 Prozentpunkte) sowie in der Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse (+0,7 Prozentpunkte; Österreich: +0,2 Prozentpunkte) mehr als ausgeglichen. Auch die Wachstumsbeiträge der Bekleidungsindustrie, der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus, Möbeln und sonstigen Waren sowie des Teilsektors Reparatur und Installation von

¹⁴⁾ Laut Informationen der Statistik Austria sind hierfür strukturelle Änderungen in einzelnen Unternehmen verantwortlich. Zum einen kam es zur Ausgliederung einer Unternehmenssparte (Vertrieb), was die Beschäftigung in der Herstellung chemischer Erzeugnisse stark senkte. Zum anderen kam es zu Veränderungen in der Produktionsorganisation zu durchgeführter Lohnarbeit, wodurch ein Teil der (abgesetzten) Produktion nicht mehr in Wien durchgeführt wurde.

Maschinen und Ausrüstungen sind in Wien höher als im österreichischen Durchschnitt. Die Beiträge aller anderen Branchengruppen zum Wachstum des abgesetzten Produktionswerts fallen allerdings in Wien geringer aus als in Österreich insgesamt. Angeführt von der Herstellung chemischer Erzeugnisse, ist der Unterschied bei der Metallerzeugung und -bearbeitung, der Herstellung von Metallerzeugnissen sowie der Produktion von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen am höchsten.

Übersicht 2.5: Wachstumsbeiträge ausgewählter Sachgütersektoren in Wien (ÖNACE 2008)¹⁾

	Jahr 2017	2. Hj. 2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017	Dez. 2017
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN ²⁾	+2,08	+2,53	+11,73	-4,99	-2,33
Einzelsektoren ³⁾					
Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+0,31	-0,09	-0,10	-0,08	-0,09
Herst. von chemischen Erzeugnissen	-2,55	-2,62	-2,74	-2,52	-2,37
Herst. von elektr. Ausrüstungen	+1,85	+3,38	+4,48	+2,49	+2,42
Herst. von sonstigen Waren	+0,16	+0,85	+8,36	-5,28	-4,86
Reparatur u. Install. v. Maschinen u. Ausrüstungen	+0,33	+0,26	-0,31	+0,73	+1,44

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen. – 1) Auf Basis abgesetzter Produktion.

2) Ungewichtete Wachstumsraten des gesamten Bereiches Bergbau und Herstellung von Waren (ÖNACE Klasse B – C).

3) Gewichtete Wachstumsraten der 5 größten Sachgütersektoren (gemessen als Anteil an der Gesamtproduktionsmenge).

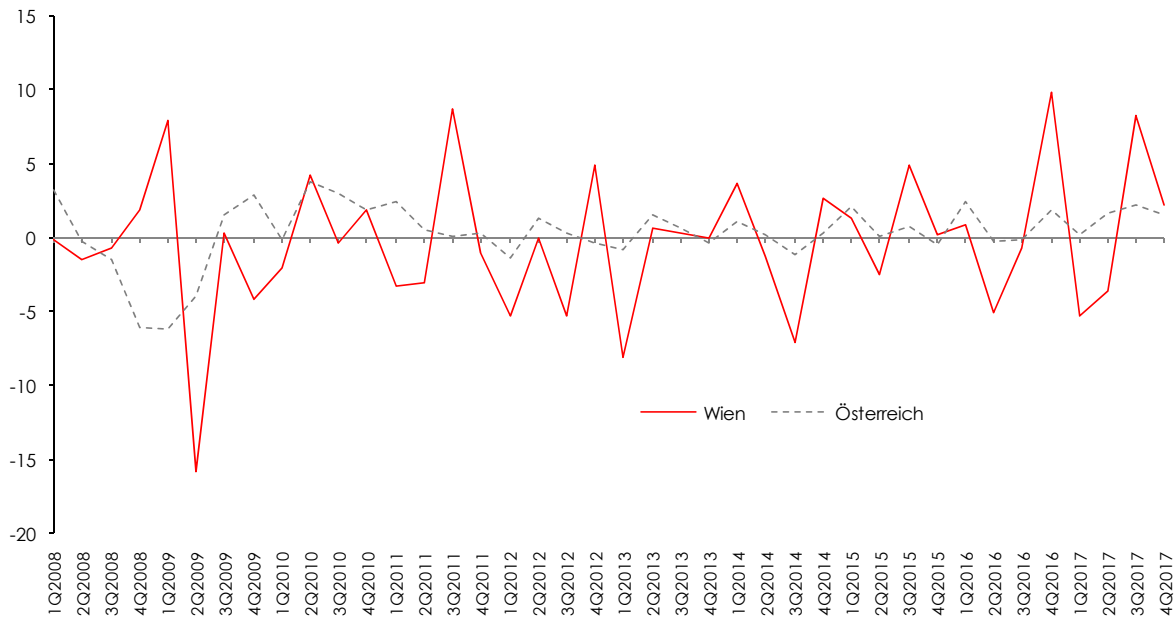
Im erfolgreichen III. Quartal 2017 ist der Anstieg der Produktionswerte pharmazeutischer Produkte (+41,9%) gemeinsam mit jenem im Bereich der Herstellung von sonstigen Waren, der sich im Vergleich zum Vorjahreswert mehr als verdoppelte (+121,9%), für die besonders dynamische Produktionsentwicklung von Sachgütern hauptverantwortlich. Der Grund für die auffallend starke Expansion in der Herstellung pharmazeutischer Produkte dürften (unregelmäßig erfolgende) Exporte von "Polypeptidhormonen" nach Frankreich sein, die 2017 deutlich zur positiven Exportentwicklung Österreichs beitrugen. Der Vergleich der Wiener mit den österreichischen Branchendaten lässt darauf schließen, dass ein nicht unwesentlicher Teil der exportierten Erzeugnisse in Wien produziert wird.

Zu dem Teilsektor der sonstigen Waren in Wien, dessen Produktionswert 2017 mehr als ein Zehntel (11%) der gesamten Wiener Sachgütererzeugung abdeckt, zählt die Münze Österreich, deren Produktionswert auch in den vergangenen Perioden stark fluktuierte. Während die Beschäftigungszahl in diesem Sektor (auch im III. Quartal 2017) stagnierte, zeichnet der zugehörige positive Beitrag zum Wachstum der Sachgütererzeugung im III. Quartal (+8,4 Prozentpunkte) und der negative im IV. Quartal 2017 (-5,3 Prozentpunkte) für einen wesentlichen Teil der im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegenen unterjährigen Volatilität der Sachgütererzeugung verantwortlich.

Aufgrund der positiven Produktionsentwicklung im 2. Halbjahr, steigt die Anzahl der im Bereich der Sachgütererzeugung tätigen Betriebe im Jahr 2017 um 5,3% an (österreichweit beträgt die Veränderungsrate +3,2%), die durchschnittliche Betriebsgröße beläuft sich wie im Vorjahr auf

20 Beschäftigte und liegt damit weiterhin leicht unter dem österreichischen Mittelwert von 24 Beschäftigten je Betrieb.

Abbildung 2.10: Entwicklung in der Sachgütererzeugung – saisonbereinigter Produktionsindex 2010 = 100, ÖNACE 2008, Veränderung gegen die Vorperiode in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt etwas weniger optimistische Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage in Wien (Abbildung 2.5.1) könnte zum Teil mit der relativ höheren Variation in der Veränderung der Gesamtauftragsbestände während des Jahres 2017 zu tun haben. Während die Gesamtauftragsbestände im Vorjahr noch um fast ein Fünftel zugenommen hatten, blieb dieser positive Trend zwar bestehen, verringerte sich jedoch auf +4% über das gesamte Jahr 2017. Unterjährig sinkt die Rate dabei stetig (von +11,2% im I. Quartal auf -6,1% im IV. Quartal). Im Dezember 2017 zeichnet sich allerdings wieder ein Trendwechsel ab, die Auftragsbestände waren hier um 9% höher als im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Die dynamische Entwicklung der Sachgütererzeugung in Wien dürfte sich nach den Produktionserwartungen der befragten Betriebe im laufenden Jahr weiter fortsetzen. Aktuelle Ergebnisse des WIFO Konjunkturtest für Anfang 2018 (Abbildung 2.5.1) zeigen für Wien wie Österreich einen weiteren Anstieg der Produktionserwartungen sowie der Einschätzungen zum Auftragsbestand.

2.6 Bauwirtschaft: Rückläufiger Tiefbau bremst Aufschwung im Wiener Baugewerbe

Nach einer deutlichen Steigerung der Bauproduktion im Jahr 2016 verläuft die Entwicklung im Wiener Baugewerbe im Jahr 2017 sehr flach. Die abgesetzte Produktion stagnierte im 1. wie im 2. Halbjahr, wodurch Wien deutlich unter der nationalen Entwicklung lag. Laut Konjunkturerhebung ist dafür primär der Tiefbau verantwortlich, Hochbau und Baunebengewerbe weisen ein robustes Wachstum aus. Die steigende Zahl an Baubewilligungen macht sich demnach seit 2016 in einer höheren Wohnbauproduktion in Wien bemerkbar. Deutlich positivere Signale als von den Produktionsdaten kommen vom Arbeitsmarkt, wo sowohl Beschäftigungswachstum als auch Arbeitslosigkeitsrückgang deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegen.

Während die österreichische Bauwirtschaft im Jahr 2017 insgesamt deutliche Produktionssteigerungen auswies, kam es im selben Zeitraum zu einer Stagnation der Bauproduktion der Wiener Baubetriebe. Die im Rahmen der Konjunkturerhebung von Statistik Austria abgefragte Bauleistung, gemessen anhand der abgesetzten Produktion¹⁵⁾, blieb mit 8,69 Mrd. € fast exakt auf dem Niveau des Jahres 2016. Unterjährig zeigt sich kein erkennbares Muster, sowohl im 1. als auch im 2. Halbjahr 2017 gab es nur geringfügige Steigerungen gegenüber dem Vorjahr (1. Halbjahr: +0,0%; 2. Halbjahr: +0,1%). Bei der Entwicklung ist jedoch anzumerken, dass es zum Jahreswechsel 2017/2018 eine äußerst starke Revision der Bauproduktion für das Jahr 2016 von Seiten der Statistik Austria gab. Diese fiel im Falle Wiens besonders heftig aus und ließ die abgesetzte Bauproduktion für 2016 um mehr als 10% steigen. Mit 13,1% gab es 2016 in keinem anderen Bundesland ein stärkeres Produktionswachstum als in Wien. Durch diese deutlich höhere Basis sinken im Vergleich mit dem letzten Wiener Konjunkturbericht die Wachstumsraten für die Wiener Bauwirtschaft jedoch markant.

Im Bundesländervergleich fällt auf, dass die anderen Bundesländer in der Ostregion – Burgenland und Niederösterreich – überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten ausweisen. Trotz der Hochkonjunktur rückläufig war die Bauproduktion in Salzburg (-0,5%), mit +1,6% war auch das Ergebnis der steirischen Bauwirtschaft deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt (+3,4%).

Weitere Aufschlüsse über die schwache Entwicklung der Wiener Bauproduktion gibt eine Unterscheidung der Subsektoren. Hier zeigt sich, dass primär der Tiefbau das Ergebnis belastet hat, wogegen sowohl Hochbau als auch die sonstigen Bautätigkeiten deutliche Zuwächse ausweisen. Im 2. Halbjahr 2017 sank die abgesetzte Produktion des Wiener Tiefbaus um 27,5%, und auch im Gesamtjahr ging der Wert um rund ein Viertel zurück. Die Auswertung der Primärerhebung¹⁶⁾ der Konjunkturstatistik deutet darauf hin, dass insbesondere die Bereiche Straßenbau und Bau von Bahnanlagen verantwortlich zeichnen. Im Bereich der Bahn dürften

¹⁵⁾ Die abgesetzte Produktion ist der umfassendste Indikator der Bauproduktion und berücksichtigt neben der vergebenen Lohnarbeit auch das volumenmäßig wichtige Baunebengewerbe.

¹⁶⁾ Dabei handelt es sich um die Ergebnisse auf Basis der Befragung, ohne die Zuschätzung kleinerer Unternehmen.

abgeschlossene Bautätigkeiten der ÖBB den Ausschlag geben. Laut aktuellem ÖBB Rahmenplan¹⁷⁾ sind in der Wiener Region speziell das Cargo-Center Wien (Inzersdorf) zu nennen. Aber auch Tiefbauprojekte im Bereich der Straße verzeichnen deutliche Produktionsrückgänge.

Sehr robust zeigt sich demgegenüber der Hochbau: Wiener Bauunternehmen vermelden hier einen um 3,2% gestiegene Produktionswert, was auch über dem nationalen Wachstum von 2,5% liegt. Das 2. Halbjahr verzeichnete mit +3,6% nochmals eine Beschleunigung gegenüber dem bereits sehr positiven 1. Halbjahr (2,8%). Trotz der bereits erwähnten Revision des Wachstums für 2016 auf 22,8%, kam es in Wien demnach zu nochmals überdurchschnittlichen Produktionsausweitungen im Hochbau. Die starken Produktionssteigerungen im Wiener Hochbau verringern auch die in der Vergangenheit bestandene Abweichung zur Entwicklung der Baubewilligungen etwas. Letztere steigen ja bereits seit mehreren Jahren äußerst stark, was sich bisher nur begrenzt in Hochbau, oder genauer gesagt, Wohnbauaktivitäten, niedergeschlagen hat. Seit 2015 ist die Zahl der Baubewilligungen in Wien nochmals deutlich angestiegen und lag im Jahr 2017 bereits über 20.000 Einheiten – ohne An-, Um- und Zubauten, welche in Wien ein nicht unerhebliches Segment darstellen. Dabei muss aber hervorgehoben werden, dass die Jahre 2016 und 2017 in Teilen auch auf Zuschätzungen beruhen, weshalb dieser Indikator mit großer Vorsicht interpretiert werden muss. Insgesamt darf die dargestellte Entwicklung aber als Anzeichen für eine weiterhin hohe Wohnbauproduktion in Wien gesehen werden.

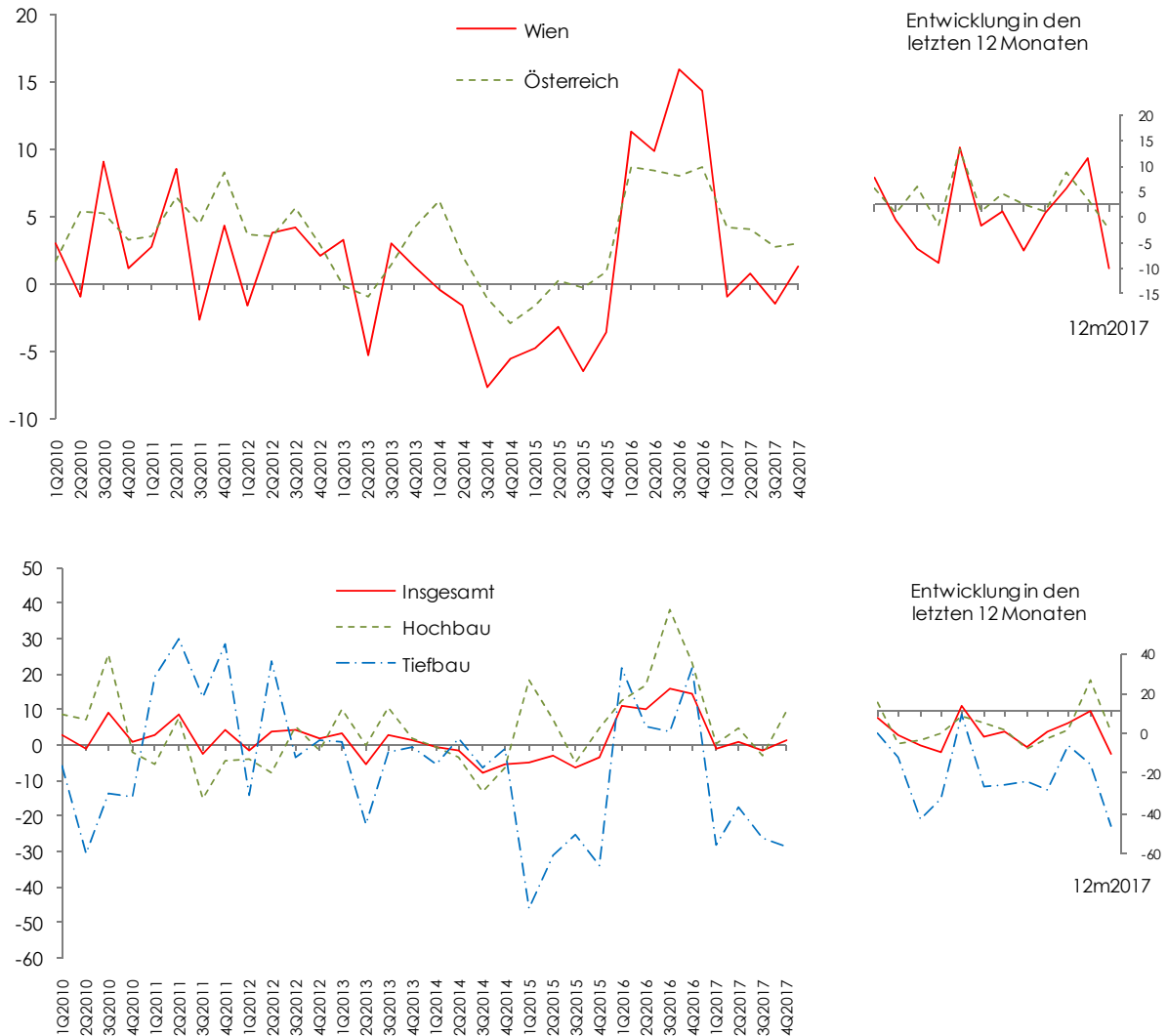
Auch im Bereich der sonstigen Bautätigkeiten ist das Jahr 2017 von einer steigenden Dynamik gekennzeichnet (1. Halbjahr: 2,5%; 2. Halbjahr: 4,3%). Mit einem Produktionswachstum von 3,5% liegt das Wachstum nichtsdestotrotz um fast 2 Prozentpunkte hinter dem nationalen Durchschnitt (5,4%).

Noch deutlicher als bei den vom Tiefbau belasteten Produktionszahlen, zeigt sich die robuste Konjunktur im Wiener Bauwesen auch an der verbesserten Stimmungslage der Bauunternehmen. Die Mitte 2016 begonnene Erholung beschleunigte sich zu Jahresbeginn 2017 deutlich und drehte die Lagebeurteilungen der Bauunternehmen vom negativen in den positiven Bereich. Nach einem kurzfristigen Rückgang zu Beginn des Jahres liegt der Saldo der Lagebeurteilungen aktuell (April 2018) bei 24 Punkten, d.h. die positiven Einschätzungen überwiegen die negativen um 24 Prozentpunkte. Obwohl die Lagebeurteilungen der Wiener Bauunternehmen weiterhin etwas unter dem nationalen Durchschnitt liegen, hat sich die Lücke im Jahr 2017 deutlich verringert. Dies trifft auch auf die unternehmerischen Erwartungen zu, wo im April 2018 der nationale Durchschnitt (+15 Punkte) nur moderat optimistischer war als in Wien (+9 Punkte).

¹⁷⁾ ÖBB Rahmenplan 2018-2023.

Abbildung 2.11: Entwicklung im Bauwesen in Wien – Abgesetzte Produktion (Grundgesamtheit)

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturerhebung Grundgesamtheit.

Besonders deutlich zeigt sich die Verbesserung der Baukonjunktur auch am Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bau¹⁸⁾ in Wien stieg nach 3,7% im 1. Halbjahr auch in der zweiten Jahreshälfte mit +4,2% deutlich. In keinem anderen Bundesland kam es in diesem Zeitraum zu einer stärkeren Beschäftigungsausweitung. Der nationale Wert lag im 2. Halbjahr bei 1,7%. Im I. Quartal 2018 beschleunigte sich das Beschäftigungswachstum dann nochmals und erreichte zuletzt +5,0% in Wien. Wie bereits im letzten Konjunkturbericht erwähnt, muss das

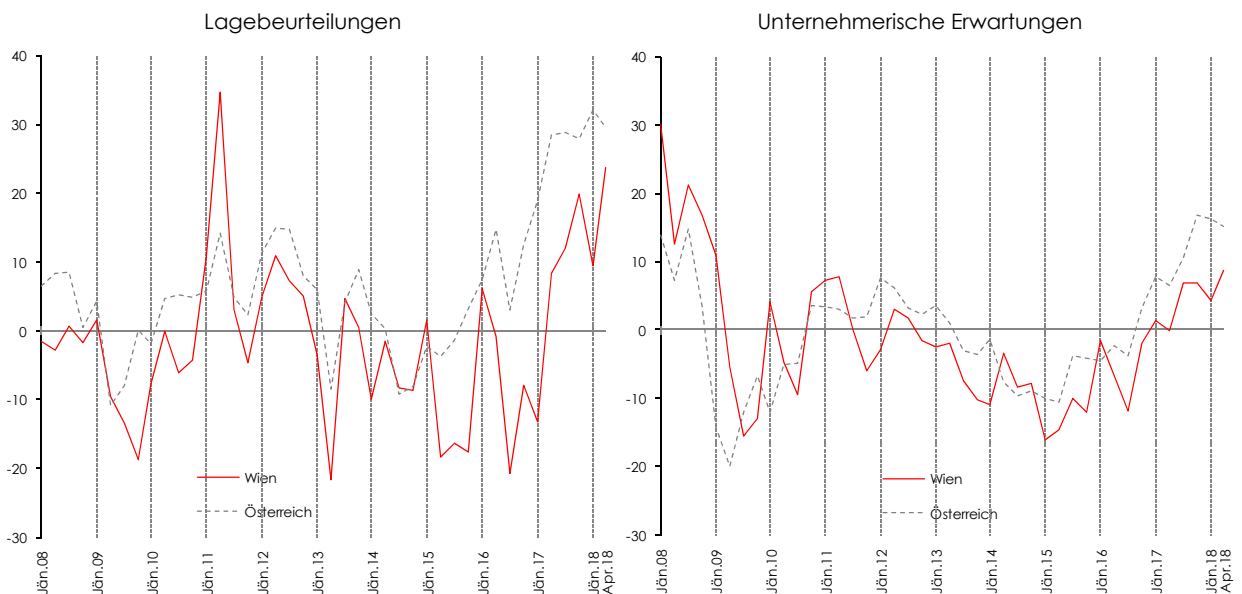
¹⁸⁾ Zahl der Beschäftigungsverhältnisse laut Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

überdurchschnittlich starke Wachstum in Wien aber auch als Aufholprozess gesehen werden: Entgegen dem österreichischen Trend eines Beschäftigungswachstums im Bauwesen von 1,2% war Wien 2016 das einzige Bundesland mit einem Rückgang (-0,3%).

Ebenfalls positiv ist die Entwicklung bei den Arbeitslosen zu sehen. Die Zahl der Arbeitslosen, welche zuletzt im Bauwesen beschäftigt waren, sank sowohl im 1. als auch 2. Halbjahr in Wien um 7,1% und 9,0%. Dieser Trend setzt sich auch im I. Quartal 2018 mit -9,5% weiter fort. Insgesamt suggeriert die Entwicklung am Arbeitsmarkt demnach ein deutlich positiveres Bild für die Wiener Bauwirtschaft als die reinen Produktionsdaten.

Abbildung 2.12: WIFO-Konjunkturklimaindex - Bau Indikatoren

Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und -100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an. – 1) Saisonbereinigte Salden.

3. Wiener Arbeitsmarkt: Weiter kräftiges Beschäftigungswachstum und sinkende Arbeitslosigkeit

Die kräftige Arbeitsmarktkonjunktur des 2. Halbjahres 2017 beschleunigt sich im bisherigen Jahresverlauf 2018 weiter. Die Beschäftigungsdynamik erfasst dabei nahezu alle Teilbereiche der Wiener Wirtschaft. Insbesondere in der Bauwirtschaft und in den unternehmensnahen Diensten Wiens war das Beschäftigungswachstum deutlich überdurchschnittlich. Durch die hohe Nachfrage und ein vergleichsweise moderates Wachstum des Arbeitskräfteangebots nahm die Arbeitslosigkeit weiter deutlich ab. Während sich am aktuellen Rand auch die Zeichen für eine beginnende Entspannung der Situation für ältere Arbeitskräfte verdichten, bleibt die Arbeitslosenquote in Wien im nationalen Vergleich weiter hoch.

Die positive Beschäftigungsdynamik des Jahres 2017 (+2,0%) nahm im bisherigen Jahresverlauf 2018 noch weiter an Fahrt auf. Nahm die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im IV. Quartal 2017 bereits um 2,4% zu, so beschleunigte sich das Wachstum im I. Quartal 2018 auf 2,6% bzw. auf 2,7% im April. Damit entwickelt sich die Beschäftigungslage in Wien weiterhin im Gleichschritt (+/-0,1 Prozentpunkte) mit jener in Österreich. Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots blieb im IV. Quartal 2017 und im I. Quartal 2018 gegenüber dem Gesamtjahr 2017 unverändert (jeweils +1,3%) und war im April 2018 etwas höher (+1,6%). Damit lag die Wiener um jeweils 0,1 bis 0,2 Prozentpunkte unter der österreichweiten Angebotsdynamik. Die nun seit Anfang 2017 anhaltend höhere Beschäftigungsdynamik führt weiterhin zu einem kräftigen Rückgang der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen: Im Jahresabstand reduzierte sich die Arbeitslosigkeit 2017 um 3,4%, wobei sich der Rückgang in der zweiten Jahreshälfte 2017 (-4,6% bzw. -5,5% im IV. Quartal) sowie zu Jahresbeginn 2018 (-6,5% im I. Quartal) weiter beschleunigte.

Beschleunigung des Beschäftigungswachstums in weiten Teilen der Wirtschaft

Bei sektoraler Betrachtung wird auf Basis von Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger einerseits deutlich, dass die hohe Beschäftigungsdynamik (auch) in Wien auf äußerst breitem Fundament fußt, und sämtliche Branchenaggregate positive Beschäftigungsentwicklungen verzeichnen. Andererseits zeigt ein Vergleich mit der ersten Jahreshälfte 2017, dass sich die Beschäftigungsausweitung im 2. Halbjahr und im I. Quartal 2018 auch in allen Branchengruppen noch weiter beschleunigt hat. So wies der tertiäre Sektor nach einem Beschäftigungsplus von 1,9% im 1. Halbjahr 2017, ein Plus von 2,2% im 2. Halbjahr 2017 und von 2,5% im I. Quartal 2018 auf. Die Beschäftigung im sekundären Sektor nahm um 1,9% im 2. Halbjahr 2017 bzw. um 2,8% im I. Quartal 2018 zu, nach +1,1% in der ersten Jahreshälfte 2017. Auch in den darunterliegenden Branchengruppen innerhalb dieser Sektoren waren (mit Ausnahme der Finanzdienste und persönlichen Dienstleistungen) durchgängig positive Wachstumsraten zu verzeichnen.

Innerhalb des sekundären Sektors zog das kräftige Wachstum der Baubeschäftigung des Jahres 2017 (+3,9%) im I. Quartal 2018 mit +5,0% nochmals deutlich an und blieb weit über dem österreichischen Trend (+3,0%). Auch die Beschäftigungsentwicklung der Wiener Sachgütererzeugung reagierte nach Daten des Hauptverbandes auf die gute Konjunktur. Hier wurde der Trend rückläufiger Beschäftigung Mitte 2017 durchbrochen. Nach +1,4% im 2. Halbjahr folgte im I. Quartal 2018 eine Expansion von 1,9% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres, womit Wien allerdings auch am aktuellen Rand unter der Entwicklung in Österreich blieb (je +3,8% im 2. Halbjahr 2017 und im I. Quartal 2018).

Übersicht 3.1: Versicherte Beschäftigungsverhältnisse

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
Wien					
Aktive unselbständig Beschäftigte ¹⁾					
Insgesamt	+2,0	+1,9	+2,4	+2,6	+2,7
Männer	+2,5	+2,4	+3,0	+2,9	+3,1
Frauen	+1,5	+1,4	+1,8	+2,2	+2,4
Geringfügig Beschäftigte					
Insgesamt	+0,9	+1,2	+0,6	+1,1	+1,1
Männer	+0,9	+1,0	+0,9	+1,1	+1,7
Frauen	+0,9	+1,4	+0,3	+1,0	+0,6
Österreich					
Aktive unselbständig Beschäftigte ¹⁾					
Insgesamt	+2,0	+2,0	+2,3	+2,7	+2,8
Männer	+2,2	+2,2	+2,5	+2,9	+2,9
Frauen	+1,8	+1,9	+2,1	+2,5	+2,5
Geringfügig Beschäftigte					
Insgesamt	+0,8	+1,1	+0,5	+0,1	+0,1
Männer	+1,5	+1,8	+1,4	+0,4	+0,9
Frauen	+0,4	+0,7	-0,0	-0,1	-0,4

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, BMWA, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –¹⁾ Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Im tertiären Sektor verbesserte sich die in der zweiten Jahreshälfte 2017 im Österreich-Vergleich ohnehin schon überdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung im I. Quartal 2018 noch weiter. Trotz dieser abermaligen Beschleunigung ging der Wachstumsvorsprung gegenüber Österreich im I. Quartal 2018 jedoch verloren (Wien und Österreich jeweils +2,5%). Die größte Beschäftigungszunahme im Wiener Dienstleistungssektor verzeichneten die unternehmensnahen Dienstleistungen (+5,1% im 2. Halbjahr 2017 bzw. +4,9% im I. Quartal 2018), die damit allerdings marginal unter der österreichischen Entwicklung dieser Branchengruppe blieben. Auch in den öffentlichen Diensten war das Beschäftigungswachstum mit +2,1% im 2. Halbjahr 2017 bzw. +2,0% im I. Quartal 2018 ungebrochen hoch und lag hier etwas über dem österreichweiten Trend. Wachstumsimpulse gingen zudem weiterhin von den distributiven Dienstleistungen aus (+1,4% im 2. Halbjahr 2017, +2,2% im I. Quartal 2018), rückläufig war die

Beschäftigungsentwicklung in Wien im 2. Halbjahr 2017 bzw. dem I. Quartal 2018 allein in den Finanzdiensten (–1,5% bzw. –0,1%) und den persönlichen Dienstleistungen (–3,2% bzw. –0,3%). Zumindest im Fall der Finanzdienste folgte Wien dabei allerdings der österreichweiten Entwicklung.

Die Beschäftigungsdynamik erfasst dabei in Wien weiterhin beide Geschlechter, die Wachstumsraten erhöhten sich am aktuellen Rand bei Frauen wie Männern. Dabei bleibt der in Wien seit längerem beobachtbare Trend einer etwas günstigeren Beschäftigungsentwicklung bei Männern allerdings aufrecht. So bedeutete eine Zunahme der Frauenbeschäftigung um 1,4% im 2. Halbjahr 2017 bzw. +2,0% im I. Quartal 2018 einen Wachstumsrückstand gegenüber Österreich von 0,4 bzw. 0,3 Prozentpunkten. Beim Anstieg der Zahl der beschäftigten Männer verbuchte Wien hingegen sowohl im 2. Halbjahr 2017 (+2,6%) als auch im I. Quartal 2018 (+2,9%) gegenüber Österreich einen leichten Wachstumsvorsprung. Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede sind Wien-spezifisch. So zeigt sich, dass Wien auch innerhalb der groben Branchenaggregate größere Wachstumsdifferenziale nach Geschlechtern zugunsten von Männern aufweist. So wuchs die Beschäftigung von Männern im sekundären Sektor in Wien um 2,1%, von Frauen um 1,2%, österreichweit nahm in diesem Sektor dagegen die Beschäftigung von Frauen (+3,5%) stärker zu als jene von Männern (+2,8%). Insbesondere die vergleichsweise hohe Beschäftigungsnachfrage in der Wiener Bauwirtschaft (+6,0% insgesamt) dürfte den Überhang in der Zunahme männlicher Beschäftigter im sekundären Sektor erklären. Auch im tertiären Sektor war im nationalen Vergleich (österreichweit Männer +2,1%, Frauen +1,8%) die Beschäftigungsentwicklung von Männern (+2,8%) in Wien deutlich günstiger als jene von Frauen (+1,6%). Dies ist zum Teil ebenfalls auf sektorale Muster zurückzuführen. So wuchs etwa die Beschäftigung in der von Männern dominierten Branchengruppe Verkehr und Lagerei (+4,7%) innerhalb des tertiären Sektors besonders stark. Die Geschlechter-Diskrepanz zwischen Wien und Österreich kann in Zeiten hoher Beschäftigungsdynamik aber wohl – zumindest zum Teil – auch durch strukturelle Unterschiede im Arbeitskräfteangebot begründet sein: So wuchs dieses am aktuellen Rand in Wien bei Männern stärker als bei Frauen, während es sich in Österreich für beide Geschlechter nahezu ident entwickelte. Auch unter den vorgemerkten Arbeitslosen ist das Verhältnis Frauen zu Männern in Wien mit 1:1,43 aktuell deutlich stärker durch Männer dominiert als in Österreich (1:1,31).

Weiterhin war die Beschäftigungsentwicklung in Wien, wie auch in Österreich insgesamt, unter ausländischen Arbeitskräften dynamischer als unter inländischen Beschäftigten. So nahm die Zahl der unselbständig beschäftigten AusländerInnen in Wien im 2. Halbjahr 2017 wie im Jahr 2017 insgesamt um 6,1% zu, im I. Quartal 2018 betrug das Wachstum 6,5% gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres. In Österreich war diese Entwicklung auf etwas höherem Niveau (+7,2% 2017, +8,3% im I. Quartal 2018) sehr ähnlich. Merklich schwächer, wenngleich stärker als zuletzt, entwickelte sich in Wien die Beschäftigung von InländerInnen. Sie nahm im I. Quartal 2018 um 1,1% zu, nach +0,5% im Jahr 2017. Auch hier war dieser Verlauf jenem in Österreich ähnlich, die inländische Beschäftigung stieg hier im I. Quartal 2018 um 1,3%, nach 0,7% im Jahr 2017.

In der geringfügigen Beschäftigung war schon 2017 eine Trendumkehr zu geringeren Wachstumsraten sichtbar, sie setzte sich auch über den Jahreswechsel hinweg fort. Nach einem Zuwachs von 0,9% im Jahr 2017 – dem geringsten Anstieg seit der Jahrtausendwende – blieb die Dynamik auch im IV. Quartal 2017 (+0,6%) und im I. Quartal 2018 (+1,1%) auf stabil niedrigem Niveau. Dabei lagen die Zuwächse zuletzt auch unter der österreichischen Entwicklung – was ebenfalls einer Umkehr eines langjährigen Trends entspricht. Ähnlich deuten sich laut Mikrozensus auch Änderungen in Bezug auf die Entwicklung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung an. So nahm entgegen der letzten Jahre die Vollzeitbeschäftigung in Wien (+4,7%) im IV. Quartal 2017 (aktuellste verfügbare Mikrozensus-Auswertung) markant zu, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (–1,6%) abnahm. Österreichweit ist diese Entwicklung zwar schwächer ausgeprägt, auch hier sind in den beiden letzten Quartalen 2017 aber höhere Zuwachsraten in der Vollzeit- als in der Teilzeitbeschäftigung zu registrieren.

Die regionale Arbeitslosigkeit sinkt deutlich, bleibt im nationalen Vergleich aber hoch

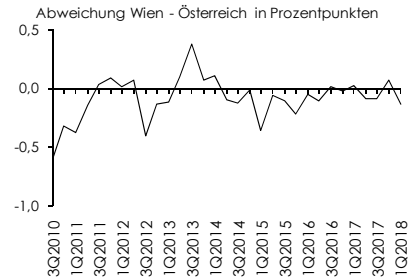
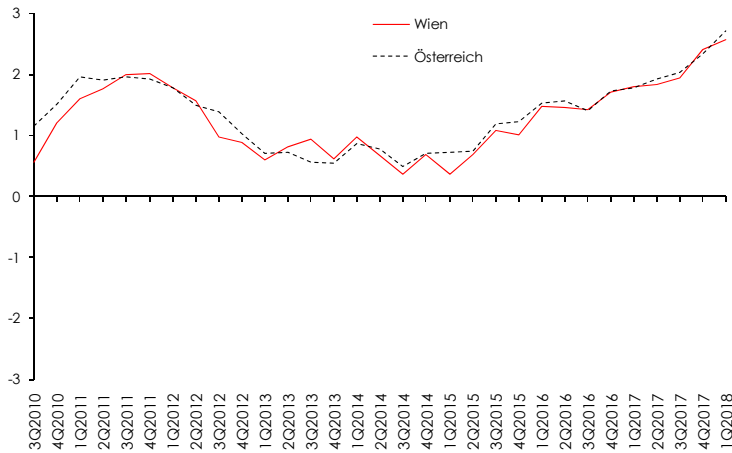
Während sich das Beschäftigungswachstum am aktuellen Rand merklich beschleunigte, blieb der Anstieg des Arbeitskräfteangebots stabil und lag sowohl im 2. Halbjahr 2017 als auch im I. Quartal 2018 wie auch im Gesamtjahr 2017 bei +1,3%. Der Zuwachs lag damit jeweils minimal unter der österreichischen Entwicklung, die ebenfalls recht gleichförmig verlief (+1,4% im Jahr 2017, +1,5% im I. Quartal 2018). Einzig nennenswerter Unterschied zu Österreich ist in Wien der oben beschriebene, relativ höhere Anstieg an männlichen (+1,5% im 2. Halbjahr 2017, +1,3% im I. Quartal 2018) als an weiblichen (+1,0% im 2. Halbjahr 2017, +1,2% im I. Quartal 2018) Arbeitskräften, bei ausgeglichenem Zuwachs für beide Geschlechter in Österreich.

Ergebnis von Hochkonjunktur und mäßig wachsendem Arbeitskräfteangebot war – wie bereits im 1. Halbjahr 2017 – auch in der zweiten Jahreshälfte (–4,6%) und im I. Quartal 2018 (–6,5%) ein merklicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen, der sich gegen den aktuellen Rand hin noch beschleunigte. Aufgrund der höheren Arbeitslosenquote nimmt die Arbeitslosigkeit in Wien allerdings – bei ganz ähnlicher Entwicklung von Arbeitskräfteangebot und Beschäftigung in Wien und Österreich – relativ gesehen weniger stark ab als in Österreich. Österreichweit ging die Arbeitslosigkeit im 2. Halbjahr 2017 um 6,6% zurück, im I. Quartal 2018 um 9,4%.

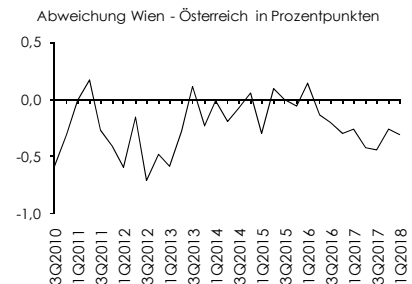
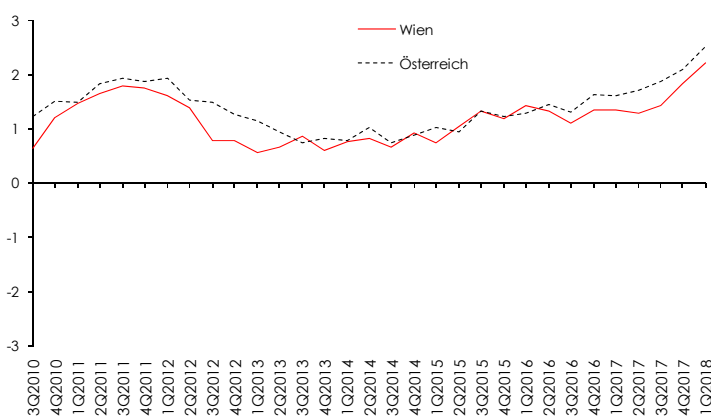
Abbildung 3.1: Unselbständig Beschäftigte

(Ohne Personen im aufrechten Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten); Veränderung gegen das Vorjahr in %

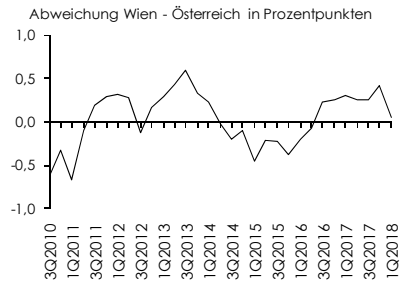
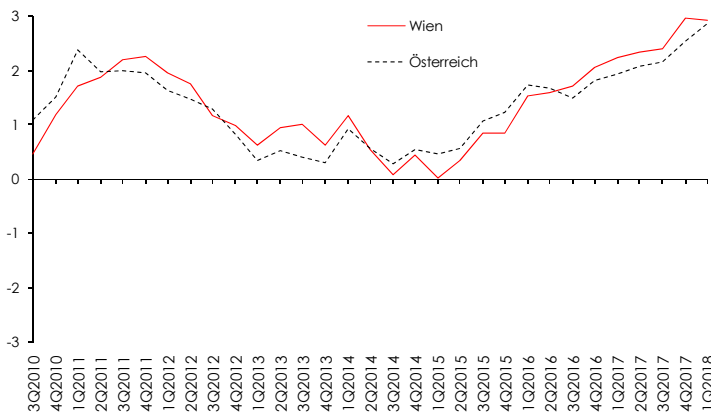
Insgesamt



Frauen



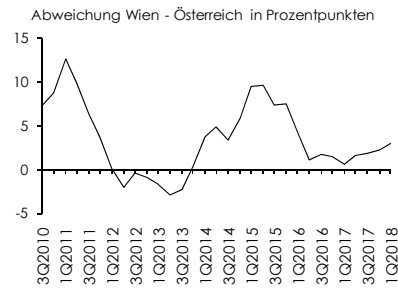
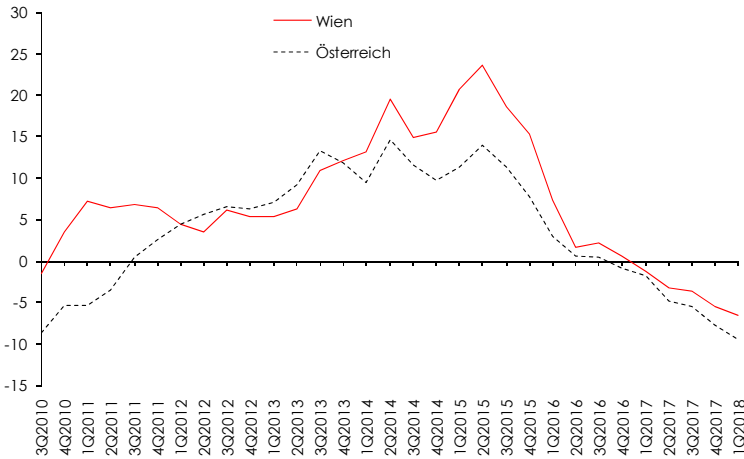
Männer



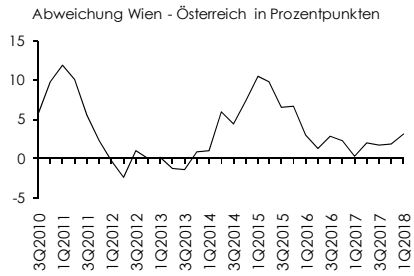
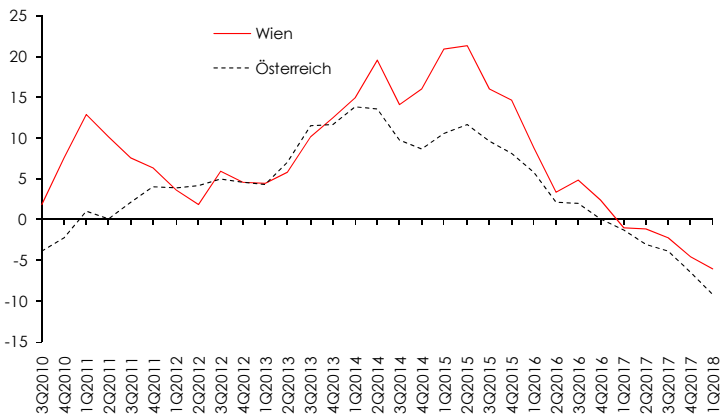
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Abbildung 3.2: Vorgemerkte Arbeitslose
Veränderung gegen das Vorjahr in %

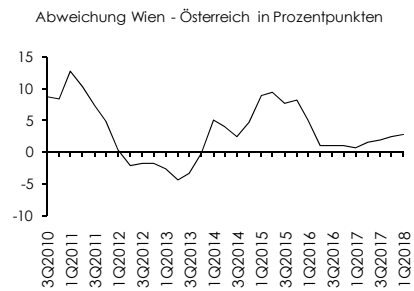
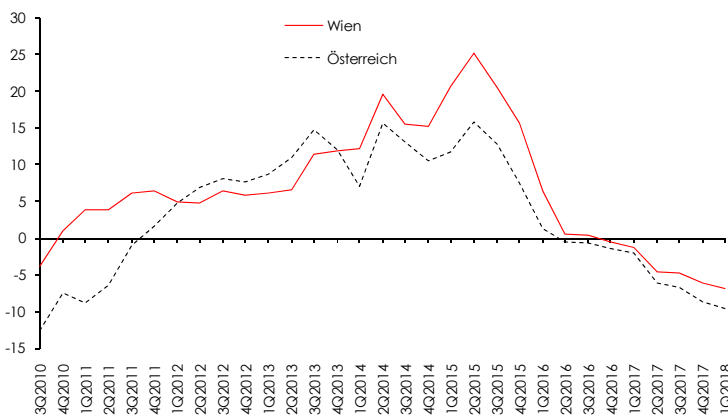
Insgesamt



Frauen



Männer



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Unter Männern ging die Arbeitslosigkeit in Wien wie in Österreich im 2. Halbjahr 2017 und im I. Quartal 2018 dabei stärker zurück als bei Frauen. Am aktuellen Rand zeichnet sich für Wien jedoch – im Gegensatz zu Österreich – eine Trendumkehr ab: Waren im 2. Halbjahr 2017 noch um 5,5% weniger Männer und 3,4% weniger Frauen als arbeitslos vorgemerkt als im Vergleichs-
quartal des Vorjahres, betrug der Überhang beim Rückgang unter Männern im I. Quartal 2018 nur noch 0,7 Prozentpunkte (Männer –6,8%, Frauen –6,1%). Im April 2018 war der Rückgang unter Frauen mit –5,7% sogar stärker als unter Männern (–5,5%). Eine ähnliche Trendumkehr scheint sich in Wien für in- bzw. ausländische Arbeitslose abzuzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte 2017 war – entgegen dem Trend der vorangegangenen Berichtsperioden und im Gegensatz zu Österreich – der Rückgang der Zahl der Arbeitslosen unter AusländerInnen stärker als unter InländerInnen. Am aktuellen Rand kehrte sich dieses Verhältnis wieder zugunsten inländischer Arbeitsloser (AusländerInnen –6,6% im I. Quartal 2018 bzw. –4,1% im April 2018; InländerInnen je –6,5% im I. Quartal 2018 und April 2018) um. Unter Jugendlichen (bis 25 Jahre) reduzierte sich die Arbeitslosigkeit – wie bereits 2017 – im zweistelligen Bereich, im I. Quartal um 16,6% und damit nur unwesentlich geringer als in Österreich (–18,1%). Zudem dürfte der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit unter älteren ArbeitnehmerInnen (über 55 Jahre) erreicht sein. Während sich die Zuwachsraten bereits gegen Ende 2017 verlangsamten, der Anstieg 2017 jedoch insgesamt bei noch +6,7% lag, wuchs die Zahl der älteren Arbeitslosen im I. Quartal 2018 nur noch um 1,4% bzw. um 1,8% im April 2018. In Österreich scheint die Arbeitslosigkeit in dieser Bevölkerungsgruppe mit Rückgängen im I. Quartal 2018 (–0,4%) bzw. im April 2018 (–1,2%) ihren Höhepunkt bereits überschritten zu haben.

Insgesamt nahm die Arbeitslosenquote angesichts dieser Entwicklungen auch in Wien in den letzten Quartalen deutlich ab, sie sank von 14,2% im I. Quartal 2017 um 1 Prozentpunkt (PP) auf 13,2% im I. Quartal 2018. Dabei blieb sie unter Männern (15,2%) markant höher als unter Frauen (10,9%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im I. Quartal 2018 bei 12,4% und damit um 0,2 bzw. 0,4 PP unter jener im IV. bzw. III. Quartal 2017. In Österreich sank die Arbeitslosenquote zwischen I. Quartal 2017 und I. Quartal 2018 von 9,9% auf 8,8% und damit in ähnlichem Ausmaß wie in Wien. Allerdings lag die Quote in Österreich im I. Quartal 2018 mit saisonbereinigt 7,9% nach wie vor um rund 4,5 PP niedriger als in Wien. Zudem resultiert ein Teil der rückläufigen Arbeitslosigkeit auch weiterhin aus gestiegenen Schulungsaktivitäten des AMS: So nahm die Zahl der in Schulung stehenden Personen in bereits 2017 um 12,7% zu (Österreich +7,3%). Im I. Quartal 2018 erhöhte sich deren Zahl in Wien abermals um 8,9%, in Österreich um 4,3%. Allerdings nahm die gemeinsame Quote von in Schulung stehenden Personen und Arbeitslosen in Prozent des Arbeitskräfteangebots im Jahresabstand um knapp 1 PP ab und lag im I. Quartal 2018 bei 16,9% (gegenüber 11,0% in Österreich).

Übersicht 3.2: Dauer der Arbeitslosigkeit und Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Wien und Österreich

		Jahr 2017	Bestand		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
			IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	Jahr 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018
<i>Vorgemerkte Arbeitslose</i>							
Insgesamt	W	124.054	123.351	126.228	-3,4	-5,5	-6,5
	Ö	339.976	340.446	355.254	-4,9	-7,7	-9,4
Männer	W	72.388	72.548	76.096	-4,1	-6,2	-6,8
	Ö	192.825	193.109	217.171	-5,7	-8,7	-9,6
Frauen	W	51.666	50.802	50.132	-2,2	-4,6	-6,1
	Ö	147.150	147.337	138.083	-3,7	-6,4	-9,1
<i>In Schulung stehende Personen</i>							
Insgesamt	W	31.073	31.361	34.017	+12,7	+11,5	+8,9
	Ö	72.098	73.290	77.676	+7,3	+7,1	+4,3
Männer	W	17.133	16.684	18.258	+11,2	+6,7	+7,6
	Ö	36.801	36.227	38.970	+7,2	+4,6	+2,8
Frauen	W	13.940	14.677	15.759	+14,7	+17,4	+10,4
	Ö	35.297	37.063	38.706	+7,4	+9,6	+5,9
<i>Langzeitbeschäftigungslosigkeit*</i>							
Insgesamt	W	73.275	72.340	71.707	+1,9	-1,6	-4,3
	Ö	160.490	155.978	153.209	-1,0	-5,0	-8,3
Männer	W	43.524	42.813	42.652	+1,5	-2,3	-4,4
	Ö	93.027	90.296	88.989	-0,7	-5,1	-8,4
Frauen	W	29.751	29.527	29.055	+2,5	-0,7	-4,1
	Ö	67.463	65.682	64.220	-1,3	-5,0	-8,3
<i>Dauer der Arbeitslosigkeit (In Tagen)</i>							
Insgesamt	W	147	147	144	-0,7	-1,3	+0,7
	Ö	127	124	122	+0,8	+1,6	+3,4
Männer	W	149	151	139	-0,7	±0,0	-1,4
	Ö	127	129	114	+0,8	+2,4	+3,6
Frauen	W	145	142	151	-0,7	-2,1	+3,4
	Ö	126	118	135	±0,0	±0,0	+1,5

Q: AMS, BALLweb, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Anmerkungen: * Personen, die über ein Jahr keine Beschäftigung von mehr als 61 Tagen aufweisen. – Siehe Anhang Übersicht A12(2).

Für die Gruppe der Langzeitbeschäftigungslosen (definiert als Personen, die über ein Jahr keine Beschäftigung von mehr als 61 Tagen aufwiesen) zeigen sich nun auch in Wien Zeichen einer leichten Entspannung. Während deren Zahl in Österreich bereits im II. Quartal 2017 ihren Höhepunkt erreicht hatte, nimmt die Langzeitbeschäftigungslosigkeit in Wien ab dem IV. Quartal 2017 ab (-1,6% im IV. Quartal 2017 bzw. -4,3% im I. Quartal 2018). Markante geschlechtsspezifische Unterschiede sind dabei weder für Wien noch für Österreich erkennbar. Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit war in Wien im I. Quartal 2018 mit 144 Tagen weiterhin höher als in Österreich (122 Tage). Die Dauer stieg in Österreich deutlich (+3,4%), in Wien hingegen nur minimal (+0,7%). Während in Österreich im I. Quartal 2018 sowohl Männer als auch Frauen im Durchschnitt länger arbeitslos waren als im Jahr davor, ging die Dauer in Wien bei Männern etwas zurück (-1,4%; Frauen +3,4%).

Entspannung am Arbeitsmarkt sollte sich auch im weiteren Verlauf des Jahres fortsetzen

Im nationalen Vergleich blieb die Situation auf dem Wiener Arbeitsmarkt damit auch im I. Quartal 2018 vergleichsweise angespannt, jedoch entspannte sich die Lage gegenüber dem Vorjahr auch in der Stadtwirtschaft merklich. Für den weiteren Verlauf des Jahres rechnet das WIFO mit einer weiterhin guten Beschäftigungsentwicklung und auch einer weiterhin deutlich sinkenden Arbeitslosigkeit.

Insbesondere sollte sich der Wiener Arbeitsmarkt im weiteren Jahresverlauf aufgrund der österreichweit weiterhin intakten Binnenkonjunktur bei einer etwas langsameren Entwicklung im Export tendenziell etwas besser entwickeln als im Bundesdurchschnitt. Dementsprechend geht die gegenwärtige WIFO-Prognose für das Jahr 2018 von einem überdurchschnittlichen Beschäftigungszuwachs von 2,1% und auch einem stärkeren Sinken der Arbeitslosenquote (auf 12,1%) als im österreichischen Durchschnitt aus.

4. Konjunktur- und Arbeitsmarktprognose: Hochkonjunktur setzt sich vorerst unvermindert fort; Arbeitsmarktlage verbessert sich nochmals deutlich

Nach zunächst noch unverändert hohen Wachstumsraten bis in den Sommer 2018 dürfte die Hochkonjunktur (auch) in Wien erst im späteren Jahresverlauf allmählich an Kraft verlieren. Im Jahresschnitt sollte das Wachstum der Stadtwirtschaft vor diesem Hintergrund mit real +2,8% noch etwas höher ausfallen als im Jahr 2017, mit erneut erheblichen Impulsen für die regionale Arbeitsplatzentwicklung. Die Beschäftigungsdynamik dürfte mit +2,1% weiterhin weit über dem langjährigen Durchschnitt bleiben, eine nochmalige deutliche Verbesserung der Lage am Wiener Arbeitsmarkt ist damit abzusehen. Unter der Prämisse eines weiterhin nur moderat steigenden Arbeitskräfteangebots könnte die Arbeitslosenquote im Jahresschnitt 2018 auf 12,1% sinken und damit 0,9 PP niedriger sein als noch im Vorjahr.

Das Expansionstempo der heimischen Wirtschaft ist bisher auch im neuen Jahr hoch und dürfte erst im zweiten Halbjahr etwas abflachen. Weiterhin lässt die gute internationale Konjunktur eine rasche Ausweitung der heimischen Exporte zu (I. Quartal 2018 real +3,4%). Auch bleiben Erweiterungsinvestitionen aufgrund der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten lebhaft (+3,3%), und die Konsumausgaben der privaten Haushalte steigen weiter robust (+2,0%). Damit setzen sich die positiven Entwicklungen der letzten Monate des Jahres 2017 im bisherigen Jahresverlauf unverändert fort, auch die Beschäftigung steigt bislang weiter rasant (I. Quartal 2018 +2,7%; April +2,8%). Aufwärtstendenzen betreffen dabei alle Nachfragekomponenten und breite Wirtschaftsbereiche und lassen damit eine weiter dynamische Wirtschaftsentwicklung bis weit ins Jahr 2018 erwarten. Die rezente WIFO-Konjunkturprognose (vom März 2018) geht vor diesem Hintergrund davon aus, dass das reale Wachstum der österreichischen Wirtschaft aufgrund der hohen Dynamik im 1. Halbjahr auch im Durchschnitt des Jahres 2018 jenseits der 3-Prozent-Marke liegen wird (+3,2%). Auch die Beschäftigung wird nochmals kräftig zulegen, der in der aktuellen Prognose für Österreich erwartete Zuwachs von +1,9% im Gesamtjahr scheint hier vor dem Hintergrund der bisherigen Realisierungen sogar eher pessimistisch. Auch bei dieser Arbeitsplatzdynamik wird die Arbeitslosenquote 2018 freilich nochmals deutlich zurückgehen, nach 8,5% noch im Jahr 2017 dürfte sie heuer in nationaler Rechnung bei 7,7% zu liegen kommen.

Allerdings mehren sich die Anzeichen, dass die Hochkonjunktur ihren Zenit erreicht hat und die heimische Wirtschaft gegen Jahresende auf einen etwas flacheren Wachstumskurs einschwenken wird (2019 real +2,2%). So zeigen internationale Vorlaufindikatoren zuletzt (auf weiterhin hohem Niveau) nicht mehr weiter nach oben oder signalisieren bereits eine Trendwende. Auch haben die Risiken für die internationale Konjunktur in den letzten Monaten erheblich zugenommen (Brexit-Ausgestaltung, Handelsstreit mit den USA, erhöhte Volatilität auf den Aktienmärkten, zuletzt Entwicklung in Italien).

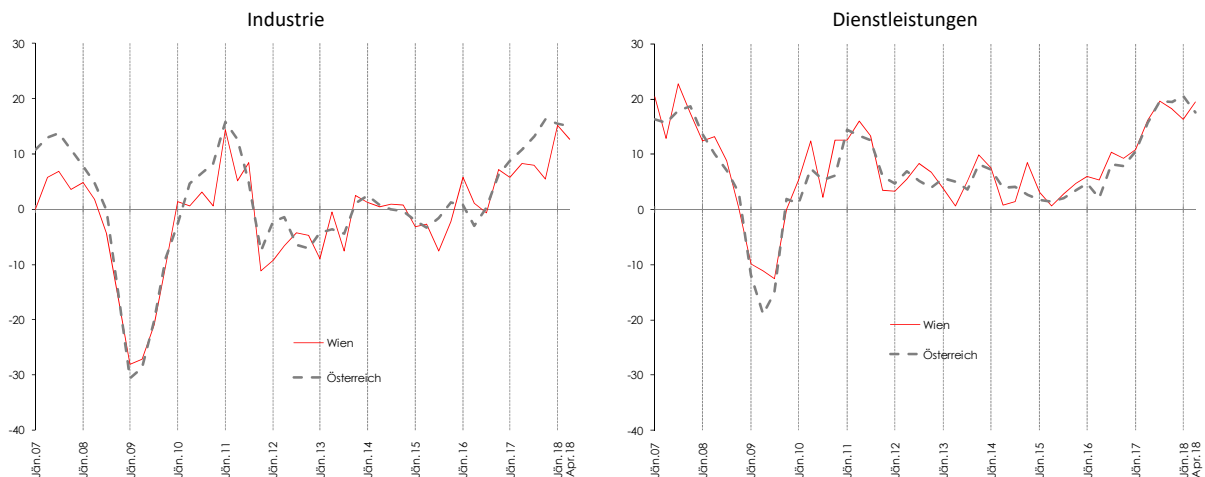
Übersicht 4.1: Konjunkturprognose

	Wien ¹⁾		Österreich ²⁾	
	2017	2018	2017	2018
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bruttowertschöpfung ³⁾ , real	+2,5	+2,8	+3,1	+3,2
Unselbständig aktiv Beschäftigte	+2,0	+2,1	+2,0	+1,9
	Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen			
Arbeitslosenquote in %	13,0	12,1	8,5	7,7

Q: WIFO-Berechnungen. –¹⁾ Berechnung Mai 2018. –²⁾ Werte von der nationalen WIFO-Konjunkturprognose März 2018. Reale Bruttowertschöpfung VGR Mai 2018: 3,2%. –³⁾ Vor Abzug der Gütersubventionen und vor Zurechnung der Gütersteuern.

Das WIFO geht daher davon aus, dass die internationale Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte etwas an Kraft verlieren wird. Dabei sollte die Verflachung der Exportkonjunktur freilich erst 2019 im Jahresergebnis voll zum Tragen kommen (Exporte real 2018 +5,5%, 2019 +4,5%). Sie wird auch die kräftige Investitionsdynamik in Österreich dämpfen, welche allerdings wegen der guten Kapazitätsauslastung ebenfalls erst allmählich abflauen wird (2018 +3,5%, 2019 +2,5%). Die Konsumnachfrage sollte dagegen dank weiter positiver Signale vom Arbeitsmarkt über den gesamten Prognosezeitraum robust bleiben (2018 +1,8%, 2019 +1,6%), ohne der Konjunktur allerdings einen zusätzlichen Aufwärtsschub zu verleihen.

Abbildung 4.1: WIFO-Konjunkturklimaindex - Indikatoren der unternehmerischen Erwartungen Saisonbereinigt, Indexwerte zwischen +100 und -100 Prozentpunkten



Q: WIFO-Konjunkturtest, Europäische Kommission, WIFO-Berechnungen. – Werte über 0 zeigen eine insgesamt positive Einschätzung der aktuellen Lage, Werte unter 0 zeigen eine negative Einschätzung an.

Gestützt wird diese Erwartung zum weiteren Konjunkturmuster durch die aktuellen WIFO-Konjunkturumfragen. Sie zeigen für Österreich wie Wien, dass die Erwartungen der Unternehmen in Hinblick auf ihre künftige Geschäftslage weiterhin sehr günstig sind, sich zuletzt aber nicht mehr weiter verbessert haben. So überwiegen im Sammelindex der unternehmerischen Erwartungen (WIFO-Konjunkturklimaindex) für die Sachgütererzeugung positive gegenüber

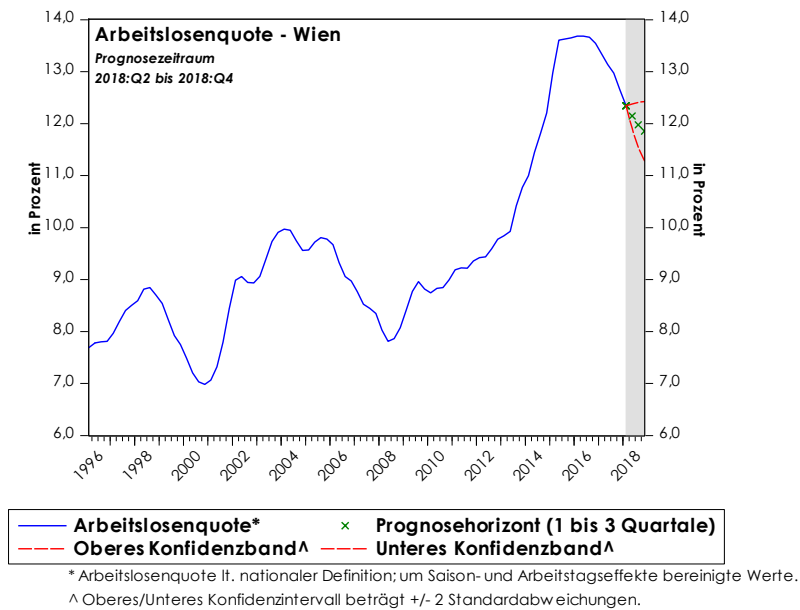
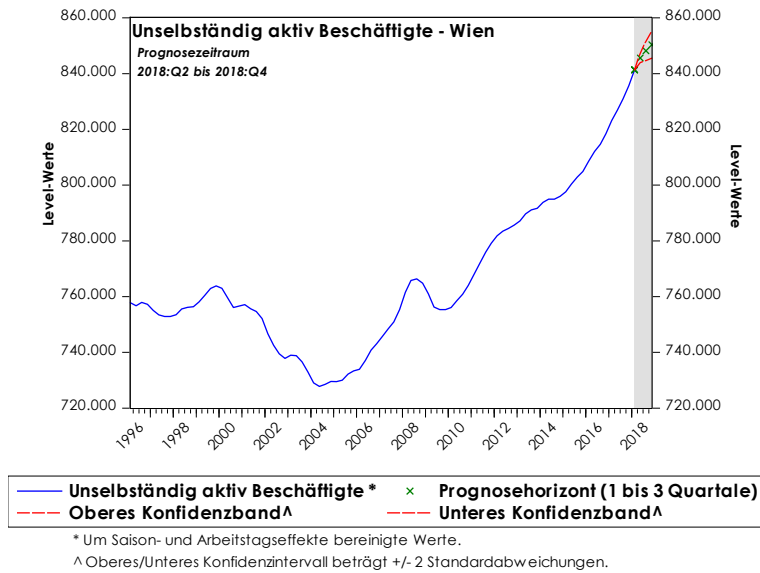
negativen Einschätzungen in Österreich (+15,0 PP) wie in Wien (+12,6 PP) auch in der jüngsten Befragungswelle (April 2018) ganz deutlich. Allerdings wurden die Saldohöchststände in Wien bereits zu Jahreswechsel (+15,2 PP) und in Österreich im Oktober 2017 (+16,2 PP) erreicht, seither haben die unternehmerischen Einschätzungen wieder leicht nachgegeben. Ähnlich die Lage im Dienstleistungsbereich: Auch hier erreichen die Werte des WIFO-Konjunkturklimaindex bei leichten Vorteilen für Wien zuletzt äußerst hohe Werte (Wien +19,5 PP; Österreich +17,6 PP), auch hier hat sich der Überhang positiver Meldungen seit seinem Höchststand (jeweils Oktober) aber nicht mehr weiter verbessert (Wien) bzw. spürbar abgeschwächt.

All dies sollte freilich nicht den Blick darauf verstellen, dass Unternehmenserwartungen wie erste Realisierungen auch für Wien eine Fortsetzung der Hochkonjunktur im Jahr 2018 indizieren. Die Neuschätzung des zeitreihenanalytischen Prognose-Tools des WIFO auf Basis der Ergebnisse der Schnellschätzung zur regionalen Konjunkturentwicklung bestätigt diese Einschätzung. Danach sollte sich die Entwicklung der realen Wirtschaftsleistung in Wien 2018 mit +2,8% gegenüber dem Vorjahr (+2,5%) noch etwas beschleunigen. Damit dürfte sich auch der Rückstand Wiens zum nationalen Wachstum (2018 +3,2%) im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Drittel verringern, ohne sich aber gänzlich aufzulösen: Zwar wird die weiter dynamische Entwicklung der Konsumausgaben bei wieder steigenden verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte die Entwicklung der Wiener Stadtwirtschaft stützen. Gleichzeitig dürften Export- wie Investitionsnachfrage bei leichter Abschwächung erst gegen Jahresende auch 2018 noch tragende Stützen der Konjunkturentwicklung bleiben. Strukturelle Nachteile Wiens aus dem spezifischen Angebotsmix der urbanen Wirtschaft werden damit auch heuer noch wirksam sein. Zudem dürfte die Expansion in Wien auch heuer wieder vorrangig von den Dienstleistungsbereichen ausgehen, was einmal mehr geringere gesamtwirtschaftliche Produktivitätszuwächse als in Österreich erwarten lässt.

Gleichzeitig dürfte vor diesem Hintergrund freilich auch die Beschäftigungsintensität des regionalen Wachstums weiter hoch bleiben, was gerade für Wien mit seiner noch immer vergleichsweise hohen Arbeitslosigkeit eine gute Nachricht darstellt. So wird das regionale Beschäftigungswachstum nach unserer modellgestützten Vorausschau im Jahresschnitt 2018 mit +2,1% noch leicht über jenes im Vorjahr hinausgehen und auch höher sein als in Österreich (+1,9%). Dies wäre ein Arbeitsplatzzuwachs, wie er in Wien zuletzt in den frühen 1990er-Jahren realisiert werden konnte. Unter der Prämisse auch weiterhin nur moderater Zuwächse im regionalen Arbeitskräfteangebot sollte sich die Situation am regionalen Arbeitsmarkt damit im heurigen Jahr nochmals verbessern. Nach den Ergebnissen des WIFO-Zeitreihentools dürfte die regionale Arbeitslosenquote im Jahresschnitt 2018 bei 12,1% zu liegen kommen. Sie wäre damit um 0,9 Prozentpunkte niedriger als noch im Jahr 2017. Einmal mehr bleibt freilich darauf hinzuweisen, dass diese sehr günstige Vorausschau unter erheblicher Unsicherheit zustande gekommen ist. Abwärts-Risiken bestehen derzeit vor allem in der zunehmenden Möglichkeit eines "harten" Brexit, dem kaum prognostizierbaren handelspolitischen Kurs der Trump-Administration, der zunehmenden Volatilität auf den Aktienmärkten seit Jahresbeginn, sowie den aktuellen Irritationen im Euro-Raum über die Entwicklung in Italien (bei weiter geringer Stabilität von Finanzmärkten und Bankensystem). Andererseits könnte die im deutschen Koalitionsvertrag vereinbarte

Erhöhung der öffentlichen Investitionen Österreich verstärkt zugutekommen, auch könnte die Hochkonjunktur angesichts der immer noch sehr guten Werte vorlaufender Konjunkturindikatoren noch länger andauern als in der WIFO-Prognose unterstellt.

Abbildung 4.2: Prognosezeitreihe plus Konfidenzbänder



Q: Statistik Austria, HSV, AMS, WIFO-Berechnungen. Prognose Mai 2018. – Die Prognosezeitreihe (in Volumenangabe) für die reale Bruttowertschöpfung entfällt ab dem Bericht Frühjahr 2018. Technischer Hintergrund: Aufgrund der Umstellung auf eine Vorjahrespreisbasis in der Berechnung der Volumenaggregate in der RGR durch Statistik Austria (nun ident mit der nationalen VGR) sind vergleichbare Absolutwerte (in Mrd. Euro) für die Volumenangaben als Zeitreihe nur durch eine Verkettung mit den Werten eines Referenzjahres ableitbar. Diese Verkettung führt jedoch dazu, dass die Ergebnisse nicht mehr additiv sind. D.h. die Summe der verketteten Teilaggregate weicht von dem Wert des verketteten Gesamtaggregate ab. Wachstumsraten sind davon nicht betroffen und werden daher in den Mittelpunkt der Darstellung gestellt.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturfest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industriennahe Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: $\text{Zahl der offenen Stellen} * 100 / (\text{Zahl der besetzten Stellen} + \text{Zahl der offenen Stellen})$.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Sonstige Marktdienste (ÖNACE 2008): Wissensintensive und Übrige Marktdienstleistungen.

Wissensintensive Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Übrige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige Df. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. Df. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. Df. private Haushalte (T98).

WIFO-Konjunkturklimaindex: Seit Jänner 2012 veröffentlicht das WIFO mit WIKOX Sammelindikatoren zur aktuellen Lagebeurteilung bzw. zur Abbildung der unternehmerischen Erwartungen, welche die Ergebnisse der diesbezüglichen 3-stufigen Fragen des WIFO-Konjunkturtests in komprimierter Form zusammenfassen. Methodisch steht der Index in der Tradition bekannter und bewährter Indikatoren wie dem ifo-Geschäftsklimaindex oder den Vertrauensindikatoren der Europäischen Kommission. Indexwerte werden auf der Ebene des individuellen Unternehmens als Mittel der Ergebnisse in den Teilfragen gebildet, wobei "positiven" Antworten (steigen, zunehmen etc.) standardisiert ein Wert von +100, "negativen" Antworten ein Wert von -100 zugewiesen wird. Die Sammelindikatoren für die drei Sektoren "Industrie", "Bauwirtschaft" und "Dienstleistungen" werden in der Folge gebildet, indem aus den individuellen Indexwerten der Unternehmen im jeweiligen Sektor ein Branchenmittelwert gebildet wird. Auf regionaler Ebene werden die Index-Indikatoren stichprobenbedingt vierteljährlich berechnet, zu den ausgewiesenen Befragungszeitpunkten sind die Ergebnisse für Wien mit jenen für Österreich direkt vergleichbar.

WIFO-Konjunkturklimaindex der aktuellen Lagebeurteilungen: Erfasst werden folgende Fragen: a) Industrie: Auftragsbestände, Auslandsaufträge, Fertigwarenlager, Entwicklung der Produktion in den letzten drei Monaten; b) Bauwirtschaft: Auftragsbestände, Entwicklung der Bautätigkeit in den letzten drei Monaten; c) Dienstleistungen: Auftragsbestände, Entwicklung der Geschäftslage in den letzten drei Monaten, Entwicklung der Nachfrage in den letzten drei Monaten, Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den letzten drei Monaten.

WIFO-Konjunkturklimaindex der unternehmerischen Erwartungen: Erfasst werden folgende Fragen: a) Industrie: Entwicklung der Produktion in den nächsten drei Monaten, Entwicklung der Verkaufspreise in den

nächsten drei Monaten, Entwicklung der Geschäftslage für die eigene Produktion in den kommenden sechs Monaten, Entwicklung der Geschäftslage in der Gesamtwirtschaft in den kommenden sechs Monaten; b) Bauwirtschaft: Entwicklung des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der Baupreise in den kommenden drei Monaten; c) Dienstleistungen: Entwicklung der Nachfrage in den kommenden drei Monaten, Entwicklung des Beschäftigtenstandes in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der Verkaufspreise in den kommenden drei Monaten, Entwicklung der eigenen Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten.

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Langzeitbeschäftigungslose: Alle Episoden der Status "arbeitslos", "lehrstellensuchend" und "in Schulung" mit Unterbrechungen von ≤ 62 Tagen werden (unabhängig von ihrer Dauer) zu einem Geschäftsfall zusammengehängt. Als Geschäftsfall-Dauer werden die Dauern dieser einzelnen Vormerkepisoden innerhalb des Geschäftsfalls addiert (die Unterbrechungen werden bei der Dauer also nicht mitgerechnet). Als langzeitbeschäftigungslos gilt eine Person, wenn sie zum Stichtag eine Geschäftsfall-Dauer > 365 Tage hat.

Langzeitarbeitslose: In Österreich werden Personen, die über 365 Tage arbeitslos gemeldet sind, als langzeitarbeitslos gezählt. Unterbrechungen bis 28 Tage (zum Beispiel durch kurze Schulungen, Krankenstand oder kurze Beschäftigungsepisoden) werden nicht berücksichtigt.

Anhang

Übersicht A1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose für Österreich (März 2018)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt, real	+0,8	+1,1	+1,5	+2,9	+3,2	+2,2
Herstellung von Waren	+2,5	+0,6	+1,3	+6,7	+7,8	+3,4
Handel, real	+2,7	+3,1	+1,4	+2,4	+2,9	+2,5
Private Konsumausgaben, real ¹⁾	+0,3	+0,5	+1,5	+1,4	+1,8	+1,6
Dauerhafte Konsumgüter	-1,0	+2,8	+3,3	+1,0	+2,0	+1,0
Bruttoanlageinvestitionen, real	-0,7	+1,2	+3,7	+4,8	+3,5	+2,5
Ausrüstungen ²⁾	-1,6	+1,5	+8,6	+7,9	+6,0	+3,5
Bauten	-0,1	+1,1	+1,1	+2,6	+1,6	+1,5
Exporte, real	+3,0	+3,1	+1,9	+5,7	+5,5	+4,5
Warenexporte	+2,9	+3,1	+1,3	+6,1	+6,0	+4,8
Importe, real	+2,9	+3,1	+3,1	+5,4	+4,6	+3,8
Warenimporte	+2,1	+3,7	+3,2	+5,0	+4,8	+4,0
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+2,8	+3,4	+2,6	+4,5	+4,9	+4,0
Mrd. €	333,06	344,49	353,30	369,22	387,29	402,84
Leistungsbilanzsaldo, in % des BIP	2,5	1,9	2,1	2,1	2,3	2,6
Verbraucherpreise	+1,7	+0,9	+0,9	+2,1	+1,9	+1,9
Dreimonatszinssatz in %	+0,2	-0,0	-0,3	-0,3	-0,3	-0,1
Sekundärmarktrendite ³⁾ in %	1,5	0,7	0,4	0,6	0,8	1,1
Finanzierungssaldo des Staates lt. Maastricht Definition in % des BIP	-2,7	-1,0	-1,6	-0,8	-0,3	+0,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾	+0,7	+1,0	+1,6	+2,0	+1,9	+1,1
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ⁵⁾	5,6	5,7	6,0	5,5	5,2	5,0
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁶⁾	8,4	9,1	9,1	8,5	7,7	7,3

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. - 2018 bis 2019: Prognose. - ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ²⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme. - ³⁾ Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren (Benchmark). - ⁴⁾ Ohne Personen mit aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen oder Präsenzdienst leisten. - ⁵⁾ Labour Force Survey. - ⁶⁾ Arbeitslose laut AMS.

Übersicht A2: Schnellschätzung der Bruttowertschöpfung

Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen

		2017	1. Hj. 2017	2. Hj. 2017
		Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Herstellung von Waren; Bergbau	W	+2,9	+2,1	+3,6
	Ö	+6,8	+5,9	+7,6
Energieversorgung	W	+15,0	+48,2	-8,2
	Ö	+10,7	+19,3	+3,2
Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	+8,8	+8,8	+8,8
	Ö	+9,8	+10,6	+9,0
Bau	W	+0,4	+0,6	+0,2
	Ö	+2,5	+3,2	+2,0
Handel	W	+2,3	+2,8	+1,7
	Ö	+2,5	+2,7	+2,2
Verkehr	W	+4,5	+5,2	+3,9
	Ö	+2,8	+3,3	+2,2
Beherbergung und Gastronomie	W	+0,8	+1,2	+0,4
	Ö	+1,6	+1,5	+1,7
Information und Kommunikation	W	+2,8	+2,6	+2,9
	Ö	+3,2	+2,4	+3,8
Kredit- und Versicherungswesen	W	+1,8	+1,3	+2,3
	Ö	+1,8	+0,9	+2,7
Grundstücks- und Wohnungswesen	W	+0,6	+1,8	-0,6
	Ö	+1,2	+1,1	+1,3
Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen ¹⁾	W	+4,2	+3,2	+5,1
	Ö	+3,7	+2,9	+4,3
Öffentliche Verwaltung	W	+1,0	+0,0	+1,9
	Ö	+0,7	+0,6	+0,7
Erziehung und Unterricht	W	+1,9	+2,1	+1,6
	Ö	+1,4	+1,3	+1,5
Gesundheits- und Sozialwesen	W	+2,3	+2,6	+2,0
	Ö	+2,2	+2,1	+2,2
Sonstige Dienstleistungen ²⁾	W	-0,2	+0,2	-0,6
	Ö	+0,7	+0,6	+0,8
Wertschöpfung insgesamt	W	+2,5	+3,0	+2,1
	Ö	+3,2	+3,1	+3,3

Q: WIFO, vorläufige Werte; Stand 30.4.2018. – ÖNACE 2008 – Abschnitte. – ¹⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (M-N). – ²⁾ Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen; Private Haushalte, Private Haushalte (R,S,T).

Übersicht A3: Städtetourismus – Übernachtungen in allen Unterkunftsarten

		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	Nov. 2017 bis Feb. 2018	Februar 2018
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
Wien	Insgesamt	15.512.730	+3,7	+3,1	+2,4	+3,7	+8,4
	Aus dem Inland	2.830.823	+0,3	+1,0	-0,4	+3,3	+7,0
	Aus dem Ausland	12.681.907	+4,5	+3,6	+3,2	+3,9	+8,8
Salzburg	Insgesamt	3.043.552	+7,6	+6,1	+5,8	+3,2	+5,7
	Aus dem Inland	715.228	+3,0	+2,2	+3,3	+1,7	+4,2
	Aus dem Ausland	2.328.324	+9,1	+7,3	+6,7	+3,8	+6,2
Innsbruck	Insgesamt	1.643.872	+3,1	+3,7	+1,3	+4,1	+10,8
	Aus dem Inland	429.948	+1,0	+2,3	+0,5	+2,2	+1,4
	Aus dem Ausland	1.213.924	+3,8	+4,2	+1,6	+4,7	+13,7
Graz	Insgesamt	1.161.095	+3,2	+0,9	-2,2	+2,7	+5,8
	Aus dem Inland	491.700	-0,4	-3,9	-5,1	-1,8	+3,5
	Aus dem Ausland	669.395	+5,9	+4,4	+0,6	+7,2	+7,7
Linz	Insgesamt	784.677	+0,7	+0,1	-4,1	+4,1	+9,1
	Aus dem Inland	371.651	+2,4	+4,6	+4,9	+9,4	+16,6
	Aus dem Ausland	413.026	-0,8	-3,4	-12,6	-1,7	+1,3
Österreich insgesamt	Insgesamt	144.500.153	+2,6	+2,6	+5,0	+5,8	+5,4
	Aus dem Inland	38.523.036	+1,3	+0,7	+3,3	+3,4	+0,7
	Aus dem Ausland	105.977.117	+3,0	+3,4	+5,8	+6,5	+6,6
Budapest ¹⁾	Insgesamt	10.000.936	+7,2	+2,8	+3,8	+7,2	+9,7
	Aus dem Inland	1.183.492	+4,6	+0,2	-0,9	+10,8	+22,9
	Aus dem Ausland	8.817.444	+7,6	+3,2	+4,6	+6,7	+7,6
München ²⁾	Insgesamt	15.273.117	+8,9	+15,5	+13,7	+13,5	+7,8
	Aus dem Inland	7.767.394	+6,3	+10,9	+9,6	+11,0	+14,0
	Aus dem Ausland	7.505.723	+11,7	+20,3	+18,5	+16,3	+0,8
Prag ¹⁾	Insgesamt	18.055.838	+7,5	+5,7	+7,5	.	.
	Aus dem Inland	1.923.556	+8,1	+7,0	+5,0	.	.
	Aus dem Ausland	16.132.282	+7,4	+5,5	+7,9	.	.

Q: Statistik Austria, TourMIS; WDS – WIFO-Datensystem, Macrobond. – ¹⁾ Nächtigungen in allen bezahlten Unterkunftsarten im Stadtgebiet lt. TourMIS. – ²⁾ Nächtigungen in Hotels oder ähnlichen Betrieben im Stadtgebiet lt. TourMIS.

Übersicht A4: Tourismus – Übernachtungen aus dem Ausland nach der Herkunft

		Jahr 2017	Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	Nov. 2017 bis Feb. 2018	Februar 2018
		Absolut	Anteil in %		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Ausland insgesamt	W	12.681.907	100,00	+4,5	+3,6	+3,2	+3,9	+8,8
	Ö	105.977.117	100,00	+3,0	+3,4	+5,8	+6,5	+6,6
EU 15 (ohne Österreich)	W	6.328.129	49,90	+2,0	+1,3	-0,5	-0,6	+3,4
	Ö	79.274.780	74,80	+1,9	+2,4	+5,2	+6,3	+8,1
Belgien und Luxemburg	W	157.082	1,24	+4,9	+4,4	+4,4	+6,7	+13,3
	Ö	3.159.265	2,98	+2,6	+1,1	+13,9	+17,6	+24,3
Dänemark	W	71.945	0,57	-2,2	-3,5	-11,6	-10,5	+1,5
	Ö	1.576.223	1,49	+2,1	+5,6	+15,3	-1,2	-12,9
Deutschland	W	3.116.405	24,57	+4,8	+6,3	+5,5	+2,9	+5,8
	Ö	53.576.106	50,55	+1,8	+2,8	+5,1	+7,9	+14,8
Finnland	W	91.828	0,72	+9,2	+11,3	+0,3	+4,8	+24,7
	Ö	383.203	0,36	+8,1	+11,3	+4,4	+2,9	-0,1
Frankreich	W	435.372	3,43	+8,5	+1,3	-5,9	-4,9	-19,8
	Ö	1.803.818	1,70	+2,1	-1,2	-4,8	-23,0	-43,4
Griechenland	W	108.532	0,86	+7,3	+14,6	+19,1	+16,4	+8,0
	Ö	171.027	0,16	+3,6	+9,4	+12,0	+8,8	+5,9
Großbritannien	W	692.229	5,46	-0,2	-2,7	-5,6	+0,5	+1,3
	Ö	3.740.402	3,53	+1,0	+0,3	+0,3	-1,1	-6,4
Niederlande	W	286.520	2,26	+6,8	+4,7	-3,0	-3,1	+16,6
	Ö	9.765.448	9,21	+2,7	+2,2	+15,3	+7,9	+5,4
Irland	W	62.414	0,49	-4,1	-6,7	-14,2	-13,3	+16,1
	Ö	299.639	0,28	+4,3	+6,8	+6,5	+8,8	+7,9
Italien	W	665.338	5,25	-9,7	-11,9	-12,4	-9,8	+5,9
	Ö	2.897.360	2,73	+0,8	+1,1	-2,8	-1,9	+2,7
Portugal	W	64.929	0,51	-4,3	-11,4	-6,6	+7,3	+37,8
	Ö	123.947	0,12	+0,6	-7,1	-3,6	+10,3	+16,7
Schweden	W	108.932	0,86	-5,4	-9,1	-6,9	-3,8	+5,4
	Ö	932.903	0,88	+0,3	+4,2	-0,5	-1,3	-2,0
Spanien	W	466.603	3,68	-2,0	-2,3	-4,2	-6,9	-7,7
	Ö	845.439	0,80	+1,8	+2,3	-0,4	+0,1	+7,3
Andere EU-Länder	W	1.140.277	8,99	+2,6	+3,0	-0,1	+4,2	+6,0
	Ö	9.324.741	8,80	+6,2	+7,2	+8,2	+8,7	+0,8
Bulgarien	W	74.453	0,59	-12,9	-6,4	-5,5	-1,2	+0,1
	Ö	221.670	0,21	+0,4	+6,1	+9,2	+5,5	-0,7
Kroatien	W	74.496	0,59	+1,9	+2,6	-2,7	+2,9	+20,9
	Ö	361.402	0,34	+5,1	+7,5	+10,1	+4,3	+4,9
Polen	W	223.400	1,76	+7,3	+3,5	-4,6	+2,8	-1,6
	Ö	1.884.891	1,78	+7,8	+8,3	+8,1	+4,6	-16,2
Rumänien	W	308.759	2,43	+6,2	+4,1	+2,5	+5,6	+2,5
	Ö	930.611	0,88	+6,6	+6,1	+4,3	+9,3	-7,5
Slowakei	W	65.336	0,52	-2,8	+1,1	+5,1	+4,6	+4,3
	Ö	738.169	0,70	+5,3	+5,0	+12,4	-6,4	-31,8
Slowenien	W	63.099	0,50	+6,1	+10,5	+10,3	+10,8	+18,5
	Ö	467.691	0,44	+5,1	+5,3	+7,6	+11,4	+16,8
Ungarn	W	167.016	1,32	-1,6	+2,2	-1,9	-0,3	+11,6
	Ö	1.871.013	1,77	+5,6	+9,0	+8,5	+7,8	+5,3
Tschechien	W	163.718	1,29	+4,2	+4,3	-0,8	+8,2	+10,6
	Ö	2.849.294	2,69	+6,4	+7,0	+8,7	+17,6	+20,8

Übersicht A4 (Fortsetzung)

		Jahr 2017	Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	Nov. 2017 bis Feb. 2018	Februar 2018
		Absolut	Anteil in %		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Andere Länder in Europa	W	1.085.596	8,56	-0,6	+0,6	+2,1	+3,8	+8,0
	Ö	6.954.760	6,56	+1,1	+0,3	+0,3	+2,6	-2,7
Norwegen	W	62.698	0,49	-10,5	-14,6	-8,2	-3,1	+14,1
	Ö	315.752	0,30	+0,8	-0,6	-1,6	+7,0	+2,0
Schweiz	W	436.207	3,44	-0,6	-1,6	-4,1	-3,0	-1,2
	Ö	5.063.426	4,78	-0,3	-1,8	-2,2	+0,7	-4,5
Türkei	W	138.502	1,09	-14,3	-11,1	+1,7	+7,4	+17,2
	Ö	246.935	0,23	-7,2	-4,4	+5,9	+4,5	+4,1
Ehemaliges Jugoslawien ¹⁾	W	154.725	1,22	+0,4	+7,2	+11,2	+6,2	+14,7
	Ö	369.311	0,35	+6,2	+2,1	+9,0	+4,5	+7,8
Ukraine	W	122.789	0,97	+12,5	+21,2	+16,3	+19,7	+12,6
	Ö	338.193	0,32	+11,1	+26,0	+23,8	+16,2	+6,7
Israel	W	170.675	1,35	+7,4	+5,3	+4,0	+2,1	+7,6
	Ö	621.143	0,59	+9,4	+8,4	+1,9	+2,7	+3,6
Fernmärkte	W	3.538.798	27,90	+12,7	+10,2	+13,5	+12,8	+19,8
	Ö	8.614.298	8,13	+13,4	+12,4	+14,2	+10,3	+10,7
Arab. Länder in Asien ²⁾ , VAE und Saudi-Arabien	W	224.501	1,77	-7,4	-11,2	-4,3	+2,8	+7,2
	Ö	1.322.401	1,25	+7,0	+7,3	-6,5	-2,9	-4,0
Südkorea	W	217.387	1,71	+9,8	+8,7	+25,2	+10,8	+9,5
	Ö	468.726	0,44	+12,4	+11,0	+20,7	+4,0	-4,1
Taiwan	W	109.054	0,86	+23,6	+29,6	+35,1	+27,7	+34,2
	Ö	231.914	0,22	+27,9	+27,7	+38,9	+25,0	+28,7
Südostasien ³⁾	W	148.941	1,17	+17,5	+18,8	+34,1	+30,8	+32,1
	Ö	370.338	0,35	+30,0	+29,1	+38,6	+25,2	+26,1
Australien und Neuseeland	W	195.485	1,54	+17,3	+16,5	+15,0	+9,0	+27,4
	Ö	442.701	0,42	+8,8	+10,9	+11,5	+11,1	+6,2
Japan	W	262.883	2,07	+2,1	-1,4	+1,5	+1,3	+19,6
	Ö	431.597	0,41	+1,0	-1,6	+1,0	+0,6	+2,2
Kanada	W	140.688	1,11	+4,5	+4,5	+1,0	+2,4	+21,3
	Ö	284.566	0,27	+8,0	+9,6	+7,7	+7,5	+2,8
USA	W	893.274	7,04	+7,5	+7,3	+7,2	+8,7	+14,6
	Ö	1.783.310	1,68	+8,6	+8,8	+7,0	+7,6	+12,6
Zentral- und Südamerika ⁴⁾	W	202.251	1,59	+5,5	+4,3	+8,7	+14,9	+25,1
	Ö	326.735	0,31	+11,3	+10,0	+11,6	+19,2	+25,6
BRIC-Länder	W	1.144.334	9,02	+26,7	+21,9	+19,6	+18,0	+22,0
	Ö	2.952.010	2,79	+20,9	+20,2	+20,4	+12,3	+12,1
Brasilien	W	139.054	1,10	+11,4	+4,6	-3,5	+7,8	+16,3
	Ö	201.665	0,19	+10,3	+4,7	-2,2	+5,0	+16,5
Russland	W	437.102	3,45	+30,8	+27,6	+20,3	+18,8	+5,5
	Ö	1.156.380	1,09	+18,3	+22,8	+19,5	+11,8	+2,1
Indien	W	127.957	1,01	+10,8	+6,7	+8,9	+6,4	+3,8
	Ö	324.427	0,31	+19,5	+11,9	+8,6	+5,5	+1,6
China	W	440.221	3,47	+34,0	+27,6	+31,2	+23,7	+48,7
	Ö	1.269.538	1,20	+25,7	+23,0	+27,8	+16,1	+35,1
Sonstiges Ausland	W	589.107	4,65	-0,4	-2,5	+1,7	+6,5	+19,1
	Ö	1.808.538	1,71	+1,3	-3,2	-1,1	+4,5	+2,8

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien, Montenegro. – ²⁾ Jemen, Bahrein, Irak, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Oman, Syrien. – ³⁾ Indonesien, Malaysia, Singapur, Nordkorea, Thailand, Brunei, Kambodscha, Laos, Philippinen, Vietnam. – ⁴⁾ Einschließlich Argentinien und Mexiko.

Übersicht A5: Tourismus – Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben

		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	Nov. 2017 bis Feb. 2018	Februar 2018
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Kategorie 5/4-Stern	W	8.420.242	+2,4	+1,7	+1,3	+1,8	+6,1
	Ö	51.641.242	+1,7	+1,7	+3,4	+4,9	+5,3
Aus dem Inland	W	1.205.351	-0,9	+1,7	+0,3	+1,7	+3,1
	Ö	13.959.913	-0,8	-0,3	+2,1	+4,3	+2,8
Aus dem Ausland	W	7.214.891	+2,9	+1,7	+1,5	+1,8	+6,8
	Ö	37.681.329	+2,7	+2,4	+3,9	+5,1	+6,1
Kategorie 3-Stern	W	4.295.311	+19,1	+18,5	+20,8	+16,4	+12,2
	Ö	29.694.391	+4,6	+5,0	+8,9	+6,0	+3,8
Aus dem Inland	W	1.142.220	+31,2	+34,0	+35,1	+26,4	+13,6
	Ö	8.472.971	+6,7	+5,8	+11,8	+7,0	+0,7
Aus dem Ausland	W	3.153.091	+15,2	+13,9	+15,7	+12,4	+11,6
	Ö	21.221.420	+3,8	+4,6	+7,6	+5,7	+4,7
Kategorie 2/1-Stern	W	1.095.315	-35,9	-36,1	-40,2	-28,5	-4,1
	Ö	10.276.551	-6,0	-7,3	-8,1	+0,8	+4,5
Aus dem Inland	W	256.946	-50,5	-54,6	-59,8	-46,3	-2,8
	Ö	2.537.642	-10,5	-11,6	-15,1	-6,9	-3,3
Aus dem Ausland	W	838.369	-29,5	-28,6	-30,1	-19,9	-4,6
	Ö	7.738.909	-4,4	-5,5	-4,9	+2,7	+6,0
Gewerbliche Ferienwohnungen	W	387.725	+29,4	+23,1	+12,4	+18,6	+29,6
	Ö	11.790.844	+8,8	+11,2	+17,4	+13,1	+10,2
Aus dem Inland	W	48.340	+4,8	-1,2	-17,0	+5,5	+19,9
	Ö	1.565.128	+5,9	+5,5	+18,2	+5,1	+0,3
Aus dem Ausland	W	339.385	+33,8	+26,8	+17,9	+21,2	+32,2
	Ö	10.225.716	+9,3	+12,3	+17,3	+14,1	+11,9

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht A6: Unselbständig Beschäftigte in Marktdiensten (ÖNACE 2008)

		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	März 2018
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Handel	W	108.382	+0,1	+0,1	+0,5	+1,0	+1,2
	Ö	540.267	+0,4	+0,3	+0,3	+1,3	+1,6
Tourismus	W	46.901	+0,2	+0,1	+0,7	+2,7	+3,0
	Ö	210.263	+1,0	+1,1	+1,3	+3,7	+7,1
Wissensintensive Dienstleistungen	W	136.038	+2,4	+2,6	+2,9	+3,5	+3,7
	Ö	344.428	+1,1	+1,4	+1,6	+2,6	+3,2
Dienstl. Informationstechnologie	W	21.460	+8,3	+8,8	+9,4	+4,8	+5,1
	Ö	43.491	+7,0	+7,0	+7,1	+5,1	+5,4
Informationsdienstleistungen	W	9.053	-7,6	-12,6	-12,2	-0,6	+0,5
	Ö	16.182	-4,5	-7,1	-6,5	+2,2	+3,8
Finanzdienstleistungen	W	26.523	-3,0	-2,3	-2,2	-0,5	+0,9
	Ö	74.857	-3,0	-2,6	-2,3	-0,1	+0,9
Versicherungen, Pensionskassen	W	10.523	+0,3	+0,2	-0,0	+0,2	+0,2
	Ö	27.471	-0,4	-0,7	-0,9	-0,6	-0,6
Mit Finanz- und Versicherungsdl. verb. Tät.	W	4.410	-0,0	-0,0	-0,4	+1,5	+2,3
	Ö	11.036	+0,2	+0,2	-0,1	+1,2	+1,4
Rechts- und Steuerberatung	W	16.394	+3,6	+3,6	+3,5	+3,6	+3,8
	Ö	42.008	+3,0	+3,3	+3,2	+3,0	+3,0
Führung von Unternehmen	W	17.288	+2,6	+2,6	+3,4	+7,0	+8,1
	Ö	41.400	-3,0	-3,1	-2,5	+2,9	+6,3
Architektur- u. Ingenieurbüros	W	12.500	+9,8	+11,5	+12,1	+8,5	+6,3
	Ö	46.508	+4,7	+5,7	+6,2	+6,1	+5,9
Forschung und Entwicklung	W	6.555	+17,3	+20,5	+20,2	+9,1	+5,3
	Ö	15.430	+16,0	+18,1	+17,9	+2,5	-0,5
Werbung und Marktforschung	W	8.813	+0,7	+1,9	+2,5	+4,5	+3,5
	Ö	18.234	-1,0	-0,4	-0,2	+2,8	+3,6
Sonst. freiber. wissenschaftl. u. techn. Tät.	W	2.226	-5,9	-5,2	-3,5	+2,3	+5,1
	Ö	5.622	+1,1	+1,7	+3,1	+3,4	+4,2
Übrige Marktdienste	W	165.526	+3,7	+4,0	+4,5	+3,7	+2,5
	Ö	561.317	+4,4	+4,8	+5,3	+4,5	+3,6
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	W	23.580	+4,1	+4,8	+5,2	+4,4	+3,7
	Ö	108.354	+2,4	+2,7	+3,1	+3,5	+3,5
Luffahrt	W	3.776	+12,6	+11,7	+11,1	+9,8	+10,4
	Ö	8.238	+9,6	+10,2	+10,6	+10,1	+13,3
Lagerei, sonst. DL Verkehr	W	7.979	+4,2	+4,7	+4,8	+4,7	+3,8
	Ö	53.349	+2,2	+2,6	+3,3	+3,6	+3,3
Post-, Kurier- u. Expressdienste	W	5.515	+5,1	+7,8	+10,1	+7,8	+5,1
	Ö	23.200	+1,9	+3,6	+4,7	+2,7	+1,1
Verlagswesen	W	6.337	+3,0	+3,1	+3,9	+0,5	-2,5
	Ö	12.476	+5,1	+6,9	+10,3	+6,8	+4,2
Film, Fernsehprog., Kinos, Musikv.	W	2.199	+0,4	+0,3	+0,9	+4,9	+3,3
	Ö	4.435	+8,1	+4,7	+4,8	-0,2	-3,8
Rundfunkveranstalter	W	3.784	+0,2	-1,0	-1,6	-4,8	-4,8
	Ö	5.406	+2,5	+3,3	+2,8	+0,3	+0,4
Telekommunikation	W	6.708	+5,1	+6,0	+6,2	+3,4	+1,3
	Ö	10.357	+3,3	+4,2	+4,4	+2,0	+0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	W	18.739	-2,6	-3,5	-4,0	-1,9	-2,0
	Ö	41.356	+0,9	+0,4	+0,1	+1,0	+0,4
Erbringung von sonstigen wirtsch. DL	W	63.139	+7,9	+8,8	+9,7	+6,8	+4,4
	Ö	215.668	+8,7	+9,3	+10,0	+7,4	+5,3
Kunst, Unterhaltung, Erholung	W	14.000	+0,6	+0,5	+0,5	+1,3	+0,8
	Ö	37.319	+2,1	+2,4	+2,7	+3,0	+2,4
Marktdienste insgesamt	W	456.847	+2,1	+2,3	+2,6	+2,9	+2,6
	Ö	1.656.275	+1,9	+2,1	+2,4	+3,0	+3,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht A7: Produktionswert¹⁾ in der Sachgütererzeugung (ÖNACE 2008)

		Jahr 2017		2. Hj. 2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017	Dez. 2017
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
		in Mio. €					
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN	W	14.175	+2,1	+2,5	+11,7	-5,0	-2,3
	Ö	183.659	+6,4	+6,9	+6,9	+7,0	+1,6
Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln	W	1.365	+3,3	-0,9	-1,0	-0,9	-1,1
	Ö	16.805	+5,0	+5,0	+4,9	+5,2	+2,5
Getränkeherstellung	W	347	-0,0	+0,8	-0,3	+1,8	-8,2
	Ö	6.222	+1,1	+4,4	+3,1	+5,7	-6,0
Tabakverarbeitung	W	0	.	.	.	.	.
	Ö	0	.	.	.	.	.
Herst. v. Textilien	W	48	+0,3	-5,9	-7,4	-4,6	-23,9
	Ö	1.475	+5,4	+6,8	+2,9	+10,5	+1,6
Herst. v. Bekleidung	W	24	+5,5	+6,2	+6,1	+6,3	+1,2
	Ö	696	-9,9	-11,2	-14,2	-7,9	-7,0
Herst. v. Leder-, -waren und Schuhen	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	913	+2,0	+3,2	+0,4	+7,1	+0,6
Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	W	75	+5,6	+4,1	-2,0	+9,7	+2,1
	Ö	8.492	+3,5	+4,0	+2,9	+5,0	-4,4
Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	W	564	+1,8	+4,8	+4,4	+5,1	-1,7
	Ö	6.271	+1,4	+2,3	+3,3	+1,4	+2,6
Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	W	294	-6,5	-6,3	-0,4	-11,8	-12,6
	Ö	2.128	-1,4	-0,0	+3,0	-2,6	-8,3
Kokerei und Mineralölverarbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.	.
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	W	1.324	-21,1	-23,2	-21,9	-24,5	-28,6
	Ö	7.493	-0,9	-1,6	-0,6	-2,6	-6,5
Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	W	652	+18,6	+23,3	+41,9	+11,3	+29,4
	Ö	3.872	+8,8	+8,2	+8,1	+8,3	+8,5
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	W	294	+4,0	+2,7	+0,0	+5,6	-6,3
	Ö	6.636	+4,5	+6,4	+3,2	+9,9	+7,8
Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden	W	152	-3,2	+1,0	-15,8	+20,7	+25,7
	Ö	6.700	+4,3	+3,9	+1,9	+6,2	-7,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	W	233	+4,7	-3,9	+9,1	-14,7	-25,1
	Ö	16.740	+17,8	+17,7	+18,1	+17,3	+10,5
Herst. v. Metallerzeugnissen	W	518	-1,5	-7,5	-3,5	-10,2	+36,3
	Ö	15.508	+6,1	+6,6	+4,3	+8,9	-2,9
Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn.	W	547	-6,2	-11,3	-13,1	-9,6	-16,1
	Ö	7.335	+12,4	+8,6	+10,7	+6,8	-6,3
Herst. v. elektr. Ausrüstungen	W	2.720	+10,4	+19,9	+23,3	+16,4	+16,0
	Ö	12.981	+10,8	+13,3	+15,0	+11,7	+9,6
Maschinenbau	W	700	+8,9	+6,9	+12,0	+2,5	+1,9
	Ö	22.333	+6,2	+6,2	+6,9	+5,6	-0,2
Herst. v. Kraftwagen und -teilen	W	549	+14,3	-15,2	+4,3	-25,9	-20,7
	Ö	15.786	+4,0	+11,9	+5,5	+18,2	+10,8
Sonstiger Fahrzeugbau	W	272	+27,1	+36,7	+11,4	+59,0	+57,7
	Ö	2.570	+10,4	+10,8	+2,0	+18,7	+17,2
Herst. v. Möbeln	W	115	+8,3	+7,5	+17,8	-2,2	-7,3
	Ö	3.335	+1,7	+0,6	+0,7	+0,4	-4,3
Herst. v. sonstigen Waren	W	1.571	+1,5	+7,7	+121,9	-36,5	-26,2
	Ö	3.915	+4,2	+6,9	+41,3	-15,5	-19,2
Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst.	W	1.752	+2,7	+2,0	-2,3	+5,7	+9,8
	Ö	5.872	+0,7	-2,2	-3,2	-1,3	+6,7

Q: Statistik Austria Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen. -¹⁾ Abgesetzte Produktion.

Übersicht A7a: Produktionswert¹⁾ in der Sachgütererzeugung (ÖNACE 2008)

Beitrag zum Wachstum der abgesetzten Produktion in PP

		Jahr 2017	2. Hj. 2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017	Dez. 2017
Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln	W	+0,31	-0,09	-0,10	-0,08	-0,09
	Ö	+0,46	+0,47	+0,45	+0,48	+0,24
Getränkeherstellung	W	-0,00	+0,02	-0,01	+0,05	-0,23
	Ö	+0,04	+0,15	+0,11	+0,18	-0,20
Tabakverarbeitung	W	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.
Herst. v. Textilien	W	+0,00	-0,02	-0,03	-0,02	-0,07
	Ö	+0,04	+0,05	+0,02	+0,08	+0,01
Herst. v. Bekleidung	W	+0,01	+0,01	+0,01	+0,01	+0,00
	Ö	-0,04	-0,05	-0,07	-0,03	-0,03
Herst. v. Leder-, -waren und Schuhen	W	.	.	.	.	.
	Ö	+0,01	+0,02	+0,00	+0,03	+0,00
Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	W	+0,03	+0,02	-0,01	+0,05	+0,01
	Ö	+0,17	+0,19	+0,14	+0,23	-0,17
Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	W	+0,07	+0,18	+0,19	+0,18	-0,05
	Ö	+0,05	+0,08	+0,12	+0,05	+0,08
Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	W	-0,15	-0,13	-0,01	-0,23	-0,21
	Ö	-0,02	-0,00	+0,04	-0,03	-0,10
Kokerei und Mineralölverarbeitung	W	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	W	-2,55	-2,62	-2,74	-2,52	-2,37
	Ö	-0,04	-0,07	-0,03	-0,11	-0,25
Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	W	+0,74	+0,97	+1,53	+0,52	+1,31
	Ö	+0,18	+0,17	+0,17	+0,17	+0,18
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	W	+0,08	+0,05	+0,00	+0,09	-0,08
	Ö	+0,17	+0,23	+0,12	+0,34	+0,22
Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden	W	-0,04	+0,01	-0,22	+0,20	+0,18
	Ö	+0,16	+0,15	+0,08	+0,22	-0,24
Metallerzeugung und -bearbeitung	W	+0,08	.	.	.	.
	Ö	+1,47	+1,40	+1,46	+1,35	+0,71
Herst. v. Metallerzeugnissen	W	-0,06	-0,30	-0,13	-0,44	+1,03
	Ö	+0,52	+0,57	+0,37	+0,75	-0,24
Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn.	W	-0,26	-0,46	-0,57	-0,37	-0,58
	Ö	+0,47	+0,34	+0,41	+0,28	-0,29
Herst. v. elektr. Ausrüstungen	W	+1,85	+3,38	+4,48	+2,49	+2,42
	Ö	+0,74	+0,91	+1,03	+0,80	+0,66
Maschinenbau	W	+0,41	+0,33	+0,58	+0,12	+0,08
	Ö	+0,75	+0,76	+0,79	+0,73	-0,04
Herst. v. Kraftwagen und -teilen	W	+0,50	-0,64	+0,14	-1,28	-1,03
	Ö	+0,36	+0,99	+0,48	+1,48	+0,82
Sonstiger Fahrzeugbau	W	+0,42	+0,60	+0,20	+0,93	+1,11
	Ö	+0,14	+0,14	+0,03	+0,25	+0,22
Herst. v. Möbeln	W	+0,06	+0,05	+0,14	-0,01	-0,05
	Ö	+0,03	+0,01	+0,01	+0,01	-0,10
Herst. v. sonstigen Waren	W	+0,16	+0,85	+8,36	-5,28	-4,86
	Ö	+0,09	+0,16	+0,75	-0,41	-0,63
Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst.	W	+0,33	+0,26	-0,31	+0,73	+1,44
	Ö	+0,02	-0,08	-0,11	-0,05	+0,30

Q: Statistik Austria Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen. -¹⁾ Abgesetzte Produktion.

Übersicht A8: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung (ÖNACE 2008)

		Jahr 2017		2. Hj. 2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017	Dez. 2017
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN	W	54.723	-1,7	-1,7	-1,8	-1,7	-1,5
	Ö	624.747	+1,5	+1,7	+1,6	+1,9	+3,2
Herst. v. Nahrungs-, Futtermitteln	W	7.332	-0,9	-2,0	-2,5	-1,6	+1,6
	Ö	71.622	+1,9	+1,8	+1,9	+1,6	+3,6
Getränkeherstellung	W	764	+0,5	+1,6	+0,7	+2,5	+0,5
	Ö	9.334	-0,1	+0,1	+0,4	-0,2	-1,0
Tabakverarbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.	.
Herst. v. Textilien	W	326	+4,5	+3,8	+4,7	+2,9	+4,5
	Ö	7.674	-1,5	-0,8	-1,1	-0,4	-10,6
Herst. v. Bekleidung	W	309	-10,6	-8,6	-9,3	-7,8	-19,0
	Ö	4.465	-12,3	-17,3	-17,5	-17,0	-20,5
Herst. v. Leder-, -waren und Schuhen	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	3.819	+1,0	+1,1	+1,8	+0,4	-4,0
Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	W	670	-0,9	-2,0	-1,1	-2,9	-4,7
	Ö	30.934	+1,1	+0,9	+0,8	+0,9	+3,6
Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	W	2.165	-0,7	-0,8	-0,1	-1,4	-4,6
	Ö	16.920	-0,2	-0,1	-0,4	+0,2	+0,0
Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	W	1.737	-7,0	-7,5	-7,8	-7,2	-10,6
	Ö	10.363	-4,0	-3,7	-2,9	-4,5	-5,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	.	.	.	.	.	.
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	W	1.756	-21,5	-21,2	-20,3	-22,0	-20,4
	Ö	17.189	-0,3	-0,5	-0,2	-0,8	+2,3
Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	W	5.226	+1,9	+2,1	+1,5	+2,8	+5,6
	Ö	15.542	+1,6	+2,2	+1,4	+2,9	+4,7
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	W	971	-5,0	-4,9	-5,0	-4,8	-6,1
	Ö	30.047	+0,7	+0,6	+0,3	+0,9	+3,2
Glas, Keramik, Verarb. Steine und Erden	W	648	-12,0	-12,0	-14,7	-9,1	-6,6
	Ö	29.940	+0,0	+0,3	+0,2	+0,4	-0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	W	.	.	.	.	.	.
	Ö	36.764	+1,8	+2,1	+2,1	+2,1	+2,8
Herst. v. Metallerzeugnissen	W	3.349	+2,2	+3,7	+4,1	+3,4	+1,7
	Ö	74.635	+1,4	+2,0	+1,8	+2,2	+4,2
Herst. v. DV-Geräten, elekt.u.opt.Erzeugn.	W	2.209	-6,0	-8,6	-8,8	-8,4	-11,8
	Ö	24.101	+2,8	+3,0	+2,6	+3,4	+7,0
Herst. v. elektr. Ausrüstungen	W	7.545	-2,3	-2,0	-2,0	-2,0	-6,3
	Ö	42.849	+3,0	+4,1	+3,6	+4,5	+5,0
Maschinenbau	W	3.070	-0,5	+0,6	+0,8	+0,3	+4,4
	Ö	80.932	+2,0	+2,6	+2,5	+2,6	+3,4
Herst. v. Kraftwagen und -teilen	W	2.602	+4,4	+2,2	+2,2	+2,1	+2,2
	Ö	33.616	+5,8	+7,0	+5,3	+8,7	+11,5
Sonstiger Fahrzeugbau	W	1.026	+1,8	+3,6	+3,0	+4,1	+2,1
	Ö	7.639	+6,2	+6,7	+6,7	+6,7	+13,9
Herst. v. Möbeln	W	963	+1,8	+1,7	+1,8	+1,6	-3,5
	Ö	24.316	+0,5	+0,2	+0,4	+0,1	-0,3
Herst. v. sonstigen Waren	W	2.879	-0,7	-2,0	-2,1	-2,0	+1,5
	Ö	16.131	+0,9	+0,7	+0,9	+0,6	+2,0
Rep. u. Install. v. Maschinen u. Ausrüst.	W	8.697	-0,4	+0,2	+0,4	-0,1	+2,5
	Ö	28.420	+1,8	+1,6	+2,1	+1,2	+5,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen.

Übersicht A9: Kennzahlen Bauwesen

ÖNACE 2008		Jahr 2017		2. Hj. 2017	III. Qu. 2017	IV. Qu. 2017	Dez. 2017
		Absolut						Veränderung gegen das Vorjahr in %
Betriebe	W	5.863	+4,8	+2,8	+3,5	+2,2	+1,9
	Ö	35.038	+2,3	+1,1	+1,5	+0,8	+0,8
Unselbständig Beschäftigte	W	47.711	+0,9	-1,6	-1,2	-2,0	-2,7
	Ö	262.512	+0,3	-0,6	-0,2	-1,1	-0,8
Auftragsbestände in Mio. €	W	3.550	+3,3	+10,2	+6,3	+14,5	+11,4
	Ö	12.544	+9,9	+15,7	+12,8	+18,9	+19,8
Auftragseingänge in Mio. €	W	5.825	+6,8	+18,9	+19,4	+18,5	-2,8
	Ö	30.969	+8,5	+12,1	+12,3	+11,9	+7,2
Bruttoverdienste in Mio. €	W	1.860.899	+1,3	-0,5	-0,2	-0,8	-1,7
	Ö	9.674.743	+2,2	+1,3	+1,4	+1,2	+0,7
Lohnsatz pro Beschäftigten	W	39.004	+0,4	+1,1	+1,0	+1,3	+1,1
	Ö	36.854	+1,9	+2,0	+1,6	+2,3	+1,5
Lohnsatz pro bezahlter Arbeitsstunde	W	22	-1,4	-1,5	-0,8	-2,3	-1,8
	Ö	20	+1,0	+0,7	+1,0	+0,4	+0,4
Produktivität pro Beschäftigten	W	75.002	-0,1	-2,1	-1,7	-2,4	-15,4
	Ö	79.073	+1,4	-0,1	-0,7	+0,5	-6,9
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	W	9.453	-8,0	-9,0	-8,5	-9,5	-7,0
	Ö	32.311	-7,7	-9,9	-10,1	-9,8	-8,0
<i>Abgesetzte Produktion in Mio. €</i>							
Bau insgesamt	W	8.689	+0,0	+0,1	-1,4	+1,4	-10,0
	Ö	46.558	+3,4	+2,9	+2,7	+3,1	-2,2
Hochbau	W	3.803	+3,2	+3,6	-3,1	+9,9	+1,2
	Ö	15.174	+2,5	+2,3	+2,3	+2,3	-3,2
Tiefbau	W	755	-25,2	-27,5	-26,2	-28,7	-46,8
	Ö	7.291	-0,9	-2,2	-2,8	-1,5	-13,1
Sonst. Bautätigkeiten	W	4.131	+3,5	+4,3	+7,2	+2,0	-6,9
	Ö	24.094	+5,4	+5,0	+5,1	+4,9	+1,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung - Grundgesamtheit; WIFO-Berechnungen.

Übersicht A10: Unselbständig Beschäftigte nach Sektoren (ÖNACE 2008)

Insgesamt		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Primärer Sektor	W	967	+31,6	+33,4	+38,1	+2,0	+1,6
	Ö	23.607	+1,7	+1,3	+1,5	+0,6	+8,0
Sekundärer Sektor	W	105.055	+1,5	+1,9	+2,3	+2,8	+3,4
	Ö	901.334	+2,6	+3,0	+3,2	+3,4	+3,3
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden	W	226	-10,5	-9,9	-10,4	-4,8	-3,6
	Ö	5.841	+4,5	+5,4	+5,1	+3,0	+2,7
Herstellung von Waren	W	50.767	+0,7	+1,4	+1,7	+1,9	+1,9
	Ö	600.513	+3,2	+3,8	+4,0	+3,8	+3,4
Energieversorgung	W	6.292	-9,3	-10,4	-9,0	-4,2	-2,9
	Ö	25.781	-3,8	-4,4	-4,5	-2,3	-1,6
Wasser-, Abwasserversorgung	W	1.155	+11,1	+11,4	+11,1	+5,1	+3,6
	Ö	16.293	+4,4	+4,2	+3,7	+3,2	+2,8
Bau	W	46.615	+3,9	+4,2	+4,6	+5,0	+6,0
	Ö	252.906	+1,7	+1,7	+2,0	+3,0	+3,6
Tertiärer Sektor	W	709.680	+2,0	+2,2	+2,4	+2,5	+2,6
	Ö	2.647.114	+1,8	+1,9	+2,1	+2,5	+2,5
Marktorientierte Dienstleistungen	W	456.847	+2,1	+2,3	+2,6	+2,9	+3,0
	Ö	1.656.275	+1,9	+2,1	+2,4	+3,0	+3,0
Distributive Dienstleistungen	W	215.287	+1,2	+1,4	+1,8	+2,2	+2,3
	Ö	976.794	+1,1	+1,2	+1,4	+2,4	+2,2
Finanzdienste	W	41.456	-1,9	-1,5	-1,5	-0,1	+0,9
	Ö	113.364	-2,1	-1,9	-1,7	-0,1	+0,6
Unternehmensnahe Dienstleistungen	W	176.460	+4,8	+5,1	+5,6	+4,9	+4,7
	Ö	488.088	+5,1	+5,5	+5,9	+5,2	+5,3
Persönliche Dienstleistungen	W	23.644	-2,4	-3,2	-3,2	-0,3	+0,7
	Ö	78.029	-0,4	-0,8	-0,7	+1,5	+1,9
Öffentliche Dienstleistungen	W	252.833	+2,0	+2,1	+2,0	+2,0	+1,9
	Ö	990.839	+1,6	+1,6	+1,5	+1,8	+1,7
Unbekannt	W	676	-7,6	-9,7	-10,0	-5,9	+1,0
	Ö	1.033	-6,4	-10,3	-10,7	-12,5	+2,7
Aktiv Beschäftigte ¹⁾	W	816.377	+2,0	+2,2	+2,4	+2,6	+2,7
	Ö	3.573.088	+2,0	+2,2	+2,3	+2,7	+2,8
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	12.057	-3,8	-7,0	-7,3	-3,6	-2,5
	Ö	77.256	-2,1	-2,8	-3,0	-1,9	-2,4
Präsenzdienst	W	508	-6,4	-10,3	-14,8	-13,5	-8,4
	Ö	4.952	-10,3	-8,7	-8,8	-10,0	+3,6
Insgesamt	W	828.941	+1,9	+2,0	+2,3	+2,5	+2,6
	Ö	3.655.297	+1,9	+2,1	+2,2	+2,6	+2,7

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen mit aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Übersicht A10a: Unselbständig Beschäftigte nach Sektoren (ÖNACE 2008)

Frauen		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Primärer Sektor	W	384	+25,6	+26,0	+30,7	+4,7	+2,5
	Ö	8.499	+3,7	+3,7	+4,9	+1,9	+6,7
Sekundärer Sektor	W	21.757	+0,5	+1,2	+1,7	+2,5	+2,5
	Ö	189.917	+3,0	+3,5	+3,5	+3,7	+3,6
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden	W	65	-3,8	+2,5	+5,6	+6,5	+6,6
	Ö	768	+4,4	+5,9	+6,3	+3,0	+1,2
Herstellung von Waren	W	14.934	+0,7	+1,7	+2,0	+2,4	+2,0
	Ö	149.948	+3,5	+4,1	+4,2	+3,8	+3,6
Energieversorgung	W	1.493	-6,3	-6,3	-4,0	-0,8	+0,5
	Ö	4.571	-3,3	-3,4	-2,8	+0,6	+2,1
Wasser-, Abwasserversorgung	W	272	+12,9	+10,2	+8,3	+1,2	+1,8
	Ö	3.458	+4,2	+4,0	+3,2	+3,6	+3,6
Bau	W	4.993	+1,4	+1,8	+2,2	+3,7	+4,6
	Ö	31.172	+1,3	+1,4	+1,5	+3,3	+3,9
Tertiärer Sektor	W	371.934	+1,5	+1,6	+1,8	+2,2	+2,4
	Ö	1.432.289	+1,7	+1,8	+1,9	+2,4	+2,4
Marktorientierte Dienstleistungen	W	212.713	+1,4	+1,6	+1,9	+2,6	+2,9
	Ö	796.105	+1,5	+1,8	+2,0	+2,7	+2,7
Distributive Dienstleistungen	W	95.179	+0,3	+0,4	+0,8	+1,7	+2,1
	Ö	467.583	+0,7	+0,8	+1,0	+2,2	+2,1
Finanzdienste	W	20.995	-2,6	-2,1	-2,1	-0,4	+0,7
	Ö	57.071	-2,0	-1,7	-1,5	+0,3	+1,0
Unternehmensnahe Dienstleistungen	W	83.654	+4,3	+4,8	+5,1	+4,8	+4,7
	Ö	222.920	+4,9	+5,5	+5,8	+4,9	+4,8
Persönliche Dienstleistungen	W	12.886	-2,1	-3,2	-3,3	-0,8	+0,1
	Ö	48.532	-0,8	-1,4	-1,3	+0,7	+0,9
Öffentliche Dienstleistungen	W	159.221	+1,7	+1,7	+1,7	+1,7	+1,7
	Ö	636.184	+1,8	+1,8	+1,8	+1,9	+2,0
Unbekannt	W	333	-3,9	-5,7	-6,1	-5,6	-1,8
	Ö	453	-2,3	-6,8	-7,2	-15,5	-0,9
Aktiv Beschäftigte ¹⁾	W	394.409	+1,5	+1,6	+1,8	+2,2	+2,4
	Ö	1.631.158	+1,8	+2,0	+2,1	+2,5	+2,5
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	11.323	-3,2	-6,3	-6,8	-3,7	-3,6
	Ö	74.399	-2,0	-2,7	-2,8	-1,9	-2,8
Präsenzdienst	W	6	+84,6	+40,0	±0,0	-9,1	+75,0
	Ö	37	+79,4	+64,6	+50,5	+14,0	+21,7
Insgesamt	W	405.738	+1,3	+1,4	+1,6	+2,0	+2,2
	Ö	1.705.593	+1,7	+1,8	+1,9	+2,3	+2,3

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen mit aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Übersicht A10b: Unselbständig Beschäftigte nach Sektoren (ÖNACE 2008)

Männer		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj. 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
		Absolut		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Primärer Sektor	W	582	+35,9	+38,6	+43,0	+0,1	+1,0
	Ö	15.108	+0,6	+0,1	-0,3	-0,2	+8,8
Sekundärer Sektor	W	83.297	+1,8	+2,1	+2,5	+2,9	+3,7
	Ö	711.417	+2,5	+2,8	+3,1	+3,3	+3,2
Bergbau, Gew. v. Steinen und Erden	W	161	-12,9	-14,5	-16,2	-9,0	-7,3
	Ö	5.073	+4,5	+5,3	+4,9	+3,0	+2,9
Herstellung von Waren	W	35.833	+0,7	+1,2	+1,6	+1,7	+1,9
	Ö	450.565	+3,2	+3,7	+4,0	+3,8	+3,4
Energieversorgung	W	4.799	-10,3	-11,6	-10,5	-5,3	-4,0
	Ö	21.210	-3,9	-4,6	-4,8	-2,9	-2,4
Wasser-, Abwasserversorgung	W	883	+10,6	+11,7	+12,0	+6,3	+4,1
	Ö	12.835	+4,5	+4,2	+3,9	+3,1	+2,6
Bau	W	41.622	+4,3	+4,5	+4,9	+5,1	+6,1
	Ö	221.734	+1,8	+1,7	+2,1	+2,9	+3,5
Tertiärer Sektor	W	337.746	+2,6	+2,8	+3,1	+2,9	+2,9
	Ö	1.214.826	+2,0	+2,1	+2,2	+2,7	+2,7
Marktorientierte Dienstleistungen	W	244.133	+2,7	+2,8	+3,3	+3,1	+3,2
	Ö	860.170	+2,3	+2,5	+2,7	+3,2	+3,3
Distributive Dienstleistungen	W	120.108	+2,0	+2,2	+2,6	+2,5	+2,4
	Ö	509.211	+1,4	+1,5	+1,7	+2,5	+2,3
Finanzdienste	W	20.461	-1,0	-0,8	-0,8	+0,2	+1,1
	Ö	56.293	-2,2	-2,1	-2,0	-0,6	+0,2
Unternehmensnahe Dienstleistungen	W	92.806	+5,2	+5,3	+5,9	+5,0	+4,7
	Ö	265.169	+5,4	+5,5	+6,0	+5,4	+5,8
Persönliche Dienstleistungen	W	10.759	-2,8	-3,3	-3,1	+0,2	+1,5
	Ö	29.498	+0,2	+0,2	+0,4	+2,9	+3,6
Öffentliche Dienstleistungen	W	93.613	+2,5	+2,7	+2,4	+2,4	+2,2
	Ö	354.655	+1,3	+1,2	+1,1	+1,4	+1,3
Unbekannt	W	342	-10,9	-13,3	-13,5	-6,1	+3,8
	Ö	580	-9,3	-12,9	-13,2	-10,0	+5,4
Aktiv Beschäftigte)	W	421.968	+2,5	+2,7	+3,0	+2,9	+3,1
	Ö	1.941.931	+2,2	+2,3	+2,5	+2,9	+2,9
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	734	-12,3	-16,0	-14,8	-1,5	+14,2
	Ö	2.858	-4,6	-5,1	-8,6	+0,6	+8,0
Präsenzdienst	W	502	-7,0	-10,7	-15,0	-13,5	-9,0
	Ö	4.915	-10,6	-9,0	-9,2	-10,2	+3,5
Insgesamt	W	423.204	+2,4	+2,6	+2,9	+2,9	+3,1
	Ö	1.949.703	+2,1	+2,3	+2,5	+2,8	+2,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1)
Insgesamt ohne Personen mit aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Übersicht A11: Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (1)

		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
	Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Arbeitskräfteangebot (ohne Bezug von KRG/ KBG, ohne Präsenzdienst)	W	940.431	+1,3	+1,3	+1,3	+1,3	+1,6
	Ö	3.913.064	+1,4	+1,4	+1,4	+1,5	+1,8
Männer	W	494.356	+1,5	+1,5	+1,5	+1,3	+1,8
	Ö	2.134.756	+1,4	+1,4	+1,4	+1,4	+1,8
Frauen	W	446.075	+1,0	+1,0	+1,1	+1,2	+1,5
	Ö	1.778.308	+1,3	+1,4	+1,3	+1,5	+1,7
Unselbständig Beschäftigte (ohne Bezug von KRG/KBG, ohne Präsenzdienst)	W	816.377	+2,0	+2,2	+2,4	+2,6	+2,7
	Ö	3.573.088	+2,0	+2,2	+2,3	+2,7	+2,8
Saisonbereinigt ¹⁾	W	816.384	+2,0	+1,2	+0,8	+0,7	+0,2
	Ö	3.573.385	+2,0	+1,2	+0,8	+0,8	+0,1
Männer	W	421.968	+2,5	+2,7	+3,0	+2,9	+3,1
	Ö	1.941.931	+2,2	+2,3	+2,5	+2,9	+2,9
Frauen	W	394.409	+1,5	+1,6	+1,8	+2,2	+2,4
	Ö	1.631.158	+1,8	+2,0	+2,1	+2,5	+2,5
AusländerInnen *	W	216.709	+6,1	+6,1	+6,5	+6,4	+6,8
	Ö	698.512	+7,2	+7,5	+7,8	+8,3	+8,7
InländerInnen*	W	612.233	+0,5	+0,6	+0,8	+1,1	+1,2
	Ö	2.956.785	+0,7	+0,8	+0,9	+1,3	+1,3
Geringfügig Beschäftigte	W	84.621	+0,9	+0,9	+0,6	+1,1	+1,1
	Ö	348.388	+0,8	+0,8	+0,5	+0,1	+0,1
				In %			
In Schulung stehende Personen + Arbeitslose in % des Arbeitskräfteangebotes	W		16,5	16,0	16,3	16,9	15,6
	Ö		10,5	10,0	10,5	11,0	9,8
Arbeitslosenquote*	W		13,0	12,6	12,8	13,2	11,9
	Ö		8,5	8,1	8,5	8,8	7,7
Saisonbereinigt*	W		13,0	12,8	12,6	12,4	12,3
	Ö		8,5	8,3	8,2	7,9	7,8
Männer*	W		14,6	14,0	14,5	15,2	13,4
	Ö		9,0	8,3	9,0	10,1	7,8
Frauen*	W		11,3	11,2	11,0	10,9	10,4
	Ö		7,9	7,8	7,9	7,4	7,6
Offene Stellenrate	W		0,8	0,8	0,7	1,0	1,2
	Ö		1,5	1,6	1,5	1,7	1,9

Q: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –

* Mit Bezug von Kinderbetreuungsgeld, mit Präsenzdienst. -¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %.

Übersicht A12: Kennzahlen zum Arbeitsmarkt (2)

		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
	absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Vorgemerkte Arbeitslose	W	124.054	-3,4	-4,6	-5,5	-6,5	-5,5
	Ö	339.976	-4,9	-6,6	-7,7	-9,4	-8,6
Saisonbereinigt ¹⁾	W	123.988	-3,4	-2,9	-1,8	-1,9	+0,0
	Ö	341.415	-5,0	-4,1	-3,0	-2,6	-0,9
Männer	W	72.388	-4,1	-5,5	-6,2	-6,8	-5,5
	Ö	192.825	-5,7	-7,8	-8,7	-9,6	-9,8
Frauen	W	51.666	-2,2	-3,4	-4,6	-6,1	-5,7
	Ö	147.150	-3,7	-5,2	-6,4	-9,1	-7,1
Ausländer	W	49.009	-3,4	-5,8	-6,2	-6,6	-4,1
	Ö	99.351	-2,4	-5,0	-5,5	-6,5	-4,7
Inländer	W	75.045	-3,4	-3,8	-5,1	-6,5	-6,5
	Ö	240.624	-5,8	-7,3	-8,7	-10,7	-10,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	W	12.507	-12,5	-12,6	-13,8	-16,6	-15,4
	Ö	37.756	-14,5	-15,6	-17,0	-18,1	-14,7
Ältere Arbeitnehmer (Über 55 Jahre)	W	18.327	+6,7	+5,0	+3,7	+1,4	+1,8
	Ö	57.882	+7,6	+5,3	+3,8	-0,4	-1,2
In Schulung stehende Personen	W	31.073	+12,7	+11,7	+11,5	+8,9	+1,6
	Ö	72.098	+7,3	+6,9	+7,1	+4,3	-0,2
Schulungsquote in %: In Schulung stehende Personen in % der Arbeitslosen + in Schulung stehenden Personen	W		20,0	20,0	20,3	21,2	22,4
	Ö		17,5	17,7	17,7	17,9	19,7
Offene Stellen	W	6.865	+27,7	+30,1	+26,4	+23,0	+44,3
	Ö	56.854	+41,2	+42,0	+37,5	+27,2	+27,9
Stellenandrang			Arbeitslose je 100 offene Stellen				
	W		1.807	1.775	2.095	1.536	1.156
	Ö		598	543	605	567	435

Q: AMS, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –
¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %.

Übersicht A13: Unselbständig Beschäftigte nach Abschnitten (ÖNACE 2008)

Insgesamt		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	W	967	+31,6	+33,4	+38,1	+2,0	+1,6
	Ö	23.607	+1,7	+1,3	+1,5	+0,6	+8,0
B Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden	W	226	-10,5	-9,9	-10,4	-4,8	-3,6
	Ö	5.841	+4,5	+5,4	+5,1	+3,0	+2,7
C Herstellung von Waren	W	50.767	+0,7	+1,4	+1,7	+1,9	+1,9
	Ö	600.513	+3,2	+3,8	+4,0	+3,8	+3,4
D Energieversorgung	W	6.292	-9,3	-10,4	-9,0	-4,2	-2,9
	Ö	25.781	-3,8	-4,4	-4,5	-2,3	-1,6
E Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	1.155	+11,1	+11,4	+11,1	+5,1	+3,6
	Ö	16.293	+4,4	+4,2	+3,7	+3,2	+2,8
F Bau	W	46.615	+3,9	+4,2	+4,6	+5,0	+6,0
	Ö	252.906	+1,7	+1,7	+2,0	+3,0	+3,6
G Handel, Instandhaltung u. Reparatur von KFZ	W	108.382	+0,1	+0,1	+0,5	+1,0	+1,3
	Ö	540.267	+0,4	+0,3	+0,3	+1,3	+1,8
H Verkehr und Logerei	W	40.976	+4,8	+5,5	+6,1	+5,3	+4,7
	Ö	193.590	+2,5	+3,1	+3,6	+3,7	+3,2
I Beherbergung und Gastronomie	W	46.901	+0,2	+0,1	+0,7	+2,7	+4,1
	Ö	210.263	+1,0	+1,1	+1,3	+3,7	+2,7
J Information und Kommunikation	W	49.541	+3,0	+2,2	+2,7	+2,2	+1,8
	Ö	92.347	+3,9	+3,7	+4,3	+3,9	+3,8
K Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen	W	41.456	-1,9	-1,5	-1,5	-0,1	+0,9
	Ö	113.364	-2,1	-1,9	-1,7	-0,1	+0,6
L Grundstücks- und Wohnungswesen	W	18.739	-2,6	-3,5	-4,0	-1,9	-1,8
	Ö	41.356	+0,9	+0,4	+0,1	+1,0	+1,1
M Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. Dienstleistungen	W	64.069	+4,9	+5,7	+6,2	+6,1	+6,5
	Ö	171.391	+2,5	+3,0	+3,4	+3,8	+4,6
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	W	63.139	+7,9	+8,8	+9,7	+6,8	+5,2
	Ö	215.668	+8,7	+9,3	+10,0	+7,4	+6,7
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	W	133.341	+2,0	+2,7	+2,8	+3,1	+3,0
	Ö	567.608	+1,6	+1,8	+1,9	+2,4	+2,3
P Erziehung und Unterricht	W	41.904	+4,3	+4,9	+4,6	+2,5	+1,2
	Ö	107.601	+3,2	+3,6	+3,1	+0,6	-0,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	W	60.221	+3,1	+2,7	+2,5	+2,7	+2,5
	Ö	264.156	+2,8	+2,7	+2,6	+3,0	+2,7
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	W	14.000	+0,6	+0,5	+0,5	+1,3	+2,2
	Ö	37.319	+2,1	+2,4	+2,7	+3,0	+2,9
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	W	25.376	-6,4	-9,4	-10,1	-7,6	-4,8
	Ö	88.542	-4,7	-6,9	-7,1	-4,4	-2,4
T Private Haushalte mit Hauspersonal	W	877	-14,0	-16,0	-16,1	-5,4	-0,7
	Ö	2.883	-15,0	-17,9	-18,0	-7,9	-1,1
U Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	W	758	-1,0	-0,1	-0,4	-0,8	-0,1
	Ö	759	-1,2	-0,4	-0,7	-1,0	-0,1
Wirtschaftsklasse unbekannt	W	676	-7,6	-9,7	-10,0	-5,9	+1,0
	Ö	1.033	-6,4	-10,3	-10,7	-12,5	+2,7
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	12.057	-3,8	-7,0	-7,3	-3,6	-2,5
	Ö	77.256	-2,1	-2,8	-3,0	-1,9	-2,4
Präsenzdienst	W	508	-6,4	-10,3	-14,8	-13,5	-8,4
	Ö	4.952	-10,3	-8,7	-8,8	-10,0	+3,6
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	W	828.941	+1,9	+2,0	+2,3	+2,5	+2,6
	Ö	3.655.297	+1,9	+2,1	+2,2	+2,6	+2,7
Unselbständig Beschäftigte ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, o. Präsenzdienst	W	816.377	+2,0	+2,2	+2,4	+2,6	+2,7
	Ö	3.573.088	+2,0	+2,2	+2,3	+2,7	+2,8

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht A13a: Unselbständig Beschäftigte nach Abschnitten (ÖNACE 2008)

Frauen		Jahr 2017		Veränderung gegen das Vorjahr in %			
		Absolut	Jahr 2017	2. Hj 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	W	384	+25,6	+26,0	+30,7	+4,7	+2,5
	Ö	8.499	+3,7	+3,7	+4,9	+1,9	+6,7
B Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden	W	65	-3,8	+2,5	+5,6	+6,5	+6,6
	Ö	768	+4,4	+5,9	+6,3	+3,0	+1,2
C Herstellung von Waren	W	14.934	+0,7	+1,7	+2,0	+2,4	+2,0
	Ö	149.948	+3,5	+4,1	+4,2	+3,8	+3,6
D Energieversorgung	W	1.493	-6,3	-6,3	-4,0	-0,8	+0,5
	Ö	4.571	-3,3	-3,4	-2,8	+0,6	+2,1
E Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	272	+12,9	+10,2	+8,3	+1,2	+1,8
	Ö	3.458	+4,2	+4,0	+3,2	+3,6	+3,6
F Bau	W	4.993	+1,4	+1,8	+2,2	+3,7	+4,6
	Ö	31.172	+1,3	+1,4	+1,5	+3,3	+3,9
G Handel, Instandhaltung u. Reparatur von KFZ	W	57.205	-0,1	-0,0	+0,4	+0,9	+1,2
	Ö	294.947	+0,6	+0,6	+0,6	+1,3	+1,7
H Verkehr und Lagerei	W	9.120	+6,1	+7,0	+7,9	+7,4	+7,0
	Ö	39.772	+4,4	+5,3	+6,2	+6,7	+6,3
I Beherbergung und Gastronomie	W	20.694	-1,7	-1,9	-1,6	+1,9	+3,5
	Ö	118.852	-0,5	-0,4	-0,3	+2,8	+2,0
J Information und Kommunikation	W	16.676	+2,6	+2,0	+2,2	+2,2	+2,2
	Ö	30.555	+3,6	+3,5	+4,1	+4,1	+4,3
K Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen	W	20.995	-2,6	-2,1	-2,1	-0,4	+0,7
	Ö	57.071	-2,0	-1,7	-1,5	+0,3	+1,0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	W	11.426	-2,4	-2,9	-3,2	-1,9	-2,7
	Ö	24.171	+1,0	+1,1	+0,9	+1,4	+0,7
M Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. Dienstleistungen	W	34.680	+4,9	+5,7	+6,1	+6,0	+6,5
	Ö	90.952	+3,6	+4,2	+4,5	+4,4	+5,0
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	W	29.032	+6,7	+7,7	+8,3	+6,5	+5,4
	Ö	91.253	+7,5	+8,5	+9,1	+6,3	+5,2
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	W	80.527	+1,4	+1,8	+1,9	+2,0	+1,9
	Ö	341.253	+1,7	+1,8	+1,9	+2,1	+2,1
P Erziehung und Unterricht	W	24.451	+6,2	+7,5	+7,8	+6,0	+3,6
	Ö	62.664	+5,6	+6,8	+6,7	+4,3	+2,5
Q Gesundheits- und Sozialwesen	W	43.695	+2,6	+2,5	+2,4	+2,6	+2,5
	Ö	200.329	+2,8	+2,8	+2,7	+3,0	+2,8
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	W	6.471	+0,8	-0,2	-0,1	+1,5	+1,9
	Ö	17.130	+2,3	+2,3	+2,6	+3,3	+2,7
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	W	15.839	-6,9	-10,2	-11,0	-9,2	-5,5
	Ö	60.511	-5,2	-7,5	-7,8	-5,3	-3,0
T Private Haushalte mit Hauspersonal	W	703	-14,3	-17,1	-17,5	-8,1	-3,7
	Ö	2.405	-15,3	-18,5	-18,7	-8,9	-1,8
U Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	W	422	-0,8	+0,6	+0,8	-1,3	+0,5
	Ö	423	-1,2	+0,1	+0,3	-1,6	+0,5
Wirtschaftsklasse unbekannt	W	333	-3,9	-5,7	-6,1	-5,6	-1,8
	Ö	453	-2,3	-6,8	-7,2	-15,5	-0,9
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	11.323	-3,2	-6,3	-6,8	-3,7	-3,6
	Ö	74.399	-2,0	-2,7	-2,8	-1,9	-2,8
Präsenzdienst	W	6	+84,6	+40,0	+0,0	-9,1	+75,0
	Ö	37	+79,4	+64,6	+50,5	+14,0	+21,7
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	W	405.738	+1,3	+1,4	+1,6	+2,0	+2,2
	Ö	1.705.593	+1,7	+1,8	+1,9	+2,3	+2,3
Unselbständig Beschäftigte ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, o. Präsenzdienst	W	394.409	+1,5	+1,6	+1,8	+2,2	+2,4
	Ö	1.631.158	+1,8	+2,0	+2,1	+2,5	+2,5

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Übersicht A13b: Unselbständig Beschäftigte nach Abschnitten (ÖNACE 2008)

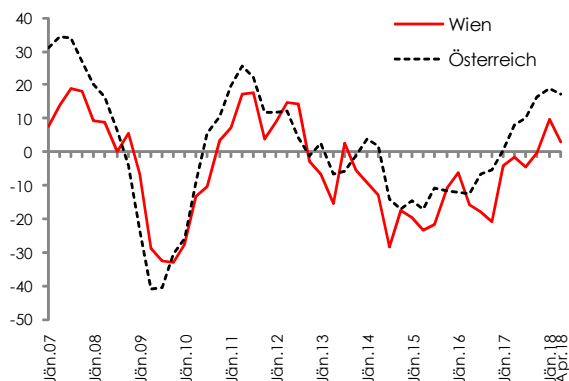
Männer		Jahr 2017	Jahr 2017	2. Hj 2017	IV. Qu. 2017	I. Qu. 2018	April 2018
		Absolut	Veränderung gegen das Vorjahr in %				
A Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	W	582	+35,9	+38,6	+43,0	+0,1	+1,0
	Ö	15.108	+0,6	+0,1	-0,3	-0,2	+8,8
B Bergbau und Gew. v. Steinen und Erden	W	161	-12,9	-14,5	-16,2	-9,0	-7,3
	Ö	5.073	+4,5	+5,3	+4,9	+3,0	+2,9
C Herstellung von Waren	W	35.833	+0,7	+1,2	+1,6	+1,7	+1,9
	Ö	450.565	+3,2	+3,7	+4,0	+3,8	+3,4
D Energieversorgung	W	4.799	-10,3	-11,6	-10,5	-5,3	-4,0
	Ö	21.210	-3,9	-4,6	-4,8	-2,9	-2,4
E Wasserversorgung; Abfallentsorgung	W	883	+10,6	+11,7	+12,0	+6,3	+4,1
	Ö	12.835	+4,5	+4,2	+3,9	+3,1	+2,6
F Bau	W	41.622	+4,3	+4,5	+4,9	+5,1	+6,1
	Ö	221.734	+1,8	+1,7	+2,1	+2,9	+3,5
G Handel, Instandhaltung u. Reparatur von KFZ	W	51.177	+0,3	+0,3	+0,6	+1,1	+1,4
	Ö	245.320	+0,1	+0,1	+0,0	+1,3	+1,9
H Verkehr und Lagerei	W	31.857	+4,4	+5,1	+5,6	+4,7	+4,1
	Ö	153.818	+2,1	+2,5	+2,9	+2,9	+2,4
I Beherbergung und Gastronomie	W	26.206	+1,7	+1,8	+2,5	+3,3	+4,5
	Ö	91.411	+3,0	+3,1	+3,5	+4,9	+3,7
J Information und Kommunikation	W	32.865	+3,1	+2,4	+2,9	+2,3	+1,5
	Ö	61.791	+4,1	+3,7	+4,3	+3,9	+3,5
K Erbringung von Finanz- und Versicherungs-Dienstleistungen	W	20.461	-1,0	-0,8	-0,8	+0,2	+1,1
	Ö	56.293	-2,2	-2,1	-2,0	-0,6	+0,2
L Grundstücks- und Wohnungswesen	W	7.313	-2,9	-4,6	-5,3	-1,9	-0,3
	Ö	17.186	+0,6	-0,7	-1,1	+0,4	+1,6
M Freiberufliche, wissenschaftliche und techn. Dienstleistungen	W	29.389	+5,0	+5,8	+6,2	+6,2	+6,6
	Ö	80.439	+1,3	+1,8	+2,1	+3,1	+4,2
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	W	34.107	+8,8	+9,7	+11,0	+7,0	+5,0
	Ö	124.415	+9,5	+10,0	+10,8	+8,3	+7,8
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	W	52.815	+3,0	+4,0	+4,3	+4,9	+4,6
	Ö	226.355	+1,5	+1,9	+2,0	+2,8	+2,6
P Erziehung und Unterricht	W	17.454	+1,7	+1,3	+0,3	-2,2	-2,1
	Ö	44.937	-0,1	-0,6	-1,6	-4,4	-4,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	W	16.527	+4,5	+3,5	+2,9	+2,7	+2,4
	Ö	63.827	+2,9	+2,5	+2,3	+2,7	+2,3
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	W	7.529	+0,5	+1,1	+1,0	+1,2	+2,4
	Ö	20.188	+2,0	+2,6	+2,7	+2,7	+3,0
S Erbringung v. sonstigen Dienstleistungen	W	9.537	-5,4	-8,0	-8,6	-4,8	-3,6
	Ö	28.031	-3,5	-5,6	-5,7	-2,2	-0,9
T Private Haushalte mit Hauspersonal	W	175	-12,7	-11,3	-10,2	+5,8	+12,1
	Ö	478	-13,3	-14,8	-14,6	-2,9	+2,6
U Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	W	336	-1,2	-0,9	-1,8	-0,1	-0,9
	Ö	336	-1,3	-1,0	-1,9	-0,1	-0,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	W	342	-10,9	-13,3	-13,5	-6,1	+3,8
	Ö	580	-9,3	-12,9	-13,2	-10,0	+5,4
Bezug von Kinderbetreuungsgeld	W	734	-12,3	-16,0	-14,8	-1,5	+14,2
	Ö	2.858	-4,6	-5,1	-8,6	+0,6	+8,0
Präsenzdienst	W	502	-7,0	-10,7	-15,0	-13,5	-9,0
	Ö	4.915	-10,6	-9,0	-9,2	-10,2	+3,5
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	W	423.204	+2,4	+2,6	+2,9	+2,9	+3,1
	Ö	1.949.703	+2,1	+2,3	+2,5	+2,8	+2,9
Unselbständig Beschäftigte ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, o. Präsenzdienst	W	421.968	+2,5	+2,7	+3,0	+2,9	+3,1
	Ö	1.941.931	+2,2	+2,3	+2,5	+2,9	+2,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

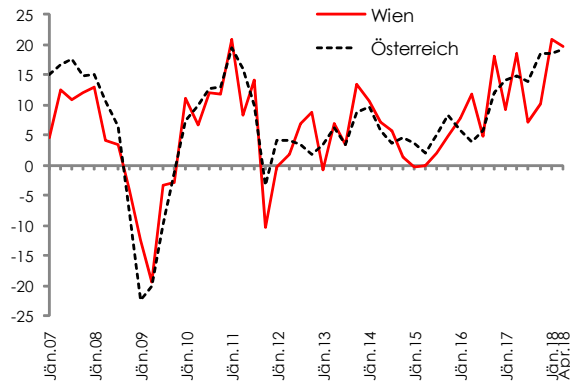
Abbildung A1: Konjunkturtest der Sachgütererzeugung

Saisonbereinigte Salden

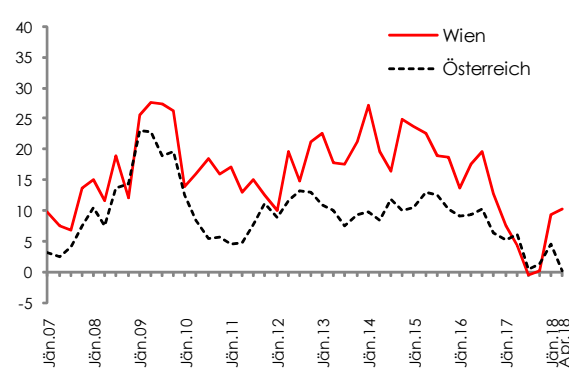
Derzeitige Geschäftslage



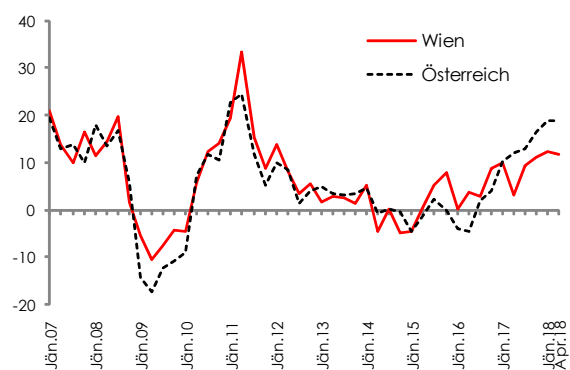
Produktionserwartungen



Fertigwarenlager

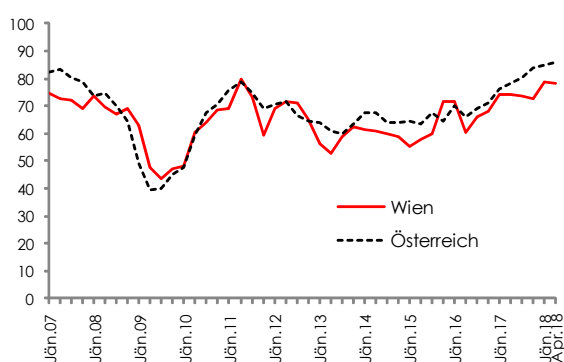


Verkaufspreisentwicklung

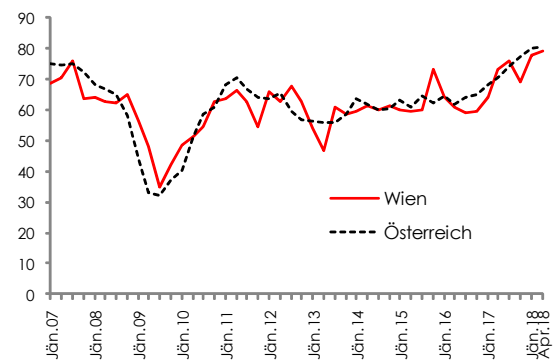


Anteile der Antworten mehr als ausreichend und ausreichend in %

Auftragsbestände

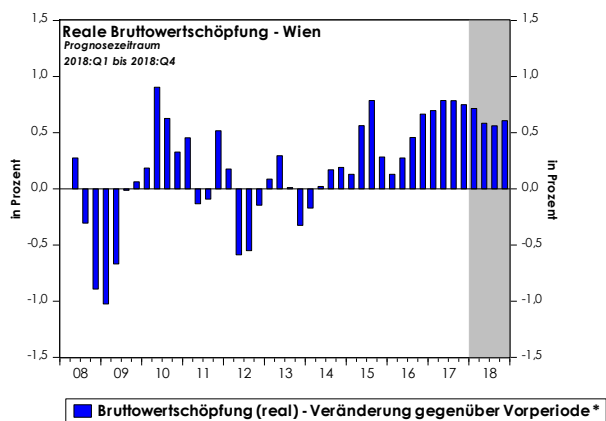


Auftragsbestände Ausland

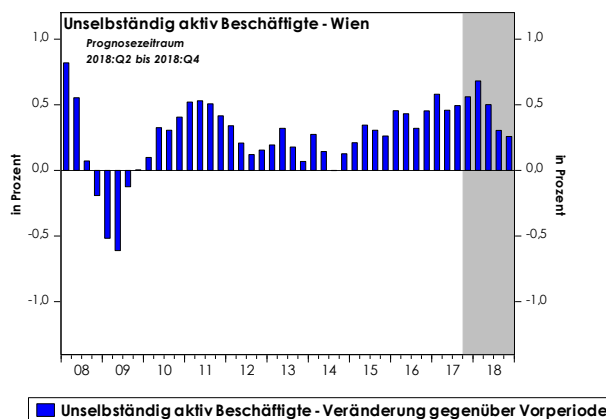


Q: Konjunkturtest des WIFO in Kooperation mit der EU (DG II – Wirtschaft und Finanzen). – Antworten in % der meldenden Betriebe. Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen.

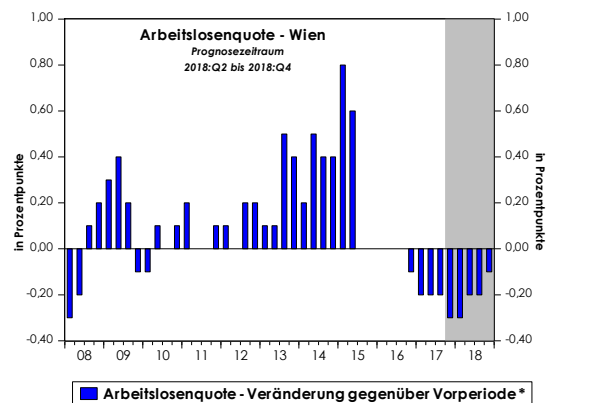
Abbildung A2: Aktuelle Prognose – Wien
Prognosezeitreihe – Veränderung gegenüber Vorquartal, saisonbereinigt



* Um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigte Werte.



* Um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigte Werte.



* Arbeitslosenquote lt. nationaler Definition;
Um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigte Werte.

	Veränderung gegen	
	Vorquartal	Vorjahr
	In %	
2015Q1	+0,1	+0,5
2015Q2	+0,6	+1,1
2015Q3	+0,8	+1,7
2015Q4	+0,3	+1,8
2016Q1	+0,1	+1,8
2016Q2	+0,3	+1,5
2016Q3	+0,5	+1,1
2016Q4	+0,7	+1,5
2017Q1	+0,7	+2,1
2017Q2	+0,8	+2,6
2017Q3	+0,8	+3,0
2017Q4	+0,7	+3,1
2018Q1**	+0,7	+3,1
2018Q2**	+0,6	+2,9
2018Q3**	+0,6	+2,6
2018Q4**	+0,6	+2,5

	In %	
2015Q1	+0,2	+0,5
2015Q2	+0,3	+0,7
2015Q3	+0,3	+1,0
2015Q4	+0,3	+1,1
2016Q1	+0,5	+1,4
2016Q2	+0,4	+1,5
2016Q3	+0,3	+1,5
2016Q4	+0,5	+1,7
2017Q1	+0,6	+1,8
2017Q2	+0,5	+1,8
2017Q3	+0,5	+2,0
2017Q4	+0,6	+2,1
2018Q1	+0,7	+2,2
2018Q2**	+0,5	+2,3
2018Q3**	+0,3	+2,1
2018Q4**	+0,3	+1,8

	In Prozentpunkten	
2015Q1	+0,8	+2,0
2015Q2	+0,6	+2,2
2015Q3	+0,0	+1,8
2015Q4	+0,0	+1,4
2016Q1	+0,0	+0,7
2016Q2	+0,0	+0,1
2016Q3	-0,0	+0,0
2016Q4	-0,1	-0,1
2017Q1	-0,2	-0,3
2017Q2	-0,2	-0,5
2017Q3	-0,2	-0,7
2017Q4	-0,3	-0,9
2018Q1	-0,3	-1,0
2018Q2**	-0,2	-1,0
2018Q3**	-0,2	-1,0
2018Q4**	-0,1	-0,8

Q: Statistik Austria, HSV, AMS, WIFO – Berechnungen. – ** Prognose Mai 2018.